



Rechnung 2016

Produktgruppen – Jahresabschluss

Herausgeberin

Stadt Zürich

Stadtrat

Postfach, 8022 Zürich

Tel. 044 412 31 01

www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung

März, 2017

Auflage

186 Exemplare, gedruckt auf Lettura 72
(100 % Altpapier ohne optische Aufheller)

Inhaltsverzeichnis

Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse	V
Erläuterungen zur Rechnungslegung	VII
Präsidialdepartement	
1520 Museum Rietberg	1
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	9
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3020 Pflegezentren der Stadt Zürich	23
3026 Alterszentren Stadt Zürich	45
3030 Stadtspital Waid	67
3035 Stadtspital Triemli	87
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	109
3570 Grün Stadt Zürich	121
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	153
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	189

Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Der Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse richtet sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Produktgruppen-Jahresabschlüsse bestehen aus je einer **Übersicht pro Dienstabteilung** und einer **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Unter **Laufende Rechnung**:
 - Einen **Überblick über alle Produktgruppen** mit Vergleichswerten (Budget 2016, Rechnungen 2013-2015). Dieser enthält den Aufwand, den Ertrag und den Saldo pro Produktgruppe sowie das Total des Aufwands, des Ertrags und des Saldos über alle Produktgruppen (= Zwischentotal) mit Vergleichswerten.
 - Die **Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets** mit Vergleichswerten.
 - Das Total des Aufwands, des Ertrags und des Saldos aller Produktgruppen sowie der Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets mit Vergleichswerten. Das Total entspricht dabei dem Total der Laufenden Rechnung gemäss REMO.
 - Die **Brutto-Zielabweichung I**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem budgetierten Saldo über alle Produktgruppen und dem Saldo Rechnung über alle Produktgruppen vor allfälligen Veränderungen des Budgets.
 - Die vom Gemeinderat beschlossenen **Veränderungen des Budgets**. Im Jahresabschluss 2016 stellen der Übertrag der zentral budgetierten Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015 und die bewilligten Globalbudget-Ergänzungen solche Veränderungen des Budgets dar.
 - Die **Brutto-Zielabweichung II**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem korrigierten budgetierten Saldo über alle Produktgruppen (Saldo nach Berücksichtigung der Änderungen des Budgets) und dem Saldo Rechnung über alle Produktgruppen.
- Unter **Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel** einen Überblick über die Anträge auf die zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres gemäss Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets. Anträge sind nur möglich, wenn budgetierte Mittel nicht beansprucht wurden. Das Total der beantragten Beträge darf dabei nicht grösser sein als die positive Brutto-Zielabweichung II über alle Produktgruppen.
- Die **Zusatzinformationen** zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen. Aus diesen ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen Sachgruppen gemäss Konzernkontenplan ersichtlich.
- Die ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets geführte **Investitionsrechnung**.

In den **Details pro Produktgruppe** wird ebenfalls der Aufbau aus dem Budget übernommen und zwischen Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets und Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets unterschieden.

Unter dem **Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets** sind folgende Elemente angeführt:

- In den Rubriken **A Übergeordnete Ziele, Zweck** und **B Enthaltene Produkte** eine Wiederholung des Auftrags bzw. der Leistungsbeschreibung aus dem Budget.
- Unter **C Produktegruppen-Jahresabschluss**:
 - Das Total von **Aufwand, Ertrag und Saldo** mit den Vergleichswerten (Budget 2016, Rechnungen 2013-2015).
 - Die **Brutto-Zielabweichung I**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem budgetierten Saldo und dem Saldo Rechnung vor allfälligen Veränderungen des Produktegruppen-Globalbudgets.
 - Die vom Gemeinderat beschlossenen **Veränderungen des Produktegruppen-Globalbudgets**.
 - Die **Brutto-Zielabweichung II**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem korrigierten budgetierten Saldo (Saldo nach Berücksichtigung der Änderungen des Produktegruppen-Globalbudgets) und dem Saldo Rechnung.
 - Die **Begründung** der Brutto-Zielabweichung II. Es werden die wesentlichen Faktoren mit Beträgen gezeigt, die für die Brutto-Zielabweichung II verantwortlich sind
- In der Rubrik **D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets** allfällige Anträge auf die zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel. Das Total der beantragten Beträge darf nicht grösser sein als die positive Brutto-Zielabweichung II.
- In der Rubrik **E Steuerungsvorgaben** die im Jahre 2016 realisierten Werte für die Steuerungsvorgaben mit den Vergleichswerten (Plan/Soll 2016, Ist-Werte 2013-2015). Im Weiteren werden in dieser Rubrik massgebliche Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben vom Plan/Soll begründet.

Der **Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets** umfasst folgende Elemente:

- Unter **F Kommentar zum Rechnungsergebnis** Hintergrundinformationen zum Jahresabschluss.
- Unter **G Rechtsgrundlagen** analog zum Budget die für die jeweilige Produktegruppe massgeblichen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich.
- Unter **H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten** die Ist-Werte 2016 mit Vergleichswerten (Plan/Soll 2016, Ist-Werte 2013-2015).
- Unter **I Bemerkungen** die Kommentare zu wesentlichen Abweichungen zum Plan/Soll. Im Weiteren sind Ergänzungen und Hinweise zu den zusätzlichen Kennzahlen zu finden, die nicht in der Spalte «Bemerkungen» unter der Rubrik H Platz haben.

Erläuterungen zur Rechnungslegung

Rechtliche Grundlagen Globalbudgetierung

- 1 Die Gemeinde bewilligte am 26. September 2010 die definitive Verankerung der Globalbudgetierung durch eine Änderung von Art. 41 lit. b der Gemeindeordnung. Danach kann der Voranschlag neben den REMO-Budgets auch Globalbudgets enthalten (duales System). Der Gemeinderat regelt die Haushaltführung mit Globalbudgets in einer Verordnung. Die Änderung der Gemeindeordnung wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 2 Der Gemeinderat bewilligte die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets am 24. März 2010. Die Abteilungen, die ein Globalbudget führen, werden in einem Anhang zur Verordnung durch separaten Beschluss bezeichnet. Der Beschluss untersteht nicht dem Referendum. Die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 – mit Ausnahme von Art. 14 betreffend interne Verrechnungen – auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Art. 14 wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 10. April 2013 auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt.
- 3 Für die Globalbudgetierung gilt die folgende kantonale Rechtsgrundlage:
 - Verordnung des Regierungsrates über das Globalbudget in den Gemeinden vom 22. Januar 1997

Ziele Globalbudgetierung

- 4 Die Ziele der Globalbudgetierung lauten auf Ebene Rechnungswesen:
 - Definition Produktegruppen, Produkte, Steuerungsvorgaben und Kennzahlen
 - Globale Budgetierung je Produktegruppe anstelle des kontenweisen Budgets
 - Leistungsorientierte Steuerung durch den Gemeinderat als Budgetorgan und grössere betriebliche Handlungsfreiheit von Stadtrat und Verwaltung als ausführende Organe
 - Führung durch Kontrakt auf Ebene Departement
 - Verrechnung interner Leistungen gemäss Liste Stadtrat
 - Führung eines ausgebauten betrieblichen Rechnungswesens als Grundlage für ein zielorientiertes internes Controlling

Budget

- 5 Das Budget enthält im Beschlussteil den Saldo des Produktegruppen-Globalbudgets, der zu Informationszwecken mit den Angaben zum Total von Aufwand und Ertrag (Nettobudgetierung) und Vergleichswerten ergänzt wird. Im Weiteren gehört zum Beschlussteil eine Leistungsbeschreibung, die im Wesentlichen umfasst:
 - Übergeordnete Ziele, Zweck
 - Enthaltene Produkte
 - Verbindliche Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der Produktegruppe
- 6 Das Budget enthält im Informationsteil:
 - Kommentar zu Veränderungen und Beschreibung ausserordentlicher Massnahmen
 - Wichtigste Rechtsgrundlagen Stadt, Kanton und Bund
 - Kennzahlen zu Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktegruppe oder einzelner Produkte

- 7 Der Gemeinderat kann anlässlich der Behandlung des Voranschlags die Erhebung zusätzlicher Kennzahlen oder Übersichten über ausgewählte Aufwand- und Ertragsarten für den folgenden Voranschlag beschliessen.
- 8 Die Investitionen sind dem Produktegruppen-Globalbudget nicht unterstellt. Sie werden jedoch im Produktegruppen-Globalbudget informativ dargestellt.

Berichterstattung und Zusatzkredite

- 9 Die Berichterstattung umfasst:
 - Drei Trimesterberichte, wobei der letzte Trimesterbericht per Ende Jahr der Jahresrechnung entspricht.
 - Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktegruppen-Globalbudgets.
- 10 Unterjährige Budgetveränderung durch Globalbudgetergänzung und dringliche Zusatzkredite:
 - Mit dem Trimesterbericht kann ein Antrag auf Änderung des Produktegruppen-Globalbudgets gestellt werden, wenn sich abzeichnet, dass erheblich mehr Mittel als bewilligt benötigt werden oder Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.
 - Erträgt der Entscheid, das Produktegruppen-Globalbudget zu ändern keinen Aufschub, weil sonst unverhältnismässige Nachteile entstünden, so kann er vom Stadtrat getroffen werden. Der entsprechende Stadtratsbeschluss ist unverzüglich der Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates zuzustellen und der Gemeinderat ist mit dem nächsten Trimesterbericht um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

Jahresabschluss und Mittelübertragung

- 11 Die Jahresrechnung weist Aufwand, Ertrag und Saldo jeder Produktegruppe aus. Im Weiteren muss sie pro Produktegruppe mindestens Angaben über die Bruttozielabweichung (Abweichung zwischen Budget und Rechnung) mit Begründung enthalten. Erfolgt eine Korrektur des Produktegruppen-Globalbudgets während des Jahres, ist die Angabe der Bruttozielabweichung gegenüber dem ursprünglichen (Brutto-Zielabweichung I) wie auch gegenüber dem korrigierten Produktegruppen-Globalbudget (Brutto-Zielabweichung II) erforderlich.
- 12 Der Stadtrat kann mit dem Produktegruppen-Jahresabschluss Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres stellen.

Interne Verrechnungen

- 13 Interne Leistungen können nur verrechnet werden, wenn sie auf der durch den Stadtrat erlassenen Liste verrechenbarer Leistungen aufgeführt sind. Für die Belastung interner Leistungen sind Verrechnungspreise zu bestimmen, die eine sinnvolle Steuerung der Mittel erlauben.

Gebühren

- 14 Die Kalkulation von Gebühren hat mithilfe punktueller Erhebung der tatsächlichen Vollkosten zu erfolgen.

Anforderungen Finanzstatistik

- 15 Die Finanzstatistik der Stadt- und Gemeinderechnungen (Finanzierungsausweis, Sachgruppenstatistik, funktionale Gliederung) muss gewährleistet sein. Zu diesem Zweck wird u.a. sichergestellt, dass die Aufwendungen und Erträge auf der Basis des Konzernkontenplanes ausgewiesen werden können.

Vorstösse

- 16 Der Stadtrat kann mittels Motion verpflichtet werden, einen Entwurf für die Änderung der Liste der Dienstabteilungen mit Globalbudgets vorzulegen, wobei sich in diesem Fall die Fristen halbieren.
- 17 Mit dem Globalbudgetantrag kann der Gemeinderat den Stadtrat auffordern, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Produktegruppen-Globalbudgets zu prüfen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	13'206.5	-4'533.5	8'673.1	13'494.6	-4'825.4	8'669.2	15'051.8	-6'386.6	8'665.2
TOTAL	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	13'206.5	-4'533.5	8'673.1	13'494.6	-4'825.4	8'669.2	15'051.8	-6'386.6	8'665.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														4.0
Veränderungen Budget															
PG 1	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														26.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														30.1

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Kein Antrag.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'971.7		5'971.7	6'034.0		6'034.0	6'057.1		6'057.1	6'014.0		6'014.0	6'353.5		6'353.5
31.. Sachaufwand	6'804.4		6'804.4	5'880.5		5'880.5	4'632.5		4'632.5	4'867.3		4'867.3	6'177.9		6'177.9
32.. Passivzinsen	0.8		0.8	0.5		0.5	0.3		0.3	0.2		0.2			
33.. Abschreibungen	2.8		2.8	1.9		1.9	28.0		28.0	2.0		2.0			
39.. Interne Verrechnungen	2'462.0		2'462.0	2'560.3		2'560.3	2'488.5		2'488.5	2'611.1		2'611.1	2'520.5		2'520.5
42.. Vermögenserträge		-36.6	-36.6		-21.2	-21.2		-43.3	-43.3		-25.0	-25.0			
43.. Entgelte		-2'962.3	-2'962.3		-2'976.9	-2'976.9		-2'815.1	-2'815.1		-3'097.2	-3'097.2		-3'908.7	-3'908.7
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-3'311.7	-3'311.7		-3'104.2	-3'104.2		-1'675.1	-1'675.1		-1'703.2	-1'703.2		-2'477.9	-2'477.9
Total Produktgruppen	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	13'206.5	-4'533.5	8'673.1	13'494.6	-4'825.4	8'669.2	15'051.8	-6'386.6	8'665.2

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schätzenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte**1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung**

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	15'241.7	-6'310.6	8'931.0	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	13'206.5	-4'533.5	8'673.1	13'494.6	-4'825.4	8'669.2	15'051.8	-6'386.6	8'665.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														4.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														26.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														30.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
AUFWAND															
1.	Mehraufwand Personal ergibt sich aus zusätzlichen fremdfinanzierten Projektstellen (TFr. -208.4), im gleichen Umfang erhielt das Museum höhere Zuwendungen. Des Weiteren waren temporäre Anstellungen zur Kompensation von langfristigen, krankheitsbedingten Ausfällen (TFr. -132.8) und die Zahlung von Überbrückungszuschüssen (TFr. -19.0) erforderlich. Dem stehen geringere Aufwände bei der Weiterbildung und sonstigem Personalaufwand (TFr. 20.7), sowie die zentral budgetierten Lohnmassnahmen (TFr. 26.1) gegenüber.														-313.4
2.	Der höhere Marketingaufwand wurde durch höhere Sponsoring-Einnahmen finanziert (siehe 17.).														-55.2
3.	Anschaffung von Multimedialgeräten für Gärten-Ausstellung (TFr. -41.3) waren als Dienstleistungen Dritte budgetiert (siehe 6.).														-44.2
4.	Ankäufe von Kunstgegenständen erfolgen ausschliesslich mit Fremdmitteln des Rietberg-Kreises und aus Spendenfonds, entsprechend höhere Spendenerträge (siehe 18.)														-52.0
5.	Zusätzlicher Wareneinsatz durch den hohen Umsatz (siehe 14.) in Café (Lebensmittel TFr. -55.4) und Museumsshop (Betriebsmaterial TFr. -98.5). Höherer Aufwand für Betriebsmaterial fiel für den mit Fremdmitteln finanzierten Wandelgarten und Messeauftritt (TFr. -30.1), sowie in allen Betriebsbereichen aufgrund der hohen Besuchszahlen (TFr. -29.5) an.														-213.5
6.	Der Aufwand der Dienstleistungen Dritte für die Gärten-Ausstellung war niedriger als budgetiert (TFr. 273.9) und wurde durch Mehraufwände in anderen Kostenarten kompensiert (siehe 3.). Wegen des grossen Besucherandrangs musste im Café Aushilfspersonal eingesetzt (TFr. -55.7) werden. Die Durchführung und der Katalog der Ausstellung «Dada Afrika» verursachten einen Mehraufwand von TFr. -47.3, der durch die Weitergabe (siehe 15.) kompensiert wurde. Höhere Sachkosten im Rahmen von fremdfinanzierten Projekten (TFr. -29.3). Der Mehraufwand für die Ausstellungen Osiris und Nasca in 2017 konnte über Drittmittel (siehe 15., 17. und 18.) erfolgsneutral verrechnet werden (TFr. -914.0).														-831.9
7.	Höhere Postgebühren, die im gleichen Umfang von der Rietberg-Gesellschaft zurückerstattet wurden.														-10.8
8.	Höhere Versicherungskosten im Rahmen der Gärten-Ausstellung, diese wurden zum Teil durch einen Unterstützungsbeitrag des Bundesamts für Kultur (TFr. 30.0) finanziert.														-56.2
9.	Zusätzliche Bildrechte für die aufwändige Produktion der Kataloge für «Gärten der Welt» und «Dada Afrika».														-20.7
10.	Tiefere interne Verrechnungen: Tiefe Zinsen und grosse Zahlungseingänge führen zu einem niedrigen Zinsaufwand (TFr. 51.0). Anpassung der Mietfläche führt zu geringerem Mietaufwand (TFr. 36.7).														90.6
11.	Diverse Budgetabweichungen auf der Aufwandseite.														-23.9
ERTRAG															
12.	Die Erträge aus Benutzungsgebühren durch Vermietungen konnten gegenüber dem Vorjahr verdoppelt werden, das ambitionierte Budget wurde aber nicht erreicht.														-63.3
13.	Der Erfolg der Sonderausstellungen führt zu höheren Erträgen aus Eintritten (TFr. 291.2) und Führungen (TFr. 33.8).														325.0
14.	Die hohen Besuchszahlen sorgen im Café (TFr. 233.7) und im Museumsshop (TFr. 135.7) für erhöhten Umsatz.														369.4
15.	Die Kooperation und Weitergabe für die Ausstellungen Dada Afrika nach Berlin und Nasca (2017) nach Bonn generierten Erträge, die zum Budgetierungszeitpunkt noch nicht bekannt waren.														93.4
16.	Höherer Mehrwertsteuer-Abgeltungsbetrag für geleistete Vorsteuer.														28.2
17.	Zusätzliche Sponsoring-Mittel für die Gärten-Ausstellung (TFr. 253.8), Sponsoring-Mittel für die Osiris-Ausstellung in 2017 (TFr. 92.6) wurden bereits eingesetzt.														346.4
18.	Zusätzliche Spendeneinnahmen, vor allem für die Finanzierung von Projektstellen (siehe 1.), Kunstankäufen (siehe 4.) und zur Deckung des Aufwand der Osiris Ausstellung in 2017 (siehe 6.)														428.3
19.	Diverse Budgetabweichungen auf der Ertragsseite.														33.8

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	86'330	72'212	76'545	100'000	117'311	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte):
Im Rechnungsjahr konnte die erfolgreichste Einzelausstellung des Museums Rietberg «Gärten der Welt», mit 76'416 BesucherInnen durchgeführt werden. Die zweite grosse Sonderausstellung «Magie der Zeichen» erfüllte mit 20'833 Eintritten die Erwartungen. Auf grosses Interesse stiessen auch die kleinen Sonderausstellungen, «Dada Afrika» und «Itô Shinsui», deren Eintritte nicht separat erfasst werden. Die Anzahl der bezahlten Eintritte beträgt 94'007, somit liegt der Anteil der Gratiseintritte bei 19.9 % (Vorjahr 21.5 %).

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die für 2016 hoch gesetzten Besuchserwartungen (100'000) wurden vor allem aufgrund des Erfolgs der Ausstellung «Gärten der Welt» übertroffen (117'000). Damit erreichte das Museum das beste Besuchsergebnis seit dem Eröffnungsjahr des Erweiterungsbaus 2007. Dieses Ziel konnte unter anderem auch dank vergrössertem Marketingeinsatz (Auftritt an der Gartenmesse, Publikation eines Gartenmagazins) erzielt werden. Ausserdem fiel 2016 bereits ein hoher Teil der Kosten für die ab Februar 2017 gezeigte Ägypten-Ausstellung «Osiris» an. Diese konnten durch bereits im Jahr 2016 zugesprochene Sponsoring- und Spendeneinnahmen vollumfänglich ausgeglichen werden. Aufgrund des Einsatzes dieser Fremdmittel konnte das Jahr mit einem Ergebnis gemäss Budget abgeschlossen werden.

Wie in den Vorjahren konnte die Sammlung dank grosszügiger Schenkungen und Spenden um bedeutende Kunstwerke erweitert werden. 487 Kunstwerke gelangten als Geschenke oder Ankäufe mit Fremdmitteln in die Sammlung des Museums und damit in Besitz der Stadt Zürich. Der Wert der Geschenke belief sich auf TFr. 1'255. Detaillierte Listen und Objektbeschreibungen sämtlicher Geschenke und Ankäufe werden im Jahresbericht der Rietberg-Gesellschaft publiziert (online über www.rietberg.ch > Engagement > Rietberg-Gesellschaft).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für insgesamt 1974 Gruppen Museumsführungen oder Anlässe organisiert. Insgesamt 5.6 Stellen, insbesondere für zeitlich begrenzte Projekte wurden von Privatpersonen, sowie von der Rietberg-Gesellschaft, Migros Engagement und der Boner Stiftung für Kunst und Kultur finanziert.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**G Rechtsgrundlagen**

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung						
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	86'330	72'212	76'545	100'000	117'311	siehe Begründung Rubrik E
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	25.27	30.45	30.63	26.50	28.51	siehe I Bemerkungen
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	78.01	85.66	85.21	64.80	55.52	siehe I Bemerkungen
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	1'742	675	888	950	869	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	1'483	1'459	1'506	1'200	1'974	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	312	334	375	370	467	siehe I Bemerkungen
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumsshop	3	3	3	3	3	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben						
Anzahl neue Sammlungsobjekte	251	315	250	-	487	siehe F Kommentar zum Rechnungsergebnis
Anzahl Leihgaben	61	293	391	-	225	
1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes						
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	178'889	90'000	114'832	4'000	112'593	siehe I Bemerkungen
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	1'418'866	187'612	245'096	883'700	492'392	siehe I Bemerkungen
Spenden für Publikationen in Fr.	98'013	123'534	4'144			siehe I Bemerkungen
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.		304'630	200'000	185'185	422'963	siehe I Bemerkungen
Spenden für Ausstellungen in Fr.	1'000'684	516'734	596'607	630'000	1'024'777	siehe I Bemerkungen
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.						In REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	144'726	1'292'235	13'950		10'400	In REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	183'900	173'461	102'080	175'000	216'610	In REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
Wert der erhaltenen Geschenke	539'756	819'380	814'970		1'255'170	Nicht in REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung						
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen						siehe I Bemerkungen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

H Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.5 Internationale Sonderausstellungen						
Anzahl Sonderausstellungstage	247	223	243	198	198	
Anzahl BesucherInnen	70'717	57'472	65'289	85'000	97'249	siehe Begründung Rubrik E
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	286	258	269	429	491	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	20	34	58	30	44	siehe I Bemerkungen
1.6 Dokumentarische Ausstellungen						
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	2	2	2	1	2	

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Einnahmen Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Die Einnahmen je Eintritt konnten gegenüber Budget leicht gesteigert werden. Dank Umsatzsteigerung in Café und Shop sind die durchschnittlichen Einnahmen höher als budgetiert.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Da die Besuchszahl im Vergleich zu den Kosten überproportional gestiegen ist, konnte eine Verbesserung der Kennzahl zum Budget erreicht werden.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte Gesamtmuseum): Die Anzahl von Nennungen hat kaum Aussagekraft zur Reichweite und Wirkung. Im Berichtsjahr erschienen Ausstellungsbesprechungen und Berichte über das Museum an prominenter Stelle in den wichtigen überregionalen Zeitungen der Schweiz und Deutschlands. Dank Medienpartnerschaften konnten Berichte auch in Magazinen platziert werden, in denen das Museum sonst keine Erwähnung findet.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen): Die deutliche Steigerung der Kennzahl ist vor allem auf ein Plus bei den Führungen im Rahmen der Ausstellung «Gärten der Welt» zurück zu führen.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops): Durch den Ausbau des Angebots von Teezeremonien und als Ergebnis des fremdfinanzierten Projekts «Kunst sehen - Religion verstehen» konnten mehr Veranstaltungen durchgeführt werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring/Spenden für Veranstaltungen und Projekte sowie für Publikationen und Ausstellungen): Gegenüber dem Budget konnten weitere Spenden- und Sponsoringmittel generiert werden. Im Berichtsjahr wurden bereits Spendenerträge für Ausstellungen des Jahres 2017 vereinnahmt, zur Deckung entsprechender Aufwände.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus öffentlichen Mitteln): Aufgrund der privaten Zuwendungen mussten keine öffentlichen Gelder beansprucht werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus privaten Mitteln und Ankäufe des Rietberg-Kreises): Dank grosszügiger Privatspenden konnten drei Kunstwerke angeschafft werden. Mit den Mitteln des Rietberg-Kreises wurden 19 Kunstwerke angeschafft. Die erfolgsneutralen Abweichungen zu Vorjahr und Budget ergeben sich aus der zeitlichen Verschiebung von Anschaffungsbeschluss und -durchführung.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wert der erhaltenen Geschenke): Das Museum erhielt insgesamt 465 Kunstwerke als Geschenke mit einem Versicherungswert von über TFr. 1'255.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen): Die Katalogverkäufe entwickelten sich deutlich besser als budgetiert. Die Bestände der Kataloge der Ausstellungen «Magie der Zeichen», «Gärten der Welt» und «Itô Shinsui» wurden komplett verkauft.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steugeschäft und Dienstleistungen	36'596.3	-21'447.4	15'148.9	37'860.9	-21'744.6	16'116.3	37'331.9	-21'904.4	15'427.5	39'495.4	-21'983.8	17'511.6	36'788.8	-22'342.4	14'446.4
2 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	5'879.2	-6'756.8	-877.6	6'311.0	-7'342.0	-1'031.0	6'152.0	-7'169.9	-1'017.9	5'843.7	-6'917.2	-1'073.5	5'251.0	-6'945.5	-1'694.5
Zwischentotal	42'475.5	-28'204.2	14'271.3	44'171.9	-29'086.6	15'085.3	43'483.9	-29'074.3	14'409.6	45'339.1	-28'901.0	16'438.1	42'039.8	-29'287.9	12'751.9
Vergütungszinsen auf Steuern	20'961.3		20'961.3	19'273.7		19'273.7	24'252.6		24'252.6	18'000.0		18'000.0	20'796.9		20'796.9
Abschreibungen von Finanzvermögen	11'958.0		11'958.0	15'833.9		15'833.9	12'440.9		12'440.9	13'300.0		13'300.0	12'377.8		12'377.8
Entschädigung an den Kanton (Bezug Quellensteuer)	11'185.2		11'185.2	12'429.3		12'429.3	12'053.7		12'053.7	9'000.0		9'000.0	9'294.1		9'294.1
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:															
Natürliche Personen		-1'121'155.2	-1'121'155.2		-1'146'477.8	-1'146'477.8		-1'169'441.8	-1'169'441.8		-1'185'000.0	-1'185'000.0		-1'175'707.4	-1'175'707.4
Juristische Personen		-655'106.9	-655'106.9		-669'007.6	-669'007.6		-775'014.8	-775'014.8		-780'000.0	-780'000.0		-776'456.9	-776'456.9
Allgemeine Steuern Vorjahre:															
Natürliche Personen		-175'175.2	-175'175.2		-188'203.2	-188'203.2		-209'657.9	-209'657.9		-205'000.0	-205'000.0		-255'514.5	-255'514.5
Juristische Personen		-26'900.0	-26'900.0		-74'291.9	-74'291.9		-80'823.7	-80'823.7		-230'000.0	-230'000.0		-207'112.9	-207'112.9
Aktive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		-71'889.0	-71'889.0		-75'134.8	-75'134.8		-70'766.9	-70'766.9		-75'000.0	-75'000.0		-100'621.5	-100'621.5
Juristische Personen		-27'711.5	-27'711.5		-20'866.4	-20'866.4		-21'788.9	-21'788.9		-20'000.0	-20'000.0		-26'721.9	-26'721.9
Passive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		13'265.7	13'265.7		15'047.8	15'047.8		17'351.7	17'351.7		15'000.0	15'000.0		20'276.1	20'276.1
Juristische Personen		48'441.3	48'441.3		35'715.8	35'715.8		54'931.5	54'931.5		50'000.0	50'000.0		65'835.1	65'835.1
Pauschale Steueranrechnung:															
Natürliche Personen		2'685.2	2'685.2		2'460.2	2'460.2		2'985.3	2'985.3		3'000.0	3'000.0		3'154.9	3'154.9
Juristische Personen		1'658.5	1'658.5		272.3	272.3		2'930.1	2'930.1		4'000.0	4'000.0		1'203.2	1'203.2
Personalsteuern		-7'055.1	-7'055.1		-7'118.9	-7'118.9		-7'253.4	-7'253.4		-7'200.0	-7'200.0		-7'291.7	-7'291.7
Quellensteuern		-213'121.2	-213'121.2		-175'305.7	-175'305.7		-141'216.4	-141'216.4		-165'000.0	-165'000.0		-189'901.7	-189'901.7
Nach- und Strafsteuern		-13'056.3	-13'056.3		-23'245.8	-23'245.8		-18'393.7	-18'393.7		-14'800.0	-14'800.0		-53'959.2	-53'959.2
Grundstückgewinnsteuern		-243'321.2	-243'321.2		-197'551.3	-197'551.3		-196'661.2	-196'661.2		-210'000.0	-210'000.0		-251'609.3	-251'609.3
Verzugszinsen auf Steuern		-22'576.1	-22'576.1		-21'146.9	-21'146.9		-20'499.8	-20'499.8		-18'500.0	-18'500.0		-26'038.0	-26'038.0
TOTAL	86'580.0	-2'539'221.2	-2'452'641.2	91'708.8	-2'573'940.8	-2'482'232.0	92'231.1	-2'662'394.2	-2'570'163.1	85'639.1	-2'867'401.0	-2'781'761.9	84'508.6	-3'009'753.6	-2'925'245.0

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)	3'686.2
Veränderungen Budget		
PG 1 - 2	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015	121.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)	3'807.4

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	26'775.8		26'775.8	27'542.4		27'542.4	27'419.6		27'419.6	28'792.4		28'792.4	27'252.1		27'252.1
31.. Sachaufwand	8'685.9		8'685.9	9'184.3		9'184.3	8'650.3		8'650.3	8'551.4		8'551.4	7'732.7		7'732.7
33.. Abschreibungen	153.9		153.9	253.2		253.2	253.1		253.1	100.0		100.0	99.2		99.2
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	195.6		195.6	213.7		213.7	195.5		195.5	220.0		220.0	244.3		244.3
39.. Interne Verrechnungen	6'664.3		6'664.3	6'978.3		6'978.3	6'965.4		6'965.4	7'675.3		7'675.3	6'711.5		6'711.5
43.. Entgelte		-3'376.3	-3'376.3		-3'968.1	-3'968.1		-4'037.5	-4'037.5		-4'417.0	-4'417.0		-4'321.5	-4'321.5
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-24'827.9	-24'827.9		-25'118.5	-25'118.5		-25'036.8	-25'036.8		-24'484.0	-24'484.0		-24'966.4	-24'966.4
Total Produktgruppen	42'475.5	-28'204.2	14'271.3	44'171.9	-29'086.6	15'085.3	43'483.9	-29'074.3	14'409.6	45'339.1	-28'901.0	16'438.1	42'039.8	-29'287.9	12'751.9

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware				395.9		395.9									
TOTAL				395.9		395.9									

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständig bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuermizil-Abklärungen, Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechtigte Personen gemäss Interessennachweis

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechtigte Personen gemäss Interessennachweis

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaaffende, Sportler/-innen, Kapitaleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige und Stadt Zürich

1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung)

Drucken und verpacken von Dokumenten für die öffentliche Verwaltung

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungsabteilungen

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuergeschäft und Dienstleistungen	36'596.3	-21'447.4	15'148.9	37'860.9	-21'744.6	16'116.3	37'331.9	-21'904.4	15'427.5	39'495.4	-21'983.8	17'511.6	36'788.8	-22'342.4	14'446.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														3'065.2
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														111.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														3'176.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Überwiegend nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit dem Steuerbezug (z.B. Betreibungsgebühren, Gerichtsgebühren, Rückerstattungen Dritter für Betreibungskosten)															
- Kosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis unter F)															131.6
- Erträge (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis unter F)															61.2
2. Nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit Entschädigungen von/an Kanton und Kirchen im Zusammenhang mit dem Steuerbezug															
- Höhere Kosten (Entschädigung an Kanton für Steuerauscheidungsgrundlagen; höhere Anzahl von Grundlagen)															-24.3
- Tiefere Erträge für Einschätzungen im Sichtverfahren (Einschätzungstätigkeit Steueramt)															-78.9
- Höhere Erträge für die Grundentschädigung infolge gestiegener Anzahl von Personen (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis unter F)															187.6
- Höhere Entschädigungen der Kirchen für den Bezug der Kirchensteuern															6.0
3. Tiefere Personalkosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis unter F)															1'001.9
4. Tiefere IT-Kosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis unter F)															1'613.1
5. Tieferer Sachaufwand															59.2
6. Höhere Mietkosten (interne Verrechnung durch IMMO)															-0.7
7. Tiefere Zinsbelastung															36.8
8. Höhere Erträge aus Gebühren und Dienstleistungen															115.4
9. Tiefere Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal															67.3

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).	70.3%	70.6%	70.9%	70.0%	69.2%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen)
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind.	70.0%	74.0%	74.0%	74.0%	77.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen)
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben.	73.0%	72.0%	72.0%	72.0%	73.0%	
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	52.9%	52.7%	48.9%	55.0%	45.1%	

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

E Steuerungsvorgaben: Fortsetzung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote): | <p>Aufgrund einer effizienteren und effektiveren Einschätzungstätigkeit im Spätherbst 2015 verminderte sich der Arbeitsvorrat von einzuschätzenden Steuererklärungen in den ersten beiden Monaten 2016. Im Vorjahres- und Budgetvergleich fiel die Einschätzungsquote deshalb auch leicht tiefer aus.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind: | <p>Dank einem geringeren Arbeitsvorrat aus dem Vorjahr konnte der Start der Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2015) vorverlegt werden, so dass gegenüber Budget und Vorjahr mehr steuerpflichtige Personen ihre Schlussabrechnung innert einer Halbjahresfrist erhielten.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben: | <p>Seit 2010 liegt die Bearbeitungsquote konstant zwischen 71%-73%.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde: | <p>Wie im Vorjahr führt die prioritäre Erledigung von älteren, komplexen Fällen dazu, dass weniger Fälle in einer Frist von bis zu einem halben Jahr nach Eingang der Steuererklärung erledigt werden konnten.</p> |

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der Personalaufwand fiel, auch unter Berücksichtigung der Mehrkosten für Lohnmassnahmen 2016, tiefer aus als vorgesehen. Grund hierfür sind hauptsächlich nicht besetzte und verzögert wieder besetzte Stellen und damit zusammenhängende tiefere Aufwendungen für Sozialleistungen.

Die Einsparungen im IT-Aufwand sind auf Verzögerungen bei der Realisierung von verschiedenen geplanten IT-Projekten entstanden. Der Hauptteil davon entfällt auf die Ablösung der Liegenschaftenapplikation (ISL); eine öffentliche Ausschreibung dieses Projekts kann erst im Laufe des Jahres 2017 erfolgen. Weitere kleinere Projekte (automatische Rückzahlungen, Schnittstelle zum Kantonalen Steueramt, Abteilung Quellensteuer betreffend elda-Quest) konnten infolge Ressourcenknappheit seitens der Lieferanten noch nicht gestartet werden. Zudem wurden budgetierte Kosten für neue «E-Funktionen» nicht voll ausgeschöpft. Einsparungen konnten im Weiteren auch für das Hosting der Fachapplikationen realisiert werden; die Kosten seitens der OIZ fielen tiefer aus als budgetiert.

Die Rückerstattungen Dritter für Betreuungskosten konnten gegenüber dem Budget leicht gesteigert werden. Die Kosten für eingeleitete Betreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahreswert an, erreichten jedoch den Budgetwert nicht, so dass sich das Nettoresultat um über Fr. 200 000 gegenüber dem Budget verbessert hat.

Die Anzahl steuerpflichtiger Personen ist stärker als angenommen angestiegen. Dadurch konnten höhere Erträge aus Grundentschädigungen durch das Kantonale Steueramt erzielt werden.

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**G Rechtsgrundlagen**

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.1 Steuern natürliche Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	244'909	245'415	248'578	249'000	251'461	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	1'989	2'037	2'050	2'099	2'056	
Anzahl Betreibungen	9'293	8'793	8'447	9'000	9'013	
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge der Steuerdomizilabklärungen	1'198	810	953	900	845	
Anzahl im Call-Center betreute Kunden	118'144	123'761	128'287	124'000	129'587	
Anzahl am Schalter betreute Kunden	32'862	34'594	34'026	34'000	34'230	
Anteil (%) online eingereichter Steuererklärungen	13	17	21	22	22	
1.2 Steuern juristische Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	27'713	28'772	29'681	30'000	30'753	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	4'778	4'961	5'117	5'172	5'271	
Anzahl Betreibungen	406	547	588	500	625	
1.3 Quellensteuer						
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	66'731	67'773	70'541	68'000	73'075	
Anzahl abgerechnete Fälle (Künstler, Sportler, Referenten) gemäss QVO II	9'993	9'266	8'651	9'000	8'126	
Anzahl abgerechnete Fälle (Personen) mit Kapitalleistungen, Renten, Hypothekarzinsen und Verwaltungsräte gemäss QVO II	33'455	34'342	38'418	35'000	38'151	
1.4 Grundsteuern						
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'664	2'530	2'463	3'000	2'565	
Anzahl bearbeitete Fälle pro Stellenwert	259	272	246	270	247	
1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentl. Verwaltung)						
Anzahl Druckaufträge (öffentliche Verwaltung)	680	775	761	700	769	

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Qualitativ optimale und effiziente Erfassung der Daten.
- Hohe Dienstleistungsqualität, damit die Kundschaft die digitalisierten Daten rasch und effizient verwenden kann.
- Voraussetzung für papierarmes Arbeiten, statistische Auswertungen und Modellrechnungen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung)**

Scannen, verarbeiten und einlagern von Akten und Steuerdossiers für die öffentliche Verwaltung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen

2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten

Scannen, verarbeiten und einlagern von eigenen Akten und Steuerdossiers (Steuerdaten in der Stadt Zürich steuerpflichtiger Personen).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Stadt und Kanton Zürich

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	5'879.2	-6'756.8	-877.6	6'311.0	-7'342.0	-1'031.0	6'152.0	-7'169.9	-1'017.9	5'843.7	-6'917.2	-1'073.5	5'251.0	-6'945.5	-1'694.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														621.0
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														10.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														631.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. - Höhere Entschädigungen der Kantone Zürich und Luzern sowie der Kundengemeinden im Zusammenhang mit der Scanningtätigkeit/ tieferer Ertrag für das Scanning für Dritte (Kanton Obwalden) / Nichtzustandekommen von Dienstleistungen für zwei städtische Dienstabteilungen gegenüber der Budgetvorgabe / Verzögerungen Auftrag Stadt Zürich (Rechnungsscanning) (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis unter F)															-183.0
- Höherer Ertrag für Lagerdienstleistungen für das Kantonale Steueramt Zürich (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis unter F)															156.8
- Höherer Ertrag für Datenerfassungsdienstleistungen für das Kantonale Steueramt (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis unter F)															46.7
- Höherer Ertrag das Scanning von eigenen Steuerdossiers (Stadt Zürich) (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis unter F)															53.7
2. Tiefere Personalkosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis unter F)															660.7
3. Höhere IT-Kosten															-22.0
4. Höherer Sachaufwand (Transporte, Lager- und Entsorgungsaufwand)															-35.9
5. Tiefere Erträge aus Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal (insbesondere für Rückvergütung der Familienausgleichskasse)															-45.8

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien	97.1%	98.6%	99.1%	97.0%	99.7%	
- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)						
- eigene Dossiers (Stadt Zürich)	1.77	1.36	1.31	1.60	1.22	
- Dossiers Zürcher Gemeinden	1.88	1.50	1.50	1.60	1.38	
- Dossiers Kanton Luzern	0.55	0.54	0.78	0.90	0.72	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien: Die Stichprobenerhebung konnte dank technischer Unterstützung auf über 2500 Steuererklärungen ausgeweitet werden. Von den untersuchten 72 000 Seiten waren lediglich 233 Seiten elektronisch falsch abgelegt. Diese wiederum sehr hohe Qualität ermöglicht eine effiziente Einschätzungstätigkeit von Steuererklärungen.
- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten), eigene Dossiers (Stadt Zürich), Dossiers Zürcher Gemeinden, Dossiers Kanton Luzern: Die Verifizierungszeiten für eigene Dossiers und für sämtliche Kundengemeinden liegen sowohl unter dem Planwert als auch unter dem Vorjahresniveau.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Da zwei ursprünglich erwartete neue Scanningaufträge von städtischen Dienstabteilungen noch nicht realisiert werden konnten, fielen keine zusätzlichen Personalkosten für befristet angestellte Mitarbeitende an. Daher konnten auch die erwarteten Erträge aus den neuen Scanningaufträgen nicht realisiert werden.

Dank höheren Erträgen aus Lagerdienstleistungen, Datenerfassungsdienstleistungen (ReLa) und höheren Erträgen für das Scanning von eigenen Steuererklärungen konnten die Mindererträge jedoch kompensiert werden.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**G Rechtsgrundlagen**

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Zürcher Steuerbuch.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.0 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center) Anzahl gelagerte Dossiers (eigene und für Dritte)	8'470'241	9'357'113	6'671'706	6'350'000	6'821'366	Beginn der Vernichtung von Steuereinständen aus alten Steuerperioden im Jahr 2015
2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung) Anzahl gescannte Dossiers für das Kantonale Steueramt	27'822	10'010	6'561	2'000	3'530	Beendigung Auftrag Kantonales Steueramt (Nacherfassung) per 2013; in den Folgejahren werden nur noch kleine Restbestände gescannt.
Anzahl gescannte Dossiers für Zürcher Gemeinden	242'533	238'618	245'154	242'000	244'227	
Anzahl gescannte Dossiers für Luzerner Gemeinden	232'205	255'793	257'154	252'000	258'309	
Anzahl gescannte Dossiers für Obwaldner Gemeinden	28'141	36'696	28'834	25'000	-	Beendigung Auftrag Kanton Obwalden
2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten Anzahl gescannte Dossiers	232'419	230'116	253'901	230'000	234'654	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Pflege, Betreuung, Hotellerie	219'245.8	-221'644.8	-2'398.9	223'846.6	-226'474.0	-2'627.4	230'306.5	-232'120.1	-1'813.6	237'201.9	-237'886.2	-684.3	231'160.4	-236'508.0	-5'347.6
2 Ambulante Unterstützung und Beratung	3'785.1	-1'631.7	2'153.4	3'653.1	-2'257.4	1'395.6	3'721.3	-2'546.8	1'174.6	3'797.7	-2'439.1	1'358.6	4'075.4	-2'884.5	1'190.9
3 Nebenleistungen	8'464.5	-6'298.2	2'166.3	8'723.0	-6'044.4	2'678.6	9'182.7	-6'998.7	2'183.9	9'229.6	-7'279.4	1'950.2	9'317.1	-7'052.1	2'265.0
4 Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'690.1	-34.6	4'655.5	4'970.4	-66.2	4'904.1	6'044.7	-115.2	5'929.6	7'883.0	-92.6	7'790.4	7'433.4	-235.6	7'197.9
TOTAL	236'185.5	-229'609.3	6'576.2	241'193.0	-234'842.0	6'351.0	249'255.3	-241'780.8	7'474.5	258'112.2	-247'697.3	10'414.9	251'986.3	-246'680.1	5'306.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														5'108.8
Veränderungen Budget															
PG 1 - 4	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														838.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														5'947.4

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	180'547.9		180'547.9	185'002.3		185'002.3	191'476.0		191'476.0	197'176.9		197'176.9	194'069.4		194'069.4
31.. Sachaufwand	30'443.3		30'443.3	31'286.2		31'286.2	31'331.9		31'331.9	32'526.2		32'526.2	30'560.0		30'560.0
33.. Abschreibungen	887.5		887.5	680.9		680.9	743.8		743.8	913.6		913.6	964.4		964.4
36.. Eigene Beiträge							26.9		26.9						
39.. Interne Verrechnungen	24'306.8		24'306.8	24'223.6		24'223.6	25'676.6		25'676.6	27'495.5		27'495.5	26'392.5		26'392.5
42.. Vermögenserträge		-1'510.4	-1'510.4		-1'464.3	-1'464.3		-1'540.1	-1'540.1		-1'512.4	-1'512.4		-1'507.3	-1'507.3
43.. Entgelte		-228'070.9	-228'070.9		-233'377.7	-233'377.7		-240'148.6	-240'148.6		-246'184.9	-246'184.9		-245'015.6	-245'015.6
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-28.0	-28.0					-92.2	-92.2					-157.2	-157.2
Total Produktgruppen	236'185.5	-229'609.3	6'576.2	241'193.0	-234'842.0	6'351.0	249'255.3	-241'780.8	7'474.5	258'112.2	-247'697.3	10'414.9	251'986.3	-246'680.1	5'306.1

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506600 Anschaffungen von medizinischen Geräten				154.0		154.0				100.0		100.0	60.7		60.7
506900 Anschaffungen von übrigen Mobilien				447.4		447.4				300.0		300.0	256.0		256.0
TOTAL				601.3		601.3				400.0		400.0	316.7		316.7

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Ganzheitliche Pflege, Betreuung und Therapie sowie angemessene ärztliche Versorgung der Bewohner/-innen anbieten, um die Beibehaltung und Fortsetzung der vorhandenen Lebensgewohnheiten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu gewährleisten und vorhandene Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern. Dabei bilden die drei Kernkompetenzen Demenzbetreuung, Palliative Care und Übergangspflege einen Schwerpunkt.
- Mit Leistungsangeboten den Bewohnerinnen und Bewohnern eine bestmögliche Lebensqualität und Individualität ermöglichen.
- Erzielung einer hohen Kundenzufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner.
- Beratung, Begleitung, Betreuung und Entlastung von Angehörigen und anderen Bezugspersonen.
- Planung, Entwicklung und Führung von Einrichtungen mit einfacher bis mittlerer Komfortstufe für stationäre Bewohnerinnen und Bewohner.
- Anstreben einer gesellschaftspolitisch akzeptierten Kostenstruktur sowie von Taxen, die für Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen sowie für Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistung bezahlbar sind.

B Enthaltene Produkte

1.1 Standardangebote

Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens wie Anziehen, Essenseinnahme usw. durch das Pflegepersonal unter Berücksichtigung der Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Medizinische Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner mit Schwerpunkt auf Erhaltung der Lebensqualität.

Erhaltung bzw. Förderung der Fähigkeiten durch aktivierende Pflege und Einsatz von Physio- und Ergotherapie.

Betreuung durch das Pflegepersonal und die Aktivierungstherapie entsprechend den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Verpflegung unter Berücksichtigung moderner Ernährungsgrundsätzen und entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Unterkunft in diversen Zimmerkategorien.

Besorgung der gesamten Wäsche sowie der Reinigung.

Durchführung von verschiedenen Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung von sozialen Kontakten.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich, die dauernd Hilfe und Pflege zur Unterstützung bzw. Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens benötigen und für die diese Unterstützung weder durch Angehörige noch durch spitalexterne Dienste erbracht werden kann. Als Zielgruppen ausserhalb des Bewohner/-innenkreises gelten Angehörige, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, Institutionen wie Spitäler usw., Ärztinnen und Ärzte als zuweisende Stellen. Alle Bewohnerinnen und Bewohner, unbesehen von deren Einkommens- und Vermögensverhältnissen.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

1.2 Angebote mit spezieller Ausrichtung

Angebote für Patientinnen und Patienten

- die nach einem abgeschlossenen Spitalaufenthalt über kürzere oder längere Zeit Leistungen eines Pflegezentrums benötigen (Abteilung für Aufnahme und Übergangspflege, AAÜP)
- die ein spezielles psychosoziales Angebot in einem stabilisierenden Rahmen benötigen (Übergangsabteilung für psychosoziale Pflege, ÜPP)
- die beatmet werden müssen und für Patientinnen und Patienten mit Tracheostoma
- die Methicillin-resistente Staphylokokkus-aureus-Stämme (MRSA) aufweisen
- die eine Peritonealdialyse benötigen

Die medizinische Versorgung und Pflege entsprechend den spezifischen Erfordernissen und Krankheitsbildern der Patientinnen und Patienten.

Vermehrt therapeutische Leistungen auf der Abteilung für Aufnahme und Übergangspflege mit dem Ziel, die Patientinnen und Patienten nach Hause oder in eine Institution mit weniger oder ohne pflegerische Leistungen zu entlassen.

Verpflegung unter Berücksichtigung moderner Ernährungsgrundsätzen und entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Unterkunft in diversen Zimmerkategorien.

Besorgung der gesamten Wäsche sowie der Reinigung.

Durchführung von verschiedenen Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung von sozialen Kontakten.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die aus dem Spital entlassen wurden, aber noch nicht nach Hause zurückkehren können, und die im Sinne von Rehabilitation zur Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens temporär medizinische und pflegerische, jedoch nicht die aufwändige Versorgung eines Akutspitals benötigen. Pflegerische Notfälle. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die aufgrund ihres Krankheitsbildes und ihres Verhaltens besondere psychosoziale Pflege und Betreuung benötigen. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die einen besonderen Pflegebedarf aufweisen, konkret Patientinnen und Patienten, die beatmet werden müssen und Patientinnen und Patienten mit Tracheostoma. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die MRSA-Patienten sind oder die eine Peritonealdialyse benötigen. Als Zielgruppen ausserhalb des Patientinnen- und Patientenkreises gelten Angehörige, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Institutionen wie Spitäler usw., Ärztinnen und Ärzte als zuweisende Stellen.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Pflege, Betreuung, Hotellerie	219'245.8	-221'644.8	-2'398.9	223'846.6	-226'474.0	-2'627.4	230'306.5	-232'120.1	-1'813.6	237'201.9	-237'886.2	-684.3	231'160.4	-236'508.0	-5'347.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														4'663.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														778.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														5'441.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten, weil aufgrund der tieferen Auslastung rund 30 schwer vermittelbare Betten per 01.01.2016 vorübergehend geschlossen wurden und deshalb nicht alle Stellen frei gegeben wurden.															3'682.3
2. Tieferer Sachaufwand (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															2'021.6
3. Die Debitorenverluste fielen höher aus als budgetiert.															-44.3
4. Die Internen Verrechnungen fielen tiefer aus als budgetiert (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															1'160.0
5. Weil weniger Pflage tage erbracht wurden als budgetiert (2.9 %), fielen die Pflageerträge der Krankenkassen, die Erträge der Hotellerie und Betreuung und die Eigenbeteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner tiefer aus als budgetiert. Beim öffentlichen Pflagebeitrag und bei der Einzelleistungsverrechnung hingegen konnten Mehrerträge erzielt werden (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															-1'378.2

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Pflage tage	571'228	571'965	560'054	578'236	561'267	
- Auslastung	96.8%	96.6%	94.7%	96.6%	96.6%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Pflage tage: Per 01.01.2016 wurden rund 30 schwer vermittelbare Betten vorübergehend geschlossen, weshalb die Anzahl der Pflage tage nicht wie budgetiert erreicht werden konnte.
- Auslastung: Aufgrund der tieferen Anzahl produktiver Betten konnte die Auslastung wie budgetiert erreicht werden.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Brutto-Zielabweichung II beträgt TCHF 5'441.4 und ist unter anderem wie folgt zu erklären:

1. Aufgrund der anfangs Jahr geringeren Nachfrage nach Pflegeplätzen wurden nicht nur Betten vorübergehend geschlossen, sondern es wurde auch bewusst auf Anschaffungen verzichtet und restriktiv mit freigegebenen Mitteln umgegangen. Der Sachaufwand ist aus diesem Grund tiefer ausgefallen als budgetiert. Die Kosten bei der Anschaffung von Mobiliar und medizinischen Mobilien (TCHF 263), die Energiekosten (TCHF 210) und die Kosten bei den Drucksachen und Aufwendungen für Public Relations (TCHF 158) liegen unter dem Budget. Aufgrund tieferer Anzahl Pflgetage fielen die Kosten im Bereich Lebensmittel (TCHF 275), hauswirtschaftlichem und technischem Verbrauchsmaterial sowie medizinischem Verbrauchsmaterial im Total ebenfalls tiefer aus (TCHF 181). Auch sind die Unterhalts- und Reparaturkosten, grösstenteils Immobilien betreffend (TCHF 191), sowie die Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Total (TCHF 321) tiefer ausgefallen als budgetiert. Es fielen auch weniger Kosten bei der EDV an für Anschaffungen von Hard- und Software aufgrund von Projektverzögerungen (177 TCHF).
2. Die tieferen Internen Verrechnungen resultieren hauptsächlich aus den tieferen Kosten für Miete der Liegenschaften (TCHF 719), den tieferen Kosten der OIZ für den Unterhalt der Hard- und Software (TCHF 102) und den tieferen Kosten bei Büromaterial- und Drucksacheneinkauf SBMV (TCHF 151).
3. Die Erträge konnten aufgrund der tieferen Anzahl Pflgetage nicht wie budgetiert erreicht werden. Unter anderem fielen die Pflegerträge der Krankenkassen (TCHF 284), die Erträge der Hotellerie und Betreuung (TCHF 3'218) und die Eigenbeteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner (TCHF 700) tiefer aus als budgetiert. Hingegen konnte das Budget beim öffentlichen Pflegebeitrag leicht überschritten werden (TCHF 217), und auch die Einnahmen bei den Einzelleistungsverrechnungen konnten dank konsequenter Prüfung und Optimierung der Verrechnung gesteigert werden (TCHF 2'147). Höhere Erträge wurden ebenfalls aus den Leistungen der Sozialversicherungen erzielt (TCHF 440).

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
 2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2009, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
 2. Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (gültig ab 1.1.2016)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.1 Standardangebote (alles ohne AAÜP)						
Anzahl Betten	1'545	1'551	1'538	1'534	1'500	Durchschnitt pro Jahr.
Pflegestufe						Ab 2015 Durchschnittszahlen zur Steigerung der Aussagekraft anstelle von Stichtagswerten (31.12.) wie in den Vorjahren.
- Anteil in % RAI-NH Stufe 0	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 1	0.0%	0.0%	0.1%	0.0%	0.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 2	6.1%	6.6%	6.1%	6.3%	5.3%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 3	0.7%	1.0%	0.8%	1.1%	0.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 4	6.3%	5.7%	6.8%	5.8%	6.2%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 5	14.3%	11.7%	13.2%	13.7%	12.5%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 6	5.0%	4.6%	4.0%	5.3%	3.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 7	31.1%	31.2%	30.6%	30.2%	32.4%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 8	12.7%	12.6%	13.3%	13.1%	13.8%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 9	19.6%	19.4%	19.6%	19.8%	19.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 10	1.0%	1.4%	1.1%	1.1%	1.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 11	2.4%	2.8%	3.3%	2.8%	3.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 12	0.8%	0.9%	0.9%	0.8%	1.1%	
- Anteil Personen in Abklärung	0.0%	2.2%	0.1%	0.0%	0.0%	
Anzahl Eintritte	1'040	1'042	1'118	1'000	972	
Anzahl Austritte	1'045	1'042	1'128	980	958	
davon Austritte nach Hause	22.0%	29.1%	26.0%	25.0%	26.0%	
Ø Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Tagen (gilt für gesamte PG1)	375	334	375	320	306	Vermehrter Austritt von Bewohnerinnen und Bewohnern mit einer kürzeren Aufenthaltsdauer.
Wartefrist bis Eintritt (in Tagen) (gilt für gesamte PG1):						
- für alle Bewohnerinnen und Bewohner	k.A.	3	2	3	2	
- für Personen von zu Hause	k.A.	28	21	28	11	Schnellere Platzierung aufgrund geringerer Nachfrage nach Pflegeplätzen.
Qualitätskennzahl Zufriedenheit Angehörige und Bewohnerinnen u. Bewohner (gilt für gesamte PG1)	3.43	3.71	3.57	3.60	3.55	Skala 1-4 ¹⁾ .

¹⁾ Skala: trifft nicht zu / unzufrieden (1); trifft eher nicht zu / eher unzufrieden (2); trifft eher zu / eher zufrieden (3); trifft voll und ganz zu / sehr zufrieden (4)

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.2 Angebote mit spezieller Ausrichtung (nur AAÜP)						
Anzahl Betten	72	72	84	87	87	Durchschnitt pro Jahr.
Pflegestufe						Ab 2015 Durchschnittszahlen zur Steigerung der Aussagekraft anstelle von Stichtagswerten (31.12.) wie in den Vorjahren.
- Anteil in % RAI-NH Stufe 0	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 1	0.0%	0.0%	0.1%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 2	3.1%	1.5%	1.4%	2.9%	0.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 3	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 4	1.6%	0.0%	0.3%	0.0%	0.3%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 5	3.1%	2.9%	11.4%	5.9%	8.7%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 6	0.0%	0.0%	0.1%	0.0%	0.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 7	4.7%	0.0%	5.1%	0.0%	4.8%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 8	62.5%	22.1%	47.7%	44.1%	49.5%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 9	20.3%	20.6%	29.5%	41.2%	29.8%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 10	0.0%	0.0%	0.1%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 11	0.0%	0.0%	0.5%	0.0%	0.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 12	4.7%	2.9%	3.0%	5.9%	4.7%	
- Anteil Personen in Abklärung	0.0%	50.0%	0.8%	0.0%	0.9%	
Anzahl Eintritte	921	906	911	1'050	1'011	
Anzahl Austritte	920	904	945	1'050	1'010	
davon Austritte nach Hause	60.7%	60.7%	65.0%	63.0%	59.0%	Vermehrte Austritte in ein Akutspital oder Übertritt in ein Pflegezentrum.
∅ Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Tagen	26	26	27	26	27	
Wartefrist bis Eintritt (in Tagen):						
- für Übergangspflege Spital (AAÜP)	0.4	0.7	0.3	1.0	0.5	
- für Angebote mit spezieller Ausrichtung (ohne AAÜP)	k.A.	k.A.	3.3	20	4.6	Die Planzahl erweist sich als zu hoch.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erkennung von Personen mit Verdacht auf Hirnleistungsstörungen und Erarbeitung von Therapievorschlügen.
- Durch Beratungen bei Hausbesuchen können Menschen mit einer Demenzerkrankung länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld bleiben.
- Entlastung von pflegenden Angehörigen durch die flexiblen Entlastungsangebote für die zu Betreuenden. Zusätzlich können Menschen mit einer Demenzerkrankung aber auch länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld leben.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in der Stadt Zürich durch den amtsärztlichen Dienst für Menschen über 65 Jahre, die durch die Regelversorgung nicht abgedeckt werden kann.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in nicht städtischen Institutionen.

B Enthaltene Produkte

2.1 Gerontologische Beratungsstelle

Die Memory-Klinik bietet Abklärung und Beratung für Menschen mit einer Hirnleistungsstörung oder Demenz an.

Hausbesuche SiL (Sozialmedizinische individuelle Lösungen) führt Abklärungen und Beratungen bei Klientinnen und Klienten und ihren Angehörigen zuhause durch. Neben Möglichkeiten zur Alltagsbewältigung werden auch Anlaufstellen bei sozialen, finanziellen und amtlichen Fragen aufgezeigt. Bei all diesen Tätigkeiten besteht ein enger Kontakt zu den Hausärzten und zur Spitex.

Mit ergänzenden Angeboten bieten die Pflegezentren der Stadt Zürich für Menschen, die zuhause gepflegt werden, sowie deren Angehörigen flexible, individuell gestaltbare Angebote an, die es Betroffenen ermöglichen, möglichst lange zuhause leben zu können. Es gibt folgende ergänzende Angebote: Flexible Tagesaufenthalte (TAG/TAG Plus, NACHT), Regelmässige Aufenthalte (an 2 - 5 Tagen und Nächten/Woche in einem Pflegezentrum), sowie Ferienaufenthalte.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Region Zürich mit Abklärungsbedarf bezüglich Hirnleistungsstörungen und Demenz (Memory-Klinik). Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich, die zu Hause wohnen aber gepflegt werden müssen (Hausbesuche SiL, ergänzende Angebote).

2.2 Amtsärztlicher Dienst

Amtsärztliche Einsätze des geriatrischen Dienstes für Menschen über 65 Jahren.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich über 65 Jahre.

2.3 Ärztliche Dienstleistungen für Dritte

Leistungsaufträge für ärztliche Betreuung in nicht städtischen Institutionen der Langzeitpflege.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Institutionen gemäss Leistungsaufträgen.

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Unterstützung und Beratung	3'785.1	-1'631.7	2'153.4	3'653.1	-2'257.4	1'395.6	3'721.3	-2'546.8	1'174.6	3'797.7	-2'439.1	1'358.6	4'075.4	-2'884.5	1'190.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														167.8
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														15.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														183.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Die Personalkosten sind höher als budgetiert aufgrund des zusätzlichen Tageszentrums im Pflegezentrum Mattenhof, das seit Juni 2016 betrieben wird.															-142.1
2. Der Sachaufwand ist wegen der Eröffnung des zusätzlichen Tageszentrums höher ausgefallen, dies betrifft vor allem den Lebensmittelaufwand, das Einwegmaterial und die Fremdleistungen Wäscherei.															-98.2
3. Die Abschreibungen liegen leicht unter dem Budget.															1.6
4. Leicht höhere Interne Verrechnungen aufgrund der Eröffnung des zusätzlichen Tageszentrums.															-23.4
5. Höhere Erträge grösstenteils aufgrund der Eröffnung des zusätzlichen Tageszentrums und aufgrund Umsatzsteigerung der Memory-Klinik Entlisberg (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															445.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	1'631.7	2'257.4	2'546.8	2'439.1	2'884.5	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz: Die Mehrerträge wurden durch die Eröffnung des zusätzlichen Tageszentrums im Pflegezentrum Mattenhof generiert sowie auch durch die Memory-Klinik Entlisberg infolge zahlreicherer Abklärungen und Beratungen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die höheren Erträge von TCHF 445.4 lassen sich grösstenteils wie folgt begründen:

1. Durch die Eröffnung des zusätzlichen Tageszentrums im Pflegezentrum Mattenhof ab Juni 2016 fielen Mehrerträge von TCHF 197 an.
2. Bei der Memory-Klinik Entlisberg gab es mehr Abklärungen und Beratungen als budgetiert, was einen Mehrumsatz von TCHF 168 generierte.
3. Es wurden Mehrerträge bei ärztlichen Dienstleistungen für Dritte (TCHF 43) erzielt.
4. Es fielen mehr Leistungen aus den Sozialversicherungen an (TCHF 14).

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
 2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2009, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
 2. Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (gültig ab 1.1.2016)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.1 Gerontologische Beratungsstelle						
Memory-Klinik / Hausbesuche SiL Umsatz (in Fr. 1'000)	476.6	740.7	905.0	740.0	892.9	Siehe Bemerkung unter Rubrik F.
TAG / NACHT / Regelmässiger Aufenthalt Umsatz (in Fr. 1'000)	91.6	198.0	139.7	153.0	158.7	
Pflegetage Regelmässiger Aufenthalt	140	253	144	200	233	
Pflegetage TAG Plus	5'169	6'592	6'677	6'600	7'760	Eröffnung des zusätzlichen Tageszentrums im Pflegezentrum Mattenhof.
Pflegetage Ferien	1'563	1'696	1'603	1'700	1'531	Leichter Nachfragerückgang.
2.2 Amtsärztlicher Dienst						
Anzahl Einsätze	34	38	52	45	35	
2.3 Ärztliche Dienstleistungen für Dritte						
Anzahl Vertragsverhältnisse	2	2	2	2	3	Institutionen Schimmelstrasse, Erlenhof und Gorwiden AG.
Umsatz (in Fr. 1'000)	168.6	170.2	174.5	170.2	213.0	Umsatzsteigerung mit zusätzlicher, dritter Pflegeinstitution Gorwiden AG, was bei der Budgeteingabe noch nicht bekannt war.

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Nebenleistungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Kundenfreundliche und möglichst kostendeckende Erbringung der Nebenleistungen. Im Einzelnen:
- Cafeteria: Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und unter den Besucherinnen und Besucher. Cafeteria als Quartiertreffpunkt und Personalverpflegung.
- Personalwohnungen und -zimmer: Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Pflegezentren als Arbeitgeber.
- Übrige Nebenleistungen: Gewährleistung eines angemessenen Angebotes zur Abdeckung der persönlichen und der soziokulturellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner.
- Schulungszentrum Gesundheit SGZ: Schaffen von attraktiven und zukunftsgerichteten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen.

B Enthaltene Produkte

3.1 Cafeterias und Kiosks

Cafeteria: Breites Cafeteria-Angebot mit Getränken, Verpflegung, Zwischenverpflegung usw. Kiosk: Zeitungen, Zeitschriften, Kosmetika, Süßwaren usw.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige, Besucherinnen und Besucher.

3.2 Vermietungen und Diverses

Vermietung von Wohnungen und Zimmer mit unterschiedlichem Komfort für das Personal und Dritte. Vermietung von Parkplätzen in Garagen oder im Freien für das Personal sowie für Besucherinnen und Besucher. Vermietung von Räumen für Kinderkrippen, Coiffeursalon, medizinische Fusspflege sowie weitere entgeltliche Nebenleistungen.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegezentren, externe Mieterinnen und Mieter sowie soziale Einrichtungen und Betriebe.

3.3 Schulungszentrum Gesundheit SGZ

Angebot von qualitativ hochstehenden Fort- und Weiterbildungen und Beratung von Institutionen des Gesundheitswesens. Entwicklung von Bildungsmaßnahmen und deren Durchführung. Zusätzlich vermietet das SGZ Bildungs- und Tagungsräume und organisiert Foren und Events.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Interne und externe Personen und Institutionen des Gesundheitswesens

PG 3: Nebenleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenleistungen	8'464.5	-6'298.2	2'166.3	8'723.0	-6'044.4	2'678.6	9'182.7	-6'998.7	2'183.9	9'229.6	-7'279.4	1'950.2	9'317.1	-7'052.1	2'265.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-314.8
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														26.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-288.7
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten aufgrund vermehrtem Einsatz von externen Dozenten.															-62.6
2. Bei den Sachkosten fielen vor allem weniger Kosten für Kehrlicht, Abwasser und sonstigen Gebühren an, jedoch waren die Anschaffungen für Mobilien leicht höher als budgetiert.															42.9
3. Die Abschreibungen fielen leicht höher aus als budgetiert.															-8.0
4. Die Internen Verrechnungen sind ein wenig höher als budgetiert, weil die Cafeteria des Pflegezentrums Witikon im 2016 das ganze Jahr betrieben werden konnte.															-33.7
5. Die Verkäufe an Bewohnerinnen und Bewohner, die übrigen Einnahmen von Dritten sowie die Rückerstattungen von Dritten fielen im Total tiefer aus als budgetiert (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															-289.8
6. Subventionen des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Zürich für Tertiärausbildungen in der Pflege, welche bei der Budgeteingabe nicht bekannt waren.															62.5

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 3: Nebenleistungen

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	6'298.2	6'044.4	6'998.7	7'279.4	7'052.1	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz: Der Umsatz liegt unter dem Budget (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die tieferen Erträge von TCHF 289.8 lassen sich grösstenteils wie folgt begründen:

1. Die Einnahmen der Cafeterias fielen besser aus als budgetiert (TCHF 59). Die Einnahmen von Bewohnerinnen und Bewohnern für Coiffeur und Podologie hingegen liegen unter dem Budget (TCHF 8). Die übrigen Einnahmen von Dritten liegen ebenfalls unter dem Budget (TCHF 184); hier erweist sich der budgetierte Betrag als zu hoch.
2. Die Rückerstattungen von Dritten, unter anderem die Erträge aus den Leistungen der Sozialversicherungen und der Verkauf von Verpflegung an das Personal, fielen im Total tiefer aus als budgetiert (TCHF 145).
3. Der Umsatz des Schulungszentrums Gesundheit SGZ konnte wie budgetiert erreicht werden.
4. Bei den Pacht- und Mietzinseinnahmen fielen einerseits Mehreinnahmen bei der Vermietung von Parkplätzen an (TCHF 32), andererseits sind die Erträge der Personalhäuser aufgrund der bevorstehenden Schliessung des Personalhauses an der Emil-Klöti Strasse 18 aber tiefer als budgetiert (TCHF 18).

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 - Obligationenrecht (Die Miete, Art. 253 bis 273c OR)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (gültig ab 1.1.2016)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 3: Nebenleistungen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
3.1 Cafeterias und Kiosks						
Umsatz (in Fr. 1'000)	3'570.7	3'431.4	3'653.7	3'801.3	3'734.2	Siehe Bemerkung unter Rubrik F.
3.2 Vermietungen und Diverses						
Personalhäuser Umsatz (in Fr. 1'000)	956.4	927.9	968.7	966.3	948.2	Siehe Bemerkung unter Rubrik F.
Auslastung Personalhäuser	99.4%	98.5%	97.3%	98.5%	96.4%	Siehe Bemerkung unter Rubrik F.
Krippen Umsatz (in Fr. 1'000)	83.2	81.3	82.0	85.0	72.1	Weniger Leistungsbezug durch Kinderkrippen.
Umsatzabgabe Coiffure/Podologie (in Fr. 1'000)	134.1	134.1	134.3	148.1	139.7	
Parkplätze Umsatz (in Fr. 1'000)	516.0	511.0	547.7	522.5	554.6	Zusätzliche Parkplätze des Pflegezentrums Witikon, welches das ganze Jahr betrieben werden konnten.
3.3 Schulungszentrum Gesundheit SGZ						
Anzahl Kurstage	679	611	647	700	673	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und zukünftigen optimalen Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner in den Pflegezentren der Stadt Zürich und in anderen Institutionen d Gesundheitswesens durch Ausbildung in der Pflege, Betreuung und Hotellerie.
- Steigerung der Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitgeberin durch eine breite Angebotspalette für den Berufseinstieg.
- Erhöhung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner durch Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen aus Einsatzplätzen für Arbeitsintegration, Zivildienst und Zivildienst.

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen für Betreuung und Pflege: Pflegefachfrau/ -fachmann HF, Fachfrau/ Fachmann Gesundheit EFZ, Assistentin/ Assistent Gesundheit und Soziales EBA.

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen in den Bereichen Hauswirtschaft/Hotellerie, Gastronomie, Technische Berufe und Verwaltung: Fachfrau/ Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/ Fachmann Hauswirtschaft EFZ, Koch/ Köchin EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ (Profil E+B), Hauswirtschaftspraktikerin/ Hauswirtschaftspraktiker EBA, Küchenangestellte/ Küchenangestellter EBA.

Durchführung der gesamten praktischen und teilweise theoretischen Ausbildung für Assistenzärzte/-ärztinnen, Oberärzte/-ärztinnen im Geriatriebereich zum Facharztstitel Allgemeine Innere Medizin bzw. Schwerpunkt Geriatrie.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in pflegerischen, medizinischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Praktika

Praktika in der Pflege, in der Therapie, in der Hauswirtschaft, in der Verwaltung, im technischen Dienst und in der Küche.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Praktikanten) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Arbeitseinsätze

Einsatzmöglichkeiten für Zivildienst- und Zivildienstleistende.

Angebot von Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten für Erwerbslose und schwer Vermittelbare als Einstieg zur (Re-)integration in den Arbeitsprozess.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Menschen mit Bedarf an Qualifikation und Integration in den Arbeitsprozess aus der Stadt Zürich, Dienstleistende Zivildienst und Zivildienst (inkl. Rekruten) aus Stadt und Kanton Zürich.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'690.1	-34.6	4'655.5	4'970.4	-66.2	4'904.1	6'044.7	-115.2	5'929.6	7'883.0	-92.6	7'790.4	7'433.4	-235.6	7'197.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														592.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														18.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														611.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. In der PG4 fällt ausschliesslich Personalaufwand an. Dieser ist tiefer als budgetiert, weil nicht ganz alle Praktikumsstellen besetzt werden konnten (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															468.5
2. Es waren höhere Erträge aus Leistungen der Familienausgleichskasse und Leistungen der Sozialversicherung für Personal in Ausbildung zu verzeichnen.															48.2
3. Subventionen des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Zürich, welche Lernende betreffen, was bei der Budgeteingabe nicht bekannt war.															94.7

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Anzahl Lehrstellen	208.0	223.1	245.4	260.4	261.2	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:						
▪ Anzahl Lehrstellen: Die Lehrstellen konnten gemäss Budget besetzt werden.						

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Differenz beim Personalaufwand beträgt TCHF 468.5 und ist wie folgt zu erklären:

1. Das Budget für Praktikumsstellen im Bereich Pflege erweist sich als leicht zu hoch (-9 Stellen). Ebenso ist das Budget für Praktikumsstellen im Bereich Therapie ein wenig zu optimistisch (-5.8 Stellen). Die Anzahl besetzter Lehrstellen hingegen konnte gemäss Budget erreicht werden (+0.8 Stellen).

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz, ZDG) (SR 824.0)
 2. Verordnung vom 11. September 1996 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstverordnung, ZDV) (SR 824.01)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zivilschutzgesetz vom 19. März 2007 (LS 522)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (gültig ab 1.1.2016)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren (ATV PZ) (AS 813.140)

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist	Ist	Ist	Plan/Soll	Ist	Bemerkungen
	2013	2014	2015	2016	2016	
4.1 Ausbildung (Berufsgruppen)	208.0	223.1	245.4	260.4	261.2	Total Anzahl Stellen.
- Technischer Dienst	9.9	9.3	10.6	11.0	11.3	
- Verwaltung	7.0	7.4	9.3	11.4	10.4	
- Hauswirtschaft	11.6	12.2	14.4	14.7	14.4	
- Küche	19.7	19.4	23.0	19.2	22.4	
- Pflege	159.8	174.8	188.1	204.1	202.7	
4.2 Praktikanten (Berufsgruppen)	106.0	142.8	151.5	185.0	171.9	Total Anzahl Praktikumsstellen.
- Diverse Bereiche ausserhalb Pflege, Therapie	6.4	9.1	11.3	15.0	16.7	Techn. Dienst, Verwaltung, Hauswirtschaft und Küche.
- Pflege	89.0	119.2	123.8	147.6	138.6	
- Therapie	10.6	14.5	16.4	22.4	16.6	
4.3 Arbeitseinsätze						
Anzahl Zivildiensteinsätze	65	72	76	79	71	
Anzahl Arbeitsintegrationseinsätze	40	32	35	32	29	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Alterswohnen mit Pflege	144'158.0	-149'402.3	-5'244.3	146'162.4	-151'752.2	-5'589.8	146'335.8	-149'521.3	-3'185.4	149'764.8	-154'049.0	-4'284.2	147'514.8	-153'305.2	-5'790.4
2 Quartierbezogene Leistungen	6'164.9	-2'733.8	3'431.1	6'218.4	-2'718.7	3'499.7	6'195.1	-2'573.0	3'622.0	6'779.0	-2'694.5	4'084.5	6'408.2	-2'729.4	3'678.8
3 Nebenleistungen	2'643.5	-2'010.6	632.9	2'654.0	-1'945.8	708.2	2'636.8	-1'955.7	681.1	932.1	-856.2	75.8	933.5	-837.7	95.8
4 Ausbildung und Arbeitseinsätze	5'383.5		5'383.5	5'087.2		5'087.2	5'102.8		5'102.8	5'357.0	-44.9	5'312.1	5'440.5	-115.7	5'324.8
TOTAL	158'349.9	-154'146.6	4'203.3	160'122.0	-156'416.7	3'705.3	160'270.5	-154'050.0	6'220.5	162'832.9	-157'644.6	5'188.3	160'297.0	-156'988.0	3'308.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'879.4
Veränderungen Budget															
PG 1 - 4	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														376.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														2'256.2

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	105'722.7		105'722.7	107'210.7		107'210.7	108'666.9		108'666.9	108'077.6		108'077.6	108'228.7		108'228.7
31.. Sachaufwand	23'208.4		23'208.4	23'549.9		23'549.9	22'693.4		22'693.4	24'900.1		24'900.1	22'473.4		22'473.4
33.. Abschreibungen	138.6		138.6	274.8		274.8	111.1		111.1	250.0		250.0	214.2		214.2
36.. Eigene Beiträge	1'270.8		1'270.8	1'343.2		1'343.2	1'273.6		1'273.6	1'351.7		1'351.7	1'229.0		1'229.0
39.. Interne Verrechnungen	28'009.4		28'009.4	27'743.4		27'743.4	27'525.5		27'525.5	28'253.5		28'253.5	28'151.7		28'151.7
42.. Vermögenserträge		-925.3	-925.3		-912.5	-912.5		-889.0	-889.0		-850.6	-850.6		-831.4	-831.4
43.. Entgelte		-153'197.4	-153'197.4		-155'496.0	-155'496.0		-153'146.8	-153'146.8		-156'794.0	-156'794.0		-156'155.0	-156'155.0
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-24.0	-24.0		-8.2	-8.2		-14.2	-14.2					-1.7	-1.7
Total Produktgruppen	158'349.9	-154'146.6	4'203.3	160'122.0	-156'416.7	3'705.3	160'270.5	-154'050.0	6'220.5	162'832.9	-157'644.6	5'188.3	160'297.0	-156'988.0	3'308.9

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung einer bedürfnisgerechten, zeitgemässen Wohnform mit Betreuung und Pflege, welche den Bedarf von hochaltrigen Menschen nach Sicherheit, Geborgenheit, Gemeinschaft, Privatsphäre und Lebensqualität abdeckt und den Wunsch nach Verbleib im angestammten Quartier nach Möglichkeit respektiert.
- Gewährleisten der notwendigen Sicherheit und einer bedarfsgerechten, professionellen Betreuung und Pflege, rund um die Uhr und bis ans Lebensende.
- Entlastung von Alltagsarbeiten, die die eigenen Kräfte übersteigen durch entsprechende, zeitgemässe Hotellerieleistungen.
- Förderung des Wohlbefindens sowie der Selbstständigkeit und Autonomie der Bewohnenden.
- Verminderung von sozialer Isolation und Vereinsamung durch Wohnen in einer grösseren Gemeinschaft mit Aktivitäten und Möglichkeiten, sich zu engagieren.
- Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner durch Unterstützung und Bereitstellung von Infrastruktur und Räumlichkeiten sowie von Dienstleistungen zur Abdeckung von persönlichen Bedürfnissen.
- Positionieren der Alterszentren als akzeptierte Wohnform mit Services, mitten in der Gemeinschaft.
- Anstreben einer gesellschaftspolitisch akzeptierten Kostenstruktur sowie von Taxen, die für Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen sowie für Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistung bezahlbar sind.

B Enthaltene Produkte

1.1. Alterszentren Standard

Betreiben von 22 Alterszentren mit funktionaler Infrastruktur, in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich mit Wohnraum, der die Privatsphäre und die gewünschte Sicherheit gewährleistet.

Bereitstellung eines 1-Zimmer-Appartements pro Person, mit zeitgemässem Standard (WC und Lavabo; Dusche und Balkon wo möglich), für die individuelle Möblierung.

Bereitstellung von professioneller, bedarfsgerechter und zeitgemässer Betreuung, Pflege und Hotellerie.

Gestalten von Möglichkeiten der Mitwirkung, der aktiven Beteiligung und des Engagements für die Gemeinschaft.

Unterstützung der körperlichen und geistigen Gesundheit und der Lebensqualität.

Bereitstellen von individuell wählbaren Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner, die die vertraglichen Leistungen übersteigen, wie z.B. spezielle Leistungen der Reinigung, der Wäscherei, der Hauswartung oder Angebote von Kioskprodukten.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen, welche Begegnungen, Aktivitäten und soziale Kontakte fördern und ermöglichen.

Durchführen von Anlässen und Veranstaltungen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: Alte Menschen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen oder sozialen Situation oder ihrer altersbedingten Einschränkungen, Bedarf nach einer entsprechenden Wohnform haben. In der Regel EinwohnerInnen der Stadt Zürich, die noch nicht pflegebedürftig sind bzw. einen geringen Pflegebedarf haben.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

1.2. Alterszentren mit spezieller Ausrichtung

Betreiben von 3 Alterszentren und anbieten der Dienstleistung temporäres Wohnen für ältere Menschen, die bedingt durch ihre individuelle Situation in einem Alterszentrum Standard nicht aufgenommen werden können, aber eine entsprechende Wohnform benötigen.

Bereitstellen eines Angebotes, das vorhandene Defizite der Bewohnerinnen und Bewohner mit entsprechender zielgruppenspezifischer Betreuung ausgleicht.

Bereitstellung von professioneller, bedarfsgerechter und zeitgemässer Betreuung, Pflege und Hotellerie.

Gestalten von Möglichkeiten der Mitwirkung, der aktiven Beteiligung und des Engagements für die Gemeinschaft.

Unterstützung der körperlichen und geistigen Gesundheit und der Lebensqualität.

Bereitstellen von individuell wählbaren Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner, die die vertraglichen Leistungen übersteigen, wie z.B. spezielle Leistungen der Reinigung, der Wäscherei, der Hauswartung oder Angebote von Kioskprodukten.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen, welche Begegnungen, Aktivitäten und soziale Kontakte fördern und ermöglichen.

Durchführen von Anlässen und Veranstaltungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ältere Menschen, in der Regel EinwohnerInnen der Stadt Zürich, mit erhöhter Betreuungsbedürftigkeit aufgrund sozialer, psychischer oder verhaltensmässiger Auffälligkeiten bzw. Suchtkrankheiten und ältere mobile demente Menschen sowie Menschen, die aufgrund besonderer physischer Einschränkungen für einen limitierten Zeitraum Aktivierung, Betreuung und leichte Pflege benötigen.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Alterswohnen mit Pflege	144'158.0	-149'402.3	-5'244.3	146'162.4	-151'752.2	-5'589.8	146'335.8	-149'521.3	-3'185.4	149'764.8	-154'049.0	-4'284.2	147'514.8	-153'305.2	-5'790.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'506.2
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														362.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														1'868.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Lohnsumme Verwaltungs- und Betriebspersonal; tiefere Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte; niedrigere Ausgaben für Aus- und Weiterbildung, sowie für Sozialversicherungsbeiträge und übriger Personalaufwand).															383.4
2. Veränderungen Sachaufwand [niedrigere Ausgaben bei Anschaffungen (Maschinen/Geräte/Fahrzeuge, medizinische Geräte, IT-Anlagen); geringere Kosten für Wasser, Energie und Heizmaterialien, Betriebs-, Verbrauchs- und Produktionsmaterial, Lebensmittel und Unterhalt und Reparaturen Liegenschaften, sowie geringere Post- und Telekommunikationsgebühren und für Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter].															1'966.8
3. Veränderungen Abschreibungen (geringere Debitorenverluste).															35.8
4. Veränderungen Eigene Beiträge [geringere Tarifreduktionen (Rückvergütungen Spital, Ferien etc., sowie Gutschriften auf Hotellerietaxe)].															122.7
5. Veränderungen Interne Verrechnungen (geringere Ausgaben für Vergütungen an OIZ und SBMV; höhere Ausgaben Vergütungen an IMMO).															104.0
6. Veränderung Entgelte [Minderertrag bei Taxen Hotellerie; Mehrertrag bei Taxen der Pflege und Betreuung (siehe Bemerkung unter F). Zudem Mehrertrag aus Versicherungs-/Haftpfllichtleistungen für Personal und Vergütungen des Personals für die Verpflegung].															-745.5
7. Veränderung Beiträge eigene Rechnung (erhaltene Spenden und Sponsoringbeiträge).															1.7

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Aufenthaltstage	751'977	742'924	720'146	750'000	718'736	
- Auslastung	97.0%	96.1%	93.6%	97.0%	94.3%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- **Aufenthaltstage:** Die Anzahl effektiver Aufenthaltstage ist niedriger als angenommen, jedoch gegenüber 2015 stabil. Wie bereits in den Trimesterberichten I-2016 und II-2016 ausgeführt, beeinflussen aktuell verschiedene Faktoren die Belegung der Alterszentren (AZ) und damit die Aufenthaltstage bzw. die Auslastung:

 - Das AZ Buttenau wurde per Oktober geschlossen und als temporäres AZ umgenutzt. Die Gesamtbettenzahl reduzierte sich per Ende Jahr gegenüber 2015 um 83 auf 2052 Betten.
 - Das Bedürfnis im vertrauten Quartier/Umfeld der Stadt Zürich bleiben zu können, und damit verbunden ein geringeres Interesse für die AZ in den Aussen-Gemeinden. Dieser Umstand hat auch zum Entscheid Schliessung und Umnutzung AZ Buttenau in Adliswil geführt.
 - Auswirkungen auf die Belegung hat immer wieder die geringere oder schwankende Nachfrage, sobald bekannt wird, dass ein AZ saniert oder neu gebaut werden soll, weil die Bewohnenden für 2-3 Jahre in ein temporäres AZ umziehen müssen. Alte Menschen wollen in ein AZ ziehen, bei dem sie sicher sind, dass sie nicht noch einmal umziehen müssen. 2016 beeinflusst dieser Faktor die AZ Trotte und Wolfswinkel.

Positiv wirkt die Konsolidierung des neuen Anmeldeprozesses und die gute Beratung der Interessierten.
- **Auslastung:** Die Auslastung hat sich gegenüber 2015 verbessert. Sie beträgt im Geschäftsjahr 2016 94.3%. Die Auslastung der AZ in der Stadt Zürich betrug dabei 98.4%, diejenige der AZ ausserhalb der Stadt Zürich 83.5% und die Auslastung der von Sanierung betroffenen AZ 80.4%.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Mehrerträge Pflege und Betreuung begründen sich in einer Erhöhung der durchschnittlichen Pflegeintensität (siehe Kennzahl «Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe»). Die Mindererträge in der Hotellerie resultieren aus der tieferen Anzahl effektiver Aufenthaltstage (siehe Begründungen unter E). Im Vergleich zur Rechnung 2015 resultiert ein Mehrertrag. Dies ist insbesondere auf die Anpassungen in den Betreuungs- und Hotellerietaxen gemäss STRB 303 vom 1. April 2015, per 1. August 2015 zurückzuführen, die erstmalig im 2016 das ganze Jahr wirksam waren.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
 2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2005, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
 2. Verordnung über die Pflegeversorgung vom 22.11.2010 (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
 3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxordnung Alterszentren Stadt Zürich (ATO ASZ) (AS 845.300)

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Kostendeckung 1 (PG 1 bis PG 4)				96.8%	97.9%	vor Abzug Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen aus PG 2
Kostendeckung 2 (PG 1 bis PG 4)				99.3%	100.3%	nach Abzug Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen aus PG 2
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						
- Anteil in % BESA 0	34.7	33.6	33.0	33.2	32.1	
- Anteil in % BESA 1	18.9	19.2	18.6	18.9	18.8	
- Anteil in % BESA 2	13.9	14.0	14.5	14.2	14.2	
- Anteil in % BESA 3	7.2	7.4	8.2	7.6	8.1	
- Anteil in % BESA 4	5.6	6.8	6.6	7.3	6.4	
- Anteil in % BESA 5	4.3	4.8	5.8	5.3	5.6	
- Anteil in % BESA 6	4.1	3.9	4.2	4.1	5.3	
- Anteil in % BESA 7	3.9	3.5	3.4	3.4	3.4	
- Anteil in % BESA 8	2.8	3.2	2.8	2.9	2.8	
- Anteil in % BESA 9	2.0	1.8	1.7	1.8	1.8	
- Anteil in % BESA 10	1.7	1.1	0.8	0.9	1.1	
- Anteil in % BESA 11	0.5	0.4	0.3	0.3	0.3	
- Anteil in % BESA 12	0.4	0.3	0.1	0.2	0.1	
Bewohner/-innenzufriedenheit	-	3.19	-	3.20	3.25	Skala 1-4 ¹⁾ siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Betten	2'123	2'139	2'135	2'132	2'052	siehe Bemerkungen unter I
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	515	646	-	-	-	
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	4.9	5.2	4.7	5.0	4.3	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Eintritte	398	335	430	400	396	
Anzahl Austritte	409	394	469	400	435	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.1 Alterszentren Standard						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						
- Anteil in % BESA 0	36.6	35.0	34.4	34.7	33.6	
- Anteil in % BESA 1	19.5	20.0	19.3	19.7	19.6	
- Anteil in % BESA 2	14.1	14.2	14.7	14.4	14.1	
- Anteil in % BESA 3	7.0	7.4	8.0	7.5	8.1	
- Anteil in % BESA 4	4.9	6.4	6.4	7.0	6.0	
- Anteil in % BESA 5	4.2	4.6	5.6	5.1	5.5	
- Anteil in % BESA 6	3.8	3.6	4.0	3.7	5.1	
- Anteil in % BESA 7	3.8	3.2	3.2	3.1	3.3	
- Anteil in % BESA 8	2.5	2.9	2.4	2.5	2.5	
- Anteil in % BESA 9	1.6	1.4	1.4	1.4	1.4	
- Anteil in % BESA 10	1.4	0.9	0.5	0.7	0.7	
- Anteil in % BESA 11	0.4	0.3	0.2	0.2	0.1	
- Anteil in % BESA 12	0.2	0.1	0.0	0.0	0.0	
Bewohner/-innenzufriedenheit	-	3.19	-	3.20	3.25	Skala 1-4 ¹⁾ siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Betten	2'011	2'027	2'023	2'020	1'940	siehe Bemerkungen unter I
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	542	668	-	-	-	siehe Bemerkungen unter I
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	5.1	5.0	4.8	5.0	4.5	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Eintritte	375	315	395	375	364	
Anzahl Austritte	380	374	430	375	416	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.2 Alterszentren mit spezieller Ausrichtung						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						
- Anteil in % BESA 0	2.6	5.5	3.5	0.1	1.2	
- Anteil in % BESA 1	7.9	3.4	3.8	1.6	2.4	
- Anteil in % BESA 2	9.2	10.1	11.8	10.0	14.3	
- Anteil in % BESA 3	9.9	8.1	11.3	10.3	8.8	
- Anteil in % BESA 4	16.9	14.8	11.2	14.2	15.3	
- Anteil in % BESA 5	5.9	7.3	8.9	9.9	6.2	
- Anteil in % BESA 6	9.2	9.8	9.0	11.7	11.6	
- Anteil in % BESA 7	6.5	8.5	8.5	9.9	5.8	
- Anteil in % BESA 8	9.3	9.7	13.5	11.8	7.5	
- Anteil in % BESA 9	8.5	11.0	7.8	9.8	10.0	
- Anteil in % BESA 10	8.4	4.7	5.8	4.6	10.7	
- Anteil in % BESA 11	2.1	2.8	2.5	2.6	4.3	
- Anteil in % BESA 12	3.6	4.3	2.5	3.5	1.9	
Bewohner/-innenzufriedenheit	-	3.19	-	3.20	3.25	Skala 1-4 ¹⁾ , siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Betten	112	112	112	112	112	
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	62	80	-	-	-	siehe Bemerkungen unter I
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	3.2	6.7	4.3	5.5	1.8	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Eintritte	23	20	35	25	32	
Anzahl Austritte	29	20	39	25	19	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.0, 1.1. und 1.2. (Bewohner/-innenzufriedenheit): Die BewohnerInnenzufriedenheit ist auf hohem Niveau stabil.
- Zu den Kennzahlen 1.0 und 1.1. (Anzahl Betten): Reduktion von 83 Betten durch Schliessung AZ Buttenau und Umnutzung als temporäres Alterszentrum.
- Zu den Kennzahlen 1.1. und 1.2 (Durchschnittliche Wartezeit in Tagen): Der Aufnahmeprozess wurde verändert und die Warteliste durch die Umzugsliste ersetzt. Ab 2017 liegt eine neue Kennzahl vor.
- Zu den Kennzahlen 1.0, 1.1. und 1.2. (Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren): Diese Kennzahl ist in ihrer Natur volatil.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Positionieren der Alterszentren als offene Häuser und geschätzte Treffpunkte im Quartier.
- Förderung von Begegnungen und Austausch zwischen den Generationen, zwischen jungen, alten und hochaltrigen Menschen.
- Fördern und erschliessen sozialer Kontakte für Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren, auch bei eingeschränktem Bewegungsradius.
- Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Besuche durch Angehörige und Bekannte.
- Unterstützung der älteren Menschen im jeweiligen Quartier in ihrem Alltagsleben durch Dienstleistungen des Alterszentrums.
- Nutzung von Synergien bei der bestehenden Infrastruktur.
- Anstreben eines angemessenen Kostendeckungsgrades durch Beiträge der Bewohnenden und der externen Teilnehmenden, wobei ein Teil der Angebote für Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Generationen, für Wissensvermittlung, für öffentliche Veranstaltungen sowie öffentliche Nutzungen, z.B. Parkanlagen, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung

Schaffen von Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt im Quartier.

Durchführen von generationenübergreifenden Anlässen sowie Kooperationen im Quartier.

Durchführen von thematischen und kulturellen Veranstaltungen für Bewohnende der Alterszentren und ältere Menschen aus der ganzen Stadt.

Zugänglich machen von Dienstleistungen und Infrastrukturen der Alterszentren, wie z.B. Parkanlagen, Wissensvermittlung, Gesundheitsangebote, Mehrzweckräume, Internetcorner.

Führen von Cafeterias/Restaurants in den Alterszentren.

Bereitstellung von Mittagstischen für Jung und Alt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren, Angehörige, Ältere Menschen aus der ganzen Stadt, Jung und Alt aus den Quartieren.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Quartierbezogene Leistungen	6'164.9	-2'733.8	3'431.1	6'218.4	-2'718.7	3'499.7	6'195.1	-2'573.0	3'622.0	6'779.0	-2'694.5	4'084.5	6'408.2	-2'729.4	3'678.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														405.8
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														13.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														419.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Lohnsumme Verwaltungs- und Betriebspersonal und geringere Ausgaben für Sozialversicherungsbeiträge und übriger Personalaufwand).															6.4
2. Veränderungen Sachaufwand (geringere Kosten für Wasser, Energie und Heizmaterialien, Betriebs-, Verbrauchs- und Produktionsmaterial, Lebensmittel, sowie Unterhalt und Reparaturen Liegenschaften).															376.3
3. Veränderungen Interne Verrechnungen (geringere Ausgaben für Vergütungen an OIZ und SBMV; höhere Ausgaben Vergütungen an IMMO).															1.3
4. Veränderung Entgelte (Mehrertrag bei Verkäufen; Mehrertrag aus Versicherungs-/Haftpfllichtleistungen für Personal).															35.0

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen	46'226	26'069	28'964	26'100	27'130	
- Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen				60%	60%	60% vom Aufwand von PG 2

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen: Die Anzahl externe Teilnehmende liegt 2016 rund 4% über den erwarteten Anzahl Teilnehmer.
- Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen: Keine Bemerkungen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

G Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
 3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxordnung Alterszentren Stadt Zürich (ATO ASZ) (AS 845.300)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung						
Umsatz Raum-/Saalvermietung (in Fr. 1'000)	108	129	110	115	110	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl öffentliche Veranstaltungen	1'631	1'921	2'084	1'920	1'948	
Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen	46'226	26'069	28'964	26'100	27'130	siehe Begründung unter E
- davon Mittagstisch	23'400	3'620	5'550	3'600	5'704	
- davon Gesundheitsangebote	378	1'482	1'480	1'500	1'046	
- davon Internetcorner	1'600	656	1'379	660	1'107	
- davon Anlässe allgemein	20'848	20'311	20'555	20'340	19'273	
Umsatz gastgewerbliche Leistungen in öffentlichen Cafeterias/Restaurants (in Fr. 1'000)	3'609	3'518	3'311	2'600	2'626	ab 2016 wird in PG 2 nur noch der Ertrag aus Verkäufen an externe Besucher ausgewiesen

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Umsatz Raum-/Saalvermietung): Der Umsatz Raum-/Saalvermietung ist niedriger als angenommen, jedoch gegenüber 2015 stabil.

PG 3: Nebenleistungen

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle Personengruppen, die in den Alterszentren wohnen, arbeiten oder Besuche abstatten und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B Enthaltene Produkte

3.1 Vermietungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäss den städtischen Richtlinien sowie an externe Mieterinnen und Mieter zu marktüblichen Preisen.

Bereitstellung von Besucherparkplätzen und Vermietung von Personalparkplätzen auf den Arealen der Alterszentren.

Vermietung von Räumlichkeiten an externe Dienstleister wie Coiffeur, Pedicure, Massage usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alterszentren sowie externe Mieterinnen und Mieter.

PG 3: Nebenleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenleistungen	2'643.5	-2'010.6	632.9	2'654.0	-1'945.8	708.2	2'636.8	-1'955.7	681.1	932.1	-856.2	75.8	933.5	-837.7	95.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-19.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														0.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-19.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand															0.3
2. Veränderungen Sachaufwand (geringere Kosten für Wasser, Energie und Heizmaterialien, sowie Unterhalt und Reparaturen Liegenschaften).															2.4
3. Veränderungen Interne Verrechnungen (geringere Ausgaben für Vergütungen an OIZ und SBMV; höhere Ausgaben Vergütungen an IMMO).															-3.5
4. Veränderung Vermögenserträge (geringere Einnahmen Mietzinse von Liegenschaften; höhere Einnahmen für die Benutzung von Verwaltungsparkplätzen).															-19.2
5. Veränderung Entgelte (Mehrertrag aus Versicherungs-/Haftpflichtleistungen für Personal).															0.7

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	1'605	1'611	1'498	908	831	ab 2016 ohne Umsatz Dienstleistungen für Bewohner/-innen, diese Leistungen sind ab 2016 der PG 1 zugeordnet

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz (in Fr. 1'000): Der im Budget ausgewiesene Plan/Soll-Wert von 908 ist nicht richtig. Korrekt wäre - wie im Trimesterbericht I-2016 informiert wurde - ein Wert von 856. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 lag entsprechend nur leicht unter Erwartung und ist auf einen geringeren Ertrag bei den Mietzinseinnahmen Liegenschaften zurückzuführen.

PG 3: Nebenleistungen

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxordnung Alterszentren Stadt Zürich (ATO ASZ) (AS 845.300)
4. Richtlinien des STR vom 2. Dezember 1992 für die Vermietung und Verwaltung von Dienstwohnungen, Personalwohnungen und Personalzimmern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
3.1 Vermietungen						
Umsatz Vermietung (in Fr. 1'000)	925	912	742	856	831	
Anzahl Zimmer	83	88	82	82	82	
Anzahl Wohnungen	19	19	18	18	18	
Anzahl Parkplätze	195	195	186	190	186	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherung der aktuellen und künftigen bedarfsgerechten Versorgung, Betreuung und Pflege in den Alterszentren Stadt Zürich und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung von Fachkräften in der Pflege, Betreuung und Hotellerie.
- Steigerung der Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitgeberin und der Altersarbeit als Tätigkeitsfeld durch eine breite Palette von Möglichkeiten für den Berufseinstieg.
- Übernahme sozialer Verantwortung durch die Bereitstellung von Einsatzplätzen zur Arbeitsintegration.
- Erhöhen der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner durch Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen aus Einsatzplätzen, Zivildienst und Zivildienst.

B Enthaltene Produkte**4.1 Ausbildung**

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen für Betreuung und Pflege: Dipl. Pflegefachfrau/ Dipl. Pflegefachmann HF, Dipl. Fachfrau/ Dipl. Fachmann Aktivierung HF, Fachfrau/ Fachmann Gesundheit EFZ, Fachfrau/ Fachmann Betreuung EFZ, Assistentin/ Assistent Gesundheit und Soziales EBA.

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen in den Bereichen Hauswirtschaft/Hotellerie, Gastronomie, Technische Berufe und Verwaltung: Fachfrau/ Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/ Fachmann Hauswirtschaft EFZ, Restaurationsfachfrau/ Restaurationsfachmann EFZ, Koch/ Köchin EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ, Hauswirtschaftspraktikerin/ Hauswirtschaftspraktiker EBA, Küchenangestellte/ Küchenangestellter EBA, Restaurationsangestellte/ Restaurationsangestellter EBA.

Bereitstellung von Schnupperangeboten und Praktikumsplätzen in den verschiedenen Ausbildungsbereichen der Alterszentren Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Arbeitseinsätze

Bereitstellung von Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten für Erwerbslose und schwer Vermittelbare zur (Re-) Integration in den Arbeitsprozess.

Bereitstellung von Einsatzmöglichkeiten für Zivildienst- und Zivildienstleistende inkl. Grundausbildung Zivildienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Menschen mit Bedarf an Qualifikation und Integration in den Arbeitsprozess aus der Stadt Zürich, Dienstleistende Zivildienst und Zivildienst (inkl. Rekruten) aus Stadt und Kanton Zürich.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ausbildung und Arbeitseinsätze	5'383.5		5'383.5	5'087.2		5'087.2	5'102.8		5'102.8	5'357.0	-44.9	5'312.1	5'440.5	-115.7	5'324.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-12.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														0.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-12.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand [höhere Lohnsumme Personal in Ausbildung; tiefere Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte (Zivildiensteinsatz, Arbeitsintegration); niedrigere Ausgaben für Aus- und Weiterbildung].															-164.4
2. Veränderungen Sachaufwand [niedrigere Ausgaben Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter (Integrationsprogramme)].															81.3
3. Veränderung Entgelte (Mehrertrag aus Versicherungs-/Haftpfllichtleistungen für Personal).															70.8

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Anzahl Lehrstellen	231	211	218	230	227	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Lehrstellen: Die Steuerungsvorgabe wurde nahezu erreicht. Es konnten im Geschäftsjahr 2016 wieder mehr Lehrstellen, insbesondere in den Berufsgruppen Gastronomie Hauswartung, besetzt werden.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz , ZDG) (SR 824.0)
 2. Verordnung vom 11. September 1996 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstverordnung, ZDV) (SR 824.01)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zivilschutzgesetz vom 19. März 2007 (LS 522)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
 3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxordnung Alterszentren Stadt Zürich (ATO ASZ) (AS 845.300)

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
4.1 Ausbildung						
Anzahl Lehrstellen nach Berufsgruppen	231	211	218	230	227	siehe Begründung unter E
- davon Betreuung und Pflege	114	107	112	115	113	
- davon Hotellerie	49	45	47	52	47	
- davon Gastronomie	49	41	43	45	50	
- davon Hauswartung	15	14	12	14	15	
- davon Verwaltung	4	4	4	4	2	
Anzahl Berufspraktika	37	50	53	60	52	siehe Bemerkungen unter I
- davon Betreuung und Pflege	26	36	31	35	27	
- davon Hotellerie	2	4	7	5	11	
- davon Hauswartung	1	0	1	1	0	
- davon Verwaltung	2	2	4	1	3	
- davon Aktivierung	6	8	10	10	11	
Anzahl HF Pflege	4	4	4	8	4	
4.2 Arbeitseinsätze						
Anzahl Einsätze Arbeitsintegration	-	-	-	-	-	Differenzierte Erhebung noch nicht erfolgt
Anzahl Einsätze Zivilschutz	496	436	144	200	80	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Einsätze Zivildienst	176	191	154	190	177	siehe Bemerkungen unter I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Anzahl Berufspraktika): Die Anzahl Berufspraktika hat in den Berufsgruppen Hotellerie und Aktivierung weiter zugenommen.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Anzahl Einsätze Zivilschutz): Die Anzahl Einsätze Zivilschutz ist durch ASZ nicht steuerbar. Sie basieren auf den zugeteilten Einsätzen von Zivilschutz Kanton Zürich sowie Schutz und Rettung der Stadt Zürich (SRZ).
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Anzahl Einsätze Zivildienst): Die Anmeldungen für den Zivildienst in den AZ haben im 2016 im Vergleich zum 2015 wieder zugenommen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)	123'147.5	-117'431.4	5'716.1	123'059.5	-112'839.6	10'219.9	124'247.7	-118'552.4	5'695.3	124'018.2	-120'292.6	3'725.6	126'102.6	-119'484.5	6'618.1
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)	34'189.6	-32'387.1	1'802.5	34'611.7	-34'867.0	-255.3	35'044.2	-32'469.8	2'574.4	34'750.0	-33'585.2	1'164.8	37'031.4	-34'689.0	2'342.4
3 Nebenbetriebe	2'405.3	-2'581.0	-175.7	2'258.5	-1'927.0	331.5	1'654.3	-1'718.1	-63.8	1'800.0	-1'800.0	0.0	1'715.8	-1'794.4	-78.6
TOTAL	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	159'929.7	-149'633.6	10'296.1	160'946.1	-152'740.3	8'205.9	160'568.2	-155'677.8	4'890.4	164'849.8	-155'967.9	8'881.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-3'991.5
Veränderungen Budget															
PG 1 - 3	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														438.0
PG 1	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 21.9.2016														2'300.0
PG 2	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 21.9.2016														1'000.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-253.5

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	107'148.3		107'148.3	108'587.4		108'587.4	110'607.7		110'607.7	109'661.0		109'661.0	112'385.3		112'385.3
31.. Sachaufwand	33'202.7		33'202.7	33'258.2		33'258.2	33'127.9		33'127.9	32'536.5		32'536.5	34'491.7		34'491.7
32.. Passivzinsen	2'066.8		2'066.8	1'773.1		1'773.1	1'285.6		1'285.6	1'010.6		1'010.6	351.2		351.2
33.. Abschreibungen	12'109.2		12'109.2	11'359.0		11'359.0	10'875.5		10'875.5	11'100.0		11'100.0	11'054.4		11'054.4
36.. Eigene Beiträge	298.0		298.0							45.0		45.0			
39.. Interne Verrechnungen	4'917.4		4'917.4	4'952.0		4'952.0	5'049.5		5'049.5	6'215.1		6'215.1	6'567.1		6'567.1
42.. Vermögenserträge		-1'770.9	-1'770.9		-1'143.2	-1'143.2		-802.0	-802.0		-813.0	-813.0		-770.9	-770.9
43.. Entgelte		-148'986.6	-148'986.6		-146'778.5	-146'778.5		-150'588.8	-150'588.8		-153'064.8	-153'064.8		-153'439.2	-153'439.2
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-1'642.0	-1'642.0		-1'711.8	-1'711.8		-1'349.5	-1'349.5		-1'800.0	-1'800.0		-1'757.8	-1'757.8
Total Produktgruppen	159'742.4	-152'399.5	7'342.9	159'929.7	-149'633.6	10'296.1	160'946.1	-152'740.3	8'205.9	160'568.2	-155'677.8	4'890.4	164'849.8	-155'967.9	8'881.9

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	903.2		903.2	173.1		173.1	993.8		993.8	4'980.0		4'980.0	2'526.8		2'526.8
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	302.2		302.2	653.3		653.3	836.6		836.6	400.0		400.0	193.6		193.6
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	241.6		241.6	394.7		394.7	820.1		820.1	1'175.0		1'175.0	435.5		435.5
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	1'468.2		1'468.2	1'100.1		1'100.1	854.2		854.2	2'500.0		2'500.0	1'909.1		1'909.1
TOTAL	2'915.1		2'915.1	2'321.2		2'321.2	3'504.7		3'504.7	9'055.0		9'055.0	5'065.0		5'065.0

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.
- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen anderer Berufe).

B Enthaltene Produkte

1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produkt 2.6). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwergewichte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie**

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.4 Kurse und Praktika für Studierende

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten («Häfelipraktikum»).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

1.5 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie.

Klinik Akutgeriatrie: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

1.6 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika. Praktische Ausbildung zur Assistentin/zum Assistent Gesundheit und Soziales, sowie zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit (FAGE) und zur dipl. Pflegefachfrau/zum dipl. Pflegefachmann HF und FH. Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege.

Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

1.7 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

1.8 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

1.9 Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: MedizinischTechnische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA).

Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)	123'147.5	-117'431.4	5'716.1	123'059.5	-112'839.6	10'219.9	124'247.7	-118'552.4	5'695.3	124'018.2	-120'292.6	3'725.6	126'102.6	-119'484.5	6'618.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-2'892.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														335.9
	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 21.9.2016														2'300.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-256.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Auslastung des Stellenplans															-699.8
2. Abgrenzung von Überzeitguthaben infolge Anpassung an neue Rechnungslegungsvorschriften für Spitäler (Swiss GAAP FER)															-642.6
3. Höherer Aufwand vor allem bei Medizinischen Bedürfnissen und Informatikdienstleistungen. Teilweise Verschiebungen zwischen den Kontogruppen, u.a. wegen der Ablösung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Kanton zwischen der Gruppe 32 Passivzinsen und der Gruppe 39 Interne Verrechnungen. Ebenso wegen der Auslagerung der Server ins OIZ zwischen der Gruppe 31 Sachaufwand und der Gruppe 39 Interne Verrechnungen.															-406.0
4. Weniger Einnahmen durch geringeren Fallschwere-Index und weniger Austritte															-453.9
5. Mehr Einnahmen, da die Anzahl der zusatzversicherten Patientinnen und Patienten über der budgetierten Anzahl liegt															1'945.7

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Austritte	9'267	9'431	9'231	9'525	9'436	
- Pflegetage	84'044	83'617	81'784	83'300	83'373	
- Fallschwere-Index (CMI)	1.085	1.040	1.094	1.070	1.056	
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	199.9	194.7	200.2	194.8	196.7	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Austritte: 9'436 Patientinnen und Patienten sind ausgetreten. Bei der Budgetierung wurde der Austritt von 9'525 Patientinnen und Patienten angenommen. Die Differenz beträgt 0.9 %. Die Anzahl der Austritte 2016 liegt aber um 2.2% über der des Vorjahres. Siehe Bemerkungen unter I zu den Kennzahlen 1.1 Medizinische Klinik, 1.1 Chirurgische Klinik und 1.3 Klinik für Akutgeriatrie.
- Pflegetage: Da die durchschnittliche Aufenthaltsdauer gegenüber dem Budget leicht höher liegt, liegt die Anzahl der Pflegetage trotz etwas weniger Austritten im Rahmen der budgetierten Anzahl.
- Fallschwere-Index (CMI): Der Fallschwere-Index (CMI) beträgt 1.056. Budgetiert war ein CMI von 1.07. Der Rückgang des CMI ist vor allem auf eine Anpassung des für das Jahr 2016 gültigen Fallgroupers gegenüber dem für das Jahr 2015 gültigen Groupers zurückzuführen. Die Untersuchungen und Behandlungen aller drei Kliniken werden mit dem Grouper 2016 schlechter bewertet.
- Anzahl Auszubildende (Stellen): Die Gesamtzahl der Auszubildenden liegt leicht über der budgetierten Zahl.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis weist ein Minus von 2'892'500 Franken gegenüber dem budgetierten Ergebnis aus. Nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen und der ordentlichen Globalbudget-Ergänzung beträgt die Überschreitung 256'600 Franken. Durch den tieferen Fallschwere-Index (CMI) entstanden Mindereinnahmen. Diese Mindereinnahmen konnten durch den grösseren Anteil der zusatzversicherten Patientinnen und Patienten kompensiert werden.
 Der höhere Aufwand ist hauptsächlich auf einen Anstieg des Personalaufwands durch eine höhere Auslastung des Stellenplans und der Abgrenzung von Überzeiten und einem Anstieg des Sachaufwands (vor allem bei den Informatikkosten, den Medizinischen Materialien und den Medikamenten) zurückzuführen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zürcher Spitalplanung 2012
 2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
 3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
 4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilien Stadt Zürich, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	260	261	261	261	261	
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'267	9'431	9'231	9'525	9'436	Steuerungsgrösse
Anzahl Pflage tage insgesamt	84'044	83'617	81'784	83'300	83'373	Steuerungsgrösse
Durchschnittliche Bettenbelegung	88.6%	87.8%	85.8%	87.2%	87.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.1	8.9	8.9	8.7	8.8	
Fallschwere-Index (CMI)	1.085	1.040	1.094	1.070	1.056	Steuerungsgrösse
1.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	107	108	108	108	108	
Anzahl Austritte insgesamt	4'346	4'443	4'163	4'580	4'229	siehe I Bemerkungen
Anzahl Pflage tage insgesamt	36'061	35'161	34'174	35'200	35'247	
Durchschnittliche Bettenbelegung	92.3%	89.2%	86.7%	89.1%	89.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.3	7.9	8.2	7.7	8.3	
1.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	81	81	81	81	81	
Anzahl Austritte insgesamt	3'924	3'930	4'059	3'925	4'157	siehe I Bemerkungen
Anzahl Pflage tage insgesamt	25'567	26'655	26'747	26'500	26'406	
Durchschnittliche Bettenbelegung	86.5%	90.2%	90.5%	89.4%	89.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.5	6.8	6.6	6.8	6.4	
1.3 Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl Betten insgesamt	72	72	72	72	72	
Anzahl Austritte insgesamt	997	1'058	1'009	1'020	1'050	siehe I Bemerkungen
Anzahl Pflage tage insgesamt	22'416	21'801	20'863	21'600	21'720	
Durchschnittliche Bettenbelegung	85.3%	83.0%	79.4%	82.0%	82.4%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	22.5	20.6	20.7	21.2	20.7	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.4 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	13.7	13.7	15.6	13.7	15.4	Anzahl besetzte Stellen
1.5 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	75.3	70.8	71.7	70.8	71.9	Anzahl besetzte Stellen
1.6 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	5.0	4.9	4.7	4.9	4.9	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	22.0	20.2	25.0	20.2	23.8	Anzahl besetzte Stellen PflegerInnen: Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH in Ausbildung
1.7 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	2.8	3.9	4.7	3.9	3.0	
1.8 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.2	0.3	0.8	0.3	0.5	
1.9 Berufslehren Anzahl Lehrlinge	80.9	80.9	77.7	81.0	77.2	inkl. FAGE-Lehrstellen und Assistenz Gesundheit und Soziales
- davon Fachangestellte Gesundheit	59.2	59.1	56.0	60.0	56.6	Anzahl besetzte Stellen
- davon Assistenz Gesundheit und Soziales	7.4	8.0	8.0	8.0	8.0	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Medizinische Klinik, Anzahl Austritte insgesamt): Die Zahl der Austritte liegt um 7.7% unter der budgetierten Anzahl und um 1.6% über der des Vorjahres. Die Anzahl der Austritte in die Medizinische Klinik ist schwer zu budgetieren, da der grösste Teil der Patientinnen und Patienten dieser Klinik über den Notfall eintritt.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Chirurgische Klinik, Anzahl Austritte insgesamt): Die Zahl liegt um 5.9% über der budgetierten Zahl und um 2.4% über der des Vorjahres.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Klinik für Akutgeriatrie, Anzahl Austritte insgesamt): Die Zahl liegt um 2.9% über der budgetierten Zahl und um 4.1% über der des Vorjahres.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimited zur Verfügung steht.
- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**2.1 Notfallversorgung**

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten «Bagatellfällen» zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

2.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik**

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig, betreibt die Dialysestation im Stadtspital Triemli), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord».

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord».

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.6 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord». In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.7 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.4). Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord».

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)	34'189.6	-32'387.1	1'802.5	34'611.7	-34'867.0	-255.3	35'044.2	-32'469.8	2'574.4	34'750.0	-33'585.2	1'164.8	37'031.4	-34'689.0	2'342.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-1'177.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														98.6
	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 21.9.2016														1'000.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-79.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Auslastung des Stellenplans															-129.5
2. Abgrenzung von Überzeitguthaben infolge Anpassung an neue Rechnungslegungsvorschriften für Spitäler (Swiss GAAP FER)															-214.2
3. Höherer Aufwand vor allem bei Medizinischen Bedürfnissen (ohne Medikamente) und Informatikdienstleistungen. Teilweise Verschiebungen zwischen den Kontogruppen, u.a. wegen der Ablösung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Kanton zwischen der Gruppe 32 Passivzinsen und der Gruppe 39 Interne Verrechnungen. Ebenso wegen der Auslagerung der Server ins OIZ zwischen der Gruppe 31 Sachaufwand und der Gruppe 39 Interne Verrechnungen.															-536.1
4. Höhere Aufwendungen für Medikamente															-303.0
5. Mehrertrag durch Weiterverrechnung Medikamente (vor allem in der Onkologie)															603.0
6. Mehrertrag durch Mehrleistungen (vor allem im chirurgischen Ambulatorium und in den Dialysestationen Waid und Triemli)															740.8
7. Mindereinnahmen durch Verlegung Tagesspital ins Pflegeheim Mattenhof Mitte 2016															-240.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	147'211	148'673	155'061	148'835	151'112	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	15'516	15'505	15'566	15'700	16'184	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'759	7'750	8'006	7'850	7'893	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Behandlungen / Fälle: Das Plan/Soll wurde aufgrund des anhaltenden Trends von den stationären Behandlungen und Untersuchungen hin zu ambulanten Behandlungen/Untersuchungen vor allem in den Bereichen Pneumologie, bei den konventionellen Röntgenuntersuchungen und bei den Magnetresonanztomographien überschritten. Die Zunahme der Anzahl Hämodialysen ist bedingt durch die vermehrte Dialysetätigkeit des Stadtspitals Waid am Stadtspital Triemli. Durch den Ausbau der Sprechstunden liegt die Anzahl der Konsultationen im chirurgischen Ambulatorium über dem Plan/Soll. Wegen der Verlegung des Tagesspitals ins Pflegeheim Mattenhof im Juni 2016 fallen ab diesem Zeitpunkt in der Ergotherapie die Gruppentherapien der Patientinnen und Patienten des Tagesspitals weg.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation: Die in der Notfallstation aufgenommene Zahl von Patientinnen und Patienten liegt um 3.1% über der budgetierten Zahl und um 4.0% über der Zahl des Vorjahres.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis: Die Anzahl der in der Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten entspricht der budgetierten Anzahl. Sie liegt leicht unter der Anzahl des Vorjahres.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis weist ein Minus von 1'177'600 Franken gegenüber dem budgetierten Ergebnis aus. Nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen und der ordentlichen Globalbudget-Ergänzung beträgt die Überschreitung 79'000 Franken.

Der höhere Aufwand ist hauptsächlich auf einen Anstieg des Personalaufwands durch eine höhere Auslastung des Stellenplans und der Abgrenzung von Überzeiten und einem Anstieg des Sachaufwands (vor allem bei den Informatikkosten und den Medizinischen Materialien und den Medikamenten) zurückzuführen.

Beim Mehrertrag schlagen die gestiegene Weiterverrechnung von Medikamenten (vor allem in der Onkologie) und Leistungssteigerungen in einzelnen Bereichen (Pneumologie, Onkologie, Chirurgisches Ambulatorium und Dialysestation) zu Buche.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012

2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c

2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 32

3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)

4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilien Stadt Zürich, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.1 Notfallversorgung						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	15'516	15'505	15'566	15'700	16'184	Steuerungsgrösse, siehe Begründung unter E
- davon in den stationären Bereich überführt	6'396	6'512	6'284	6'530	6'404	
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'759	7'750	8'006	7'850	7'893	Steuerungsgrösse, siehe Begründung unter E
2.3 Medizinische Klinik						
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	3'938	4'473	4'755	4'450	5'258	siehe Begründung unter E
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'932	4'623	5'027	4'600	4'612	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'312	3'470	4'828	3'470	3'600	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	30	38	10	35	0	keine Untersuchungen Angiologie im Jahr 2016, siehe I Bemerkungen
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	24'421	25'306	24'699	25'300	21'822	Wegfall Gruppentherapie Tagesspital ab Juni 2016, siehe Begründung unter E
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'371	1'564	1'257	1'550	1'325	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	52'883	52'760	53'548	52'700	53'436	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	4'136	4'134	3'585	4'150	4'353	
Anzahl Hämodialysen	13'537	14'968	15'283	15'200	16'465	ambulant, ohne Notfälle / siehe Begründung unter E

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.4 Chirurgische Klinik Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	10'537	9'520	13'490	9'600	12'781	siehe Begründung unter E
2.5 Klinik für Akutgeriatrie Anzahl teilstationäre Pflage tage im Tagesspital	2'636	2'674	3'097	2'630	1'077	Das Tagesspital wurde Ende Juni 2016 geschlossen und ins Pflegeheim Mattenhof verlegt. Siehe I Bemerkungen.
2.6 Institut für Röntgendiagnostik Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	14'154	13'334	14'265	13'400	14'353	siehe Begründung unter E
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	3'487	3'668	3'356	3'650	3'648	
Anzahl Computer-Tomographien	3'699	3'878	3'605	3'850	3'783	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	2'071	2'034	2'013	2'050	2'405	siehe Begründung unter E
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	2'067	2'229	2'243	2'200	2'194	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.3 (Medizinische Klinik, Anzahl Untersuchungen Angiologie): Die Untersuchungen in der Angiologie, die schon in den vergangenen Jahren zahlenmässig sehr gering waren, wurden eingestellt.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Klinik für Akutgeriatrie, Anzahl teilstationäre Pflage tage im Tagesspital): Durch die Verlegung des Tagesspitals im Juni 2016 ins Pflegeheim Mattenhof wurden ab diesem Zeitpunkt keine Pflage tage mehr erbracht.

PG 3: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

3.1 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

3.2 Parkplätze

Vermietung von Parkplätzen auf dem Areal des Spitals

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Besucherinnen und Besucher.

PG 3: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'405.3	-2'581.0	-175.7	2'258.5	-1'927.0	331.5	1'654.3	-1'718.1	-63.8	1'800.0	-1'800.0	0.0	1'715.8	-1'794.4	-78.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														78.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														3.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														82.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Geringerer Personalaufwand In der Cafeteria als budgetiert															41.0
2. Geringerer Sachaufwand in der Cafeteria als budgetiert.															46.7
3. Leichte Mindererträge															-5.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 3: Nebenbetriebe

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'331'748	1'308'533	1'242'776	1'330'000	1'303'212	
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	343	343	343	343	343	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz Cafeteria mit Kiosk: Der Umsatz in der Cafeteria liegt um 2.0% unter dem budgetierten Umsatz und um 4.9% über dem des Vorjahres.
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze: Die Anzahl bewirtschafteter Parkplätze ist gleich geblieben.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis schliesst nach Berücksichtigung der zentral eingestellten Lohnmassnahmen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 82'100 ab. Der Aufwand liegt um Fr. 84'200 unter dem budgetierten Aufwand. Dies ist auf eine Reduktion des Personal- und des Sachaufwandes zurückzuführen. Der Ertrag entspricht annähernd dem budgetierten Ertrag.

PG 3: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
3.1 Betrieb Cafeteria mit Kiosk Umsatz	1'331'748	1'308'533	1'242'776	1'330'000	1'303'212	Steuerungsgrösse
3.2 Parkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	343	343	343	343	343	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)	274'279.7	-289'547.0	-15'267.2	302'012.8	-310'166.2	-8'153.4	308'729.1	-311'666.8	-2'937.7	319'760.5	-329'317.0	-9'556.5	328'975.8	-318'744.4	10'231.4
2 Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)	114'734.0	-101'751.5	12'982.5	125'708.6	-112'539.8	13'168.8	128'185.6	-112'678.7	15'506.9	135'275.8	-121'346.2	13'929.5	138'988.2	-124'238.7	14'749.5
3 Nebenbetriebe	9'848.2	-12'796.3	-2'948.1	9'266.9	-10'507.2	-1'240.3	11'348.1	-10'164.1	1'184.0	10'797.4	-10'654.3	143.0	11'517.2	-9'065.5	2'451.6
Zwischentotal	398'862.0	-404'094.7	-5'232.7	436'988.4	-433'213.3	3'775.1	448'262.8	-434'509.6	13'753.2	465'833.6	-461'317.5	4'516.1	479'481.2	-452'048.6	27'432.6
Subvention Kanton Zürich für Spital		-1'742.2	-1'742.2		-5'032.3	-5'032.3		-3'124.4	-3'124.4						
TOTAL	398'862.0	-405'836.9	-6'974.9	436'988.4	-438'245.6	-1'257.2	448'262.8	-437'634.0	10'628.8	465'833.6	-461'317.5	4'516.1	479'481.2	-452'048.6	27'432.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-22'916.5
Veränderungen Budget															
PG 1 - 3	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														1'199.7
PG 2	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 21.9.2016														3'860.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-17'856.8

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	252'705.5		252'705.5	263'164.7		263'164.7	275'656.0		275'656.0	284'500.0		284'500.0	290'956.2		290'956.2
31.. Sachaufwand	110'863.5		110'863.5	116'914.1		116'914.1	125'935.9		125'935.9	120'184.4		120'184.4	132'168.5		132'168.5
32.. Passivzinsen	4'484.4		4'484.4	3'552.6		3'552.6	2'521.5		2'521.5	1'986.4		1'986.4	690.2		690.2
33.. Abschreibungen	18'850.2		18'850.2	38'871.2		38'871.2	26'195.4		26'195.4	38'163.1		38'163.1	35'798.5		35'798.5
39.. Interne Verrechnungen	11'958.4		11'958.4	14'485.7		14'485.7	17'954.1		17'954.1	20'999.7		20'999.7	19'867.8		19'867.8
42.. Vermögenserträge		-4'941.4	-4'941.4		-5'133.6	-5'133.6		-4'509.3	-4'509.3		-4'459.9	-4'459.9		-2'785.0	-2'785.0
43.. Entgelte		-398'763.8	-398'763.8		-419'074.4	-419'074.4		-429'998.1	-429'998.1		-453'357.6	-453'357.6		-446'384.3	-446'384.3
46.. Beiträge für eigene Rechnung											-3'500.0	-3'500.0		-2'799.2	-2'799.2
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-389.5	-389.5		-9'005.3	-9'005.3		-2.1	-2.1					-80.0	-80.0
Total Produktgruppen	398'862.0	-404'094.7	-5'232.7	436'988.4	-433'213.3	3'775.1	448'262.8	-434'509.6	13'753.2	465'833.6	-461'317.5	4'516.1	479'481.2	-452'048.6	27'432.6

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	558.9		558.9	297.8		297.8	2'113.6		2'113.6	23'835.0		23'835.0	3'073.7		3'073.7
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	745.2		745.2	1'970.3		1'970.3	1'708.2		1'708.2	3'089.0		3'089.0	2'916.3		2'916.3
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	7'643.4		7'643.4	3'536.4		3'536.4	6'817.9		6'817.9	5'000.0		5'000.0	3'645.0		3'645.0
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	8'098.7		8'098.7	8'144.5		8'144.5	9'761.8		9'761.8	11'610.0		11'610.0	2'740.0		2'740.0
500006 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften							104.3		104.3				83.1		83.1
500101 Neubau Bettenhaus	46'966.8		46'966.8	62'734.3		62'734.3	37'376.9		37'376.9	30'300.0		30'300.0	23'374.1		23'374.1
500102 Erneuerung Energie- und Medienversorgung	8'997.2		8'997.2	8'974.8		8'974.8	6'225.9		6'225.9	2'000.0		2'000.0	5'076.2		5'076.2
500103 Instandsetzung Hauptgebäude	3'561.2		3'561.2	3'961.4		3'961.4									
500104 Instandhaltung Turm 1. Etappe							760.8		760.8				2'779.7		2'779.7
500105 Beitrag an ewz für Energie-Contracting							37'303.0		37'303.0						
500106 Beiträge an private Unternehmungen													470.3		470.3
500108 Ersatz Linearbeschleuniger													954.5		954.5
560102 Rückerstattung von Ausgaben für Hochbauten: Erneuerung Energie- und Medienversorgung								-37'303.0	-37'303.0						
560610 Veräusserung Maschinen, Geräte und Fahrzeuge								-67.0	-67.0						
TOTAL	76'571.5		76'571.5	89'619.6		89'619.6	102'172.4	-37'370.0	64'802.4	75'834.0		75'834.0	45'112.9		45'112.9

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.
- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtspital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtspitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildungen von Ärztinnen und Ärzten.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Allgemeine-, Hand- und Unfallchirurgie, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefässchirurgie, Klinik für Urologie, Klinik für Herzchirurgie, Augenklinik, Klinik für Orthopädie, Fachärzteabteilung Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinische Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumatologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Rheumatologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und intern-medizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.8 Ausbildung

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in verschiedenen Berufslehren (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.), Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS), Ausbildung zur Fachfrau/-mann Betreuung (FABE), Praktikumsplätze für HMS+ PraktikantInnen (HMS Handelsschule mit Berufsmaturitätsabschluss).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

1.9 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

1.10 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- u. Weiterbildung)	274'279.7	-289'547.0	-15'267.2	302'012.8	-310'166.2	-8'153.4	308'729.1	-311'666.8	-2'937.7	319'760.5	-329'317.0	-9'556.5	328'975.8	-318'744.4	10'231.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-19'787.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														823.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-18'964.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (gestiegene Honoraraufwände sowie höhere Lohnkosten des Verwaltungs- und Betriebspersonals und höhere Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte infolge Mehrarbeit im Zusammenhang mit dem Bezug und der Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses)															-3'768.1
2. Veränderung Sachaufwand [höhere Kosten für medizinische Bedürfnisse (infolge Wachstum und fehlerhafter Budgetierung aufgrund Abschluss 2014), extern beauftragte Dienstleistungen sowie Planungs- und Projektierungsarbeiten für die Instandhaltung des Turms, teilweise kompensiert durch tiefere Mietaufwände, da die interne Verrechnung der Mieten mit der PG 3 ab 2016 entfällt]															-7'971.8
3. Veränderung Passivzinsen [tiefere Passivzinsen für Darlehen Kanton infolge Rückzahlung per 30.04.2016 (die vorzeitige Rückzahlung war bei der Budgeterstellung noch nicht bekannt)]															902.6
4. Veränderung Abschreibungen (das Verschieben von diversen Grossprojekten und die eingeleiteten Sparmassnahmen führten zu tieferen Investitionen und dadurch zu einem geringeren Abschreibungsaufwand)															1'622.6
5. Veränderung Interne Verrechnungen (leicht höhere Kontokorrentzinsen infolge Ablösung Darlehen Kanton durch die Stadt Zürich sowie tiefere Vergütungen an die OIZ aufgrund der gesunkenen Anzahl Laptops und PC's, der Übernahme von Arbeiten in Eigenregie und der Anpassung des Service Level Agreements)															822.5
6. Veränderung Vermögenserträge (hauptsächlich aufgrund von tieferen Mietzinseinnahmen für die Räumlichkeiten der Nephrologie, welche im neuen Bettenhaus durch das SWZ betrieben wird. Bei der Budgeterstellung war der Vertrag mit dem SWZ noch nicht unterzeichnet - man ging von einem höheren Mietzins aus)															-79.0
7. Veränderung Entgelte (hauptsächlich aufgrund eines gesunkenen CMI, was auf den nicht beeinflussbaren Effekt des DRG-Katalogs 2016 und Portfolioverschiebungen in der Patientinnen- und Patientenstruktur zurückzuführen ist)															-9'792.8
8. Veränderung Beiträge für eigene Rechnung (Beiträge des Kantons tiefer als budgetiert. Bei der Budgeterstellung dienten die Vorjahreszahlen als Basis, da die Staatsbeitragsvereinbarung 2016 erst nach der Erstellung des Budgets unterzeichnet wurde)															-700.8

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	22'196	23'968	24'169	25'475	25'174	gilt auch als Kennzahl
- Pflage tage	123'269	125'984	126'861	128'593	130'415	gilt auch als Kennzahl
- Fallschwere-Index (CMI)	1.1066	1.0946	1.1060	1.1000	1.0731	gilt auch als Kennzahl, CMI nach Swiss-DRG festgelegt
- Anzahl Auszubildende	581	577	581	590	606	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Patientenzahlen (Austritte): Die stationären Austritte stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1'005 auf gesamthaft 25'174 Patientinnen und Patienten. Dies entspricht einer Zunahme von 4.2% gegenüber dem Vorjahr.
- Pflage tage: Der Anstieg bei den Pflage tagen ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Erstens nahmen die Austritte gegenüber dem Vorjahr zu; wenn auch nicht ganz so stark wie budgetiert. Zweitens lag die Verweildauer um 0.1 Tage höher als erwartet, was ebenfalls zu einem Anstieg der Pflage tage führte.
- Fallschwere-Index (CMI): Der provisorische CMI für das Jahr 2016 liegt bei 1.0731 und ist damit deutlich tiefer als der Budgetwert. Die Gründe für den tieferen CMI sind auf Katalogeffekte (nicht beeinflussbarer Effekt des DRG-Katalogs 2016) und Verschiebungen in der Patientenstruktur zurückzuführen (siehe auch Bemerkungen unter I).
- Anzahl Auszubildende: Leicht über Budget. Bei den einzelnen Ausbildungen gab es kleinere Abweichungen gegenüber dem Budget, da die STZ-Ausbildungsplätze von der Anzahl Festanstellungen abhängig sind (je mehr Personal fest angestellt ist, desto mehr Ausbildungsplätze müssen die Spitäler anbieten).

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis fiel um Fr. 19.788 Mio. schlechter aus als budgetiert (vor Übertrag Lohnmassnahmen). Die effektiven Aufwände überstiegen die budgetierten Kosten (ohne Lohnmassnahmen) um 2.9% während der erwirtschaftete Ertrag 3.2% tiefer ausfiel als budgetiert. Die höheren Kosten sind hauptsächlich auf einen Anstieg bei den Personalaufwänden (höhere Honoraraufwände, personalintensive Vorbereitungsarbeiten (inkl. Temporäre) im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses) und den Sachaufwänden (Anstiege beim medizinischen Bedarf aufgrund Patientenwachstum, bei den extern beauftragten Dienstleistungen und bei den Projektierungskosten für die Instandhaltung des Turms) zurückzuführen. Trotz der Zunahme bei den stationären Patientinnen und Patienten konnte der budgetierte Ertrag nicht erreicht werden, dies weil sich der CMI aufgrund von nicht beeinflussbaren Effekten des DRG-Katalogs 2016 und Verschiebungen in der Patientenstruktur reduzierte.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilien Stadt Zürich, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktegruppe						
Anzahl Betten insgesamt	467	467	467	467	467	inkl. IPS-Betten
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	22'196	23'968	24'169	25'475	25'174	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
Anzahl Pflgetage insgesamt	123'269	125'984	126'861	128'593	130'415	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
Durchschnittliche Bettenbelegung	72.3%	73.9%	74.4%	75.2%	76.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.0	5.7	5.7	5.5	5.6	ohne gesunde Säuglinge
Fallschwere-Index (CMI)	1.1066	1.0946	1.1060	1.1000	1.0731	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben» und Bemerkungen unter I

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.1 Operative Disziplinen						
Anzahl Betten insgesamt	175	175	175	175	175	ohne IPS-Betten (10)
Anzahl Austritte insgesamt	7'623	8'566	8'734	9'022	9'154	
Anzahl Pflgetage insgesamt	48'880	54'884	54'793	54'031	56'933	
Durchschnittliche Bettenbelegung	72.4%	81.3%	81.1%	79.8%	84.1%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.4	6.4	6.3	6.0	6.2	
1.2 Innere Medizin						
Anzahl Betten insgesamt	132	132	132	132	132	ohne IPS-Betten (8)
Anzahl Austritte insgesamt	6'649	7'309	7'560	8'032	7'852	
Anzahl Pflgetage insgesamt	38'495	40'805	42'586	42'804	44'664	
Durchschnittliche Bettenbelegung	75.3%	79.9%	83.3%	83.5%	87.2%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.8	5.6	5.6	5.3	5.7	
1.3 Rheumatologie						
Anzahl Betten insgesamt	42	42	42	42	42	
Anzahl Austritte insgesamt	981	775	767	750	821	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflgetage insgesamt	10'036	7'695	6'764	7'445	6'525	
Durchschnittliche Bettenbelegung	65.5%	50.2%	44.1%	48.4%	42.4%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.2	9.9	8.8	9.9	7.9	
1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin						
Anzahl Betten insgesamt	24	24	24	24	24	
Anzahl Austritte insgesamt	729	381	384	390	376	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pflgetage insgesamt	6'832	3'537	3'600	3'492	3'543	
Durchschnittliche Bettenbelegung	78.0%	40.4%	41.1%	39.8%	40.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.4	9.3	9.4	9.0	9.4	
1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche						
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	30	30	
Anzahl Austritte insgesamt	1'381	1'651	1'543	1'864	1'601	
Anzahl Pflgetage insgesamt	5'679	5'569	5'973	6'827	6'024	
Durchschnittliche Bettenbelegung	51.9%	50.9%	54.5%	62.2%	54.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	4.1	3.4	3.9	3.7	3.8	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Betten insgesamt	46	46	46	46	46	
Anzahl Austritte insgesamt	4'833	5'286	5'181	5'417	5'370	davon gesunde Säuglinge: 1'919
Anzahl Pflage tage insgesamt	13'347	13'494	13'145	13'994	12'726	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.5%	80.4%	78.3%	83.1%	75.6%	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	4.3	4.0	3.9	4.0	3.7	exklusiv gesunde Säuglinge
1.7 Medizinisch-technische Bereiche						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
1.8 Ausbildung						
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	35	34	32	34	30	Reduktion als Folge von weniger festangestelltem Personal (Trend seit 2015)
Anzahl BIGA-Lehrlinge	26	23	24	26	27	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	83	80	85	80	84	Ausbildungsverpflichtung erhöht durch mehr festangestelltes Personal
Anzahl FABE-Lehrlinge	2	3	3	2	3	
Anzahl PraktikantInnen	58	56	52	56	59	
Anzahl Pflege HF/FH Studierende aus Ausland	4					in der Anzahl Studierenden Pflege HF enthalten
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	20	27	21	27	22	Planung erfolgte auf einmaligem Spitzenwert im Jahr 2014
Anzahl Hebammen	25	15	22	15	19	Ausbildungsverpflichtung erhöht durch mehr festangestelltes Personal
Anzahl Studierende Pflege HF (Höhere Fachschule)	54	66	61	66	69	Ausbildungsverpflichtung erhöht durch mehr festangestelltes Personal
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	27	30	25	28	28	
Anzahl Studierende Pflege Fachmittelschule	2		2			
Anzahl Studierende Operationstechnik HF	6	11	8	11	10	
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	20	21	20	21	23	
Anzahl Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS)	8	4	5	5	4	
Anzahl HMS+ PraktikantInnen	8	9	9	8	9	
1.9 Fortbildung						
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	189	183	189	192	197	
1.10 Weiterbildung						
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	14	15	23	19	22	Ausbildungsverpflichtung erhöht durch mehr festangestelltes Personal

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**I Bemerkungen**

- Zur Kennzahl 1.0 (Fallschwere-Index, CMI): Der CMI für das Jahr 2016 ist ein provisorischer Wert, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Produktgruppen-Jahresabschlusses noch nicht alle Fälle aus dem Jahr 2016 fertig codiert waren.
Der im Produktgruppen-Jahresabschluss 2015 ausgewiesene CMI von 1.1054 war ebenfalls nur ein provisorischer Wert. Der definitive CMI 2015 beträgt 1.1060.
- Zu den Kennzahlen 1.0 - 1.7 (Anzahl Austritte insgesamt): Im Jahr 2014 wurde die Zählweise bei den Austritten geändert. Bisher war der Liegeort beim Austritt ausschlaggebend, neu ist dies die auftraggebende Kostenstelle. Deshalb gibt es bei einigen Kliniken (z.B. Radio-Onkologie und Nuklearmedizin) teils grössere Differenzen zwischen den Ist-Zahlen 2014 und den Folgejahren.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.

B Enthaltene Produkte

2.1 Notfallversorgung

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich).
 Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus dem Einzugsgebiet des Spitals.

2.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Katastrophenvorsorge

Bei Katastrophen gilt das KATAMAX-Konzept. Während der Bauphase des Bettenhauses sind keine Zivilschutzräume vorhanden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

2.4 Operative Disziplinen

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, Orthopädie, der Augenklinik und der Facharzt-abteilung Fachrichtung Neurochirurgie, ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.5 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.6 Rheumatologie

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.7 Radio-Onkologie

Ambulante Abklärungen und Behandlungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.8 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.9 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.10 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.11 Radiologie und Nuklearmedizin

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

2.12 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.11.

2.13 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.11.

2.14 Anästhesie

Ambulante Schmerztherapie und ambulante Narkose im OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.15 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Perioperative Abklärungen und Aufklärungen (inklusive Anästhesie-Sprechstunde) vor dem stationären Aufenthalt / vor der OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.16 Dermatologisches Ambulatorium

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)	114'734.0	-101'751.5	12'982.5	125'708.6	-112'539.8	13'168.8	128'185.6	-112'678.7	15'506.9	135'275.8	-121'346.2	13'929.5	138'988.2	-124'238.7	14'749.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-820.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														347.8
	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB vom 21.9.2016														3'860.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														3'387.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Lohnkosten des Verwaltungs- und Betriebspersonals infolge Wachstum und Mehrarbeit im Zusammenhang mit dem Bezug und der Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses)															-1'149.5
2. Veränderung Sachaufwand [höhere Kosten für medizinische Bedürfnisse (infolge Wachstum), extern beauftragte Dienstleistungen sowie Planungs- und Projektierungsarbeiten für die Instandhaltung des Turms, teilweise kompensiert durch tiefere Mietaufwände, da die interne Verrechnung der Mieten mit der PG 3 ab 2016 entfällt]															-2'409.6
3. Veränderung Passivzinsen [tiefere Passivzinsen für Darlehen Kanton infolge Rückzahlung per 30.04.2016 (die vorzeitige Rückzahlung war bei der Budgeterstellung noch nicht bekannt)]															393.6
4. Veränderung Abschreibungen (das Verschieben von diversen Grossprojekten und die eingeleiteten Sparmassnahmen führten zu tieferen Investitionen und dadurch zu einem geringeren Abschreibungsaufwand)															707.6
5. Veränderung Interne Verrechnungen (leicht höhere Kontokorrentzinsen infolge Ablösung Darlehen Kanton durch die Stadt Zürich sowie tiefere Vergütungen an die OIZ aufgrund der gesunkenen Anzahl Laptops und PC's, der Übernahme von Arbeiten in Eigenregie und der Anpassung des Service Level Agreements)															353.3
6. Veränderung Vermögenserträge (hauptsächlich aufgrund von tieferen Mietzinseinnahmen als geschätzt)															-29.0
7. Veränderung Entgelte (Mehreinnahmen, da die ambulanten Fallzahlen stärker als budgetiert angestiegen sind)															5'521.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle	999'340	1'131'845	1'190'610	1'177'571	1'258'866	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	30'787	31'436	33'286	33'932	34'621	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	7'643	7'989	8'701	9'746	9'215	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	6'577	7'044	7'351	7'267	7'532	gilt auch als Kennzahl

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle: Der Trend, Behandlungen vermehrt ambulant durchzuführen, setzte sich auch im Jahr 2016 fort. Bei fast allen ambulanten Produkten wurden die Budgetwerte erreicht, beziehungsweise übertroffen.
- Anzahl Notfälle der Notfallstation: Im Jahr 2016 sind die Notfälle etwas mehr angestiegen als budgetiert. Die stetig steigenden Notfälle sind auf demographische (Bevölkerungswachstum im Grossraum Zürich) und gesellschaftliche (immer mehr Leute gehen bei einem Notfall direkt ins Spital anstatt zum Hausarzt) Gründe zurückzuführen.
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik: Der Anstieg der Notfälle in der Kinderklinik fiel tiefer aus als erwartet. Bei der Budgeterstellung dienten die IST-Zahlen des ersten Halbjahres 2015 als Basis. Da das STZ während des ersten Halbjahres 2015 rund 850 Notfälle mehr zählte als im zweiten Halbjahr, war das Budget 2016 zu ambitioniert.
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe: Der Anstieg der Notfälle in der Gynäkologie / Geburtshilfe war effektiv höher als erwartet. Da das STZ während des ersten Halbjahres 2015 rund 200 Notfälle weniger zählte als im zweiten Halbjahr, war das Budget 2016 zu tief berechnet.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis fiel um Fr. 0.820 Mio. schlechter aus als ursprünglich budgetiert (vor Übertrag Lohnmassnahmen und Globalbudget-Ergänzung). Die höheren Aufwände sind - wie im stationären Bereich - hauptsächlich auf einen Anstieg bei den Personalaufwendungen (personalintensive Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses) und den Sachaufwänden (Anstiege beim medizinischen Bedarf aufgrund Patientenzunahme, bei den extern beauftragten Dienstleistungen und bei den Projektierungskosten für die Instandhaltung des Turms) zurückzuführen. Dank einer weiteren Zunahme bei den ambulanten Patientinnen und Patienten (einerseits durch Wachstum und andererseits wegen dem anhaltenden Trend, Behandlungen vermehrt ambulant durchzuführen) konnten die ambulanten Erträge gegenüber dem Vorjahr um Fr. 11.6 Mio. - und somit stärker als ursprünglich budgetiert (vor der Globalbudget-Ergänzung) - gesteigert werden. Gegenüber dem Budget inkl. der bewilligten Globalbudget-Ergänzung fiel das Rechnungsergebnis um Fr. 3.388 Mio. besser aus.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilien Stadt Zürich, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.0 Gesamter ambulanter Bereich (ohne Notfall)						
Anzahl Behandlungen	999'340	1'131'845	1'190'610	1'177'571	1'258'866	ab 2014 inkl. Dermatologisches Ambulatorium siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
2.1 Notfallversorgung						
Anzahl Notfälle der Notfallstation	30'787	31'436	33'286	33'932	34'621	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	7'643	7'989	8'701	9'746	9'215	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	6'577	7'044	7'351	7'267	7'532	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	189	192	201	216	268	
Anzahl weitere Notfälle (Kardiolog. Eingriffe)	1'465	1'467	1'482	1'612	1'540	
Anzahl Patientinnen und Patienten in den stationären Bereich überführt	12'046	13'032	13'409	13'940	13'833	
2.2 Spezielle Bereitschaftsdienste						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
2.3 Katastrophenvorsorge						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
2.4 Operative Disziplinen						
Anzahl Behandlungen	209'817	226'516	232'072	235'667	259'009	Plan/Soll 2016 war zu tief budgetiert
2.5 Innere Medizin						
Anzahl Behandlungen	59'536	67'713	71'160	70'449	80'453	Plan/Soll 2016 war zu tief budgetiert

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.6 Rheumatologie Anzahl Behandlungen	60'240	66'502	64'812	69'189	68'427	inkl. Therapien
2.7 Radio-Onkologie Anzahl Behandlungen	50'885	51'085	49'969	58'488	55'294	siehe Bemerkungen unter I
2.8 Klinik für Kinder und Jugendliche Anzahl Behandlungen	43'156	43'152	47'875	44'895	52'364	Plan/Soll 2016 war zu tief budgetiert
2.9 Geburtshilfe und Gynäkologie Anzahl Behandlungen	64'291	67'006	67'425	69'713	68'175	
2.10 Medizinische Onkologie und Hämatologie Anzahl Behandlungen	108'017	108'517	116'773	112'527	115'723	
2.11 Radiologie und Nuklearmedizin Anzahl Behandlungen	61'162	68'252	67'976	65'670	72'054	siehe Bemerkungen unter I
2.12 Pathologie Anzahl Behandlungen	52'637	53'731	55'692	55'902	57'477	
2.13 Zentrallabor Anzahl Behandlungen □	268'612	279'754	308'152	291'056	310'617	Plan/Soll 2016 war zu tief budgetiert
2.14 Anästhesie Anzahl Behandlungen	2'933	2'754	2'720	2'865	3'125	
2.15 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ) Anzahl Behandlungen	18'054	16'988	16'484	17'674	17'802	
2.16 Dermatologisches Ambulatorium Anzahl Behandlungen	68'672	80'235	89'500	83'476	98'346	erst ab 2014 in der PG 2 und deshalb in den Vorjahren nicht in der «Gesamtzahl Behandlungen» enthalten, Plan/Soll 2016 war zu tief budgetiert

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.7 (Radio-Onkologie) und 2.11 (Radiologie und Nuklearmedizin): Seit dem Jahr 2013 wird die Nuklearmedizin im Produkt 2.11 ausgewiesen (mit Ausnahme der Schilddrüsensprechstunde, welche weiterhin im Produkt 2.7 enthalten ist). Die Behandlungen für das Plan/Soll 2016 wurden noch nach der «alten» Struktur berechnet und weisen deshalb für das Produkte 2.7 zu hohe und für das Produkt 2.11 zu tiefe Behandlungszahlen aus.

PG 3: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B Enthaltene Produkte

3.1 Restauration

Betrieb von einem Personalrestaurant und einer Cafeteria im Hauptgebäude und einem weiteren Personalrestaurant in der Frauenklinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.2 Personalwohnungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.

3.3 Kinderkrippe

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.4 Parkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.5 Vermietung von Räumlichkeiten

Vermietung der TAT-Räumlichkeiten (Temporäres Alterszentrum Triemli) an die IMMO zur Nutzung durch die Alterszentren der Stadt Zürich für die vorübergehende Unterbringung von Wohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Immobilien (IMMO) Stadt Zürich.

PG 3: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Jahresabschluss

(in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	9'848.2	-12'796.3	-2'948.1	9'266.9	-10'507.2	-1'240.3	11'348.1	-10'164.1	1'184.0	10'797.4	-10'654.3	143.0	11'517.2	-9'065.5	2'451.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-2'308.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														28.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-2'279.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Lohnkosten des Verwaltungs- und Betriebspersonals sowie höhere Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte infolge Mehrarbeit im Zusammenhang mit dem Bezug und der Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses)															-38.8
2. Veränderung Sachaufwand (Mehrkosten hauptsächlich für extern beauftragte Dienstleistungen und baulichen Unterhalt)															-642.8
3. Veränderung Abschreibungen (das Verschieben von diversen Grossprojekten und die eingeleiteten Sparmassnahmen führten zu tieferen Investitionen und dadurch zu einem geringeren Abschreibungsaufwand)															34.5
4. Veränderung Interne Verrechnungen (leicht höhere Kontokorrentzinsen der Stadt Zürich)															-43.9
5. Veränderung Vermögenserträge [tiefere Mieteinnahmen, da die interne Verrechnung der Mieten gegenüber den PG 1 und 2 ab 2016 entfällt sowie gesunkene Mieterträge aus der Vermietung von Parkplätzen und Personalzimmer (im Zusammenhang mit dem «Zweistundenschatten» des neuen Bettenhauses und einem geplanten Umbauprojekt - siehe auch Bemerkungen unter F)]															-1'566.9
6. Veränderung Entgelte (tiefere Kinderkrippen-Taxen, weil das Angebot an Betreuungsplätzen reduziert werden musste (siehe auch Bemerkungen unter I))															-101.9
7. Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierungen (Brandschutztechnische Sanierung im Personalhaus B wurde mit aufgelösten Rückstellungen verrechnet)															80.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 3: Nebenbetriebe

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Umsatz Restauration	2'992'876	5'268'951	5'417'112	5'569'699	5'658'252	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)
- Anzahl Zimmer und Apartments	378	378	285	285	265	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)
- Zimmerbelegung in %	91.9%	91.0%	70.0%	90.0%	72.0%	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	560	560	560	560	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)
- Mietertrag für Temporäres Alterszentrum Triemli	496'418	1'009'641	795'583	605'000	605'000	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz Restauration: Insgesamt liegt der Umsatz leicht höher als budgetiert. In der Cafeteria fielen die Einnahmen leicht unter Budget aus, dafür konnten die Einnahmen im neuen Personalrestaurant mehr als erwartet gesteigert werden.
- Anzahl Zimmer und Apartments: Von den total 285 Zimmer in den Personalhäusern A und C waren im Jahr 2016 nur noch 265 effektiv vermietbar. Grund dafür ist der Schattenwurf des neuen Bettenhauses und ein geplantes Umbauprojekt, für welches gewisse Zimmer im Personalhaus A als Provisorien dienen werden (siehe auch Bemerkungen unter I).
- Zimmerbelegung in %: Der Rückgang in der Zimmerbelegung ist auf zwei Gründe zurückzuführen. Erstens auf den Schattenwurf des neuen Bettenhauses und zweitens auf ein geplantes Umbauprojekt, für welches gewisse Zimmer im Personalhaus A als Provisorien dienen werden und deshalb nicht mehr vermietet wurden (siehe auch Bemerkungen unter I).
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze: gemäss Budget
- Mietertrag für Temporäres Alterszentrum Triemli: gemäss Budget

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Nebenbetriebe verzeichneten einen Verlust von Fr. 2.452 Mio. Der leicht höhere Aufwand ist auf die gestiegenen Personal- und Sachkosten im Zusammenhang mit den Vorbereitungsarbeiten der Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses zurückzuführen. Die Erträge sanken hauptsächlich wegen den tieferen Mietzinseinnahmen bei den Personalhäusern. Diese nahmen ab, weil ab dem Jahr 2016 die interne Verrechnung der Mieten gegenüber den PG 1 und 2 entfällt und weil weniger Personalzimmer (im Zusammenhang mit dem «Zweistundenschatten» des neuen Bettenhauses und wegen einem geplanten Umbauprojekt) vermietet. Die interne Verrechnung der Mieten wird ab 2016 nicht mehr vorgenommen, weil neu die PG 1 und 2 die Anlagennutzungskosten für die von ihnen in den Personalhäusern genutzten Räumlichkeiten selber tragen (bisher gingen diese zu Lasten der PG 3).

PG 3: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen** Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
3.1 Restauration Umsatz	2'992'876	5'268'951	5'417'112	5'569'699	5'658'252	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben» und Bemerkungen unter I
3.2 Personalwohnungen Anzahl Zimmer und Apartments	378	378	285	285	265	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben» und Bemerkungen unter I
Zimmerbelegung in %	91.9%	91.0%	70.0%	90.0%	72.0%	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben» und Bemerkungen unter I
3.3 Kinderkrippe Anzahl Krippentage	4'212	4'626	4'890	5'500	5'348	siehe Bemerkungen unter I
3.4 Personalparkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	560	560	560	560	
3.5 Vermietung von Räumlichkeiten Mietерtrag für Temporäres Alterszentrum Triemli	496'418	1'009'641	795'583	605'000	605'000	

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 3.1 (Restauration): Seit dem Jahr 2014 werden die beiden Personalrestaurants und die Cafeteria als eine Kostenstelle (Restauration) geführt. Bis und mit 2013 enthielt diese Kennzahl nur den Umsatz der Cafeteria.
- Zur Kennzahl 3.2 (Personalwohnungen): Der Neubau Bettenhaus und die Instandsetzung des Hauptgebäudes wurden unter der Auflagen bewilligt, dass die im «Zweistundenschatten» des neuen Bettenhauses liegenden Stockwerke der drei Personalhäuser A - C nicht mehr zur Wohnnutzung vermietet werden dürfen. Infolge dieser Auflage musste gewissen Mietern gekündigt werden, was zu weniger Mieteinnahmen im Jahr 2016 führte. Weiter werden einige Zimmer im Personalhaus A nicht mehr vermietet, da sie für ein geplantes Umbauprojekt als Provisorien dienen sollen. Auch diese Massnahme führte zu tieferen Mieteinnahmen im Jahr 2016.
- Zur Kennzahl 3.3 (Kinderkrippe): Da das Betreiben einer Kinderkrippe nicht zur Kernkompetenz eines Spitals gehört, wurde die Kinderkrippe des Stadtspitals Triemli per 1.01.2017 an die Dienstabteilung «Soziale Einrichtungen und Betriebe der Stadt Zürich (SEB)» übergeben. Vor der Übergabe musste die Anzahl der betreuten Kinder reduziert werden, was die Abweichung gegenüber dem Budget erklärt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	9'055.7	-5'559.2	3'496.5	9'400.3	-6'704.0	2'696.3	9'193.7	-6'958.8	2'234.9	9'700.0	-6'806.1	2'893.9	8'987.5	-6'655.0	2'332.5
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'064.1	-1'857.5	206.6	2'168.2	-1'877.9	290.3	1'994.3	-1'691.8	302.5	2'216.7	-2'108.9	107.8	1'993.3	-1'689.0	304.4
Total	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	11'568.5	-8'581.9	2'986.6	11'188.0	-8'650.6	2'537.4	11'916.7	-8'915.0	3'001.7	10'980.8	-8'344.0	2'636.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														364.8
Veränderungen Budget															
PG 1 - 2	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														35.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														400.3

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	7'580.4		7'580.4	7'863.7		7'863.7	7'483.7		7'483.7	7'724.4		7'724.4	7'339.9		7'339.9
31.. Sachaufwand	1'683.3		1'683.3	1'531.0		1'531.0	1'661.0		1'661.0	1'946.6		1'946.6	1'501.7		1'501.7
33.. Abschreibungen	12.4		12.4	23.5		23.5	6.3		6.3	3.9		3.9	4.0		4.0
39.. Interne Verrechnungen	1'843.7		1'843.7	2'150.3		2'150.3	2'037.0		2'037.0	2'241.8		2'241.8	2'135.2		2'135.2
42.. Vermögenserträge		-40.5	-40.5		-52.7	-52.7		-63.4	-63.4		-55.0	-55.0		-79.0	-79.0
43.. Entgelte		-7'368.9	-7'368.9		-7'073.6	-7'073.6		-7'064.2	-7'064.2		-7'074.2	-7'074.2		-6'645.2	-6'645.2
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-7.3	-7.3		-77.6	-77.6		-1.0	-1.0		-166.8	-166.8		-0.8	-0.8
49.. Interne Verrechnungen					-1'378.0	-1'378.0		-1'522.0	-1'522.0		-1'619.0	-1'619.0		-1'619.0	-1'619.0
Total Produktgruppen	11'119.8	-7'416.7	3'703.1	11'568.5	-8'581.9	2'986.6	11'188.0	-8'650.6	2'537.4	11'916.7	-8'915.0	3'001.7	10'980.8	-8'344.0	2'636.8

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geodatenmanagement, Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Geodaten in grafischer und digitaler Form, auf Plänen, IT-Datenträgern oder über IT-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur.
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte (Referenzrahmen). Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung, Datenhaltung, projektierte Bauten, Handänderungen.

Ersterhebung und Nachführung der Daten des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster).

Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung. Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses. Verwaltung der offiziellen Adressen inkl. Vergabe bei Neu- oder Umbauten. Auskunftsdienst. Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren. Stellungnahmen zu Bauvorhaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw. Vermittlung und Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung. Bereitstellen der Luftbilder und der Orthofotos. Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen, Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Schattenwurf-Berechnungen sowie Beratung und Expertisen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.5 Ingenieurvermessung und Thematische Vermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Diensten, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Geodateninfrastruktur

Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen, insbesondere Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur (GeoServer, ZüriPlan, AV-Online). Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten städtischer Dienstabteilungen sowie von Kanton, Bund und Privaten zwecks stadtweiter Nutzung. Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet. Betrieb und Unterhalt des Online-Datenabgabesystems im Intra- und Internet (GeoShop). Leitung der städtischen GIS-Gremien und Führung derer Geschäftsstellen.

Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen.

Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim Projekt e-geo.ch für den Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter Leitung des Bundesamtes für Landestopographie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	9'055.7	-5'559.2	3'496.5	9'400.3	-6'704.0	2'696.3	9'193.7	-6'958.8	2'234.9	9'700.0	-6'806.1	2'893.9	8'987.5	-6'655.0	2'332.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														561.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														31.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														592.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweise nicht besetzter Stellen sowie günstigerer Wiederbesetzung infolge bedachter Ressourcenplanung im Zusammenhang mit den Aufträgen															379.7
2. Tiefere Sachkosten aufgrund von geringeren Anschaffungen (Geräte, Hardware) und Dienstleistungen Dritter, IT-Applikationswartung, Unterhalt Software/Geräte															286.5
3. Höhere Abschreibungen aufgrund von Forderungsausfällen															-0.1
4. Tiefere Interne Verrechnungen, insbesondere geringere IT-Leistungen OIZ und Raumkosten IMMO															79.0
5. Höhere Einnahmen aus Veranstaltungen (Raumvermietung)															24.0
6. Höhere Einnahmen aus Vermessungsarbeiten															193.6
8. Tiefere Bearbeitungsgebühren bzw. Wegfall der Dauerbenutzungsgebühren															-98.1
9. Tiefere Einnahmen aus dem Verkauf Luftbilder/Kopien															-104.6
10. Budgetierte Subventionen mussten als ordentliche Vermessungsarbeiten verbucht werden.															-166.0
11. Tiefere Einnahmen aus GIS-Dienstleistungen															-79.7
12. Höhere Einnahmen insbesondere aufgrund von Rückerstattungen von EO- und Unfalltaggeldern, Familienzulagen, Kursdifferenzen															78.1

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	61%	71%	76%	70%	74%	
- Nettoaufwand Produkt 1.2	1'600.2	1'808.6	1'663.5	2'193.3	1'649.2	
- Nettoaufwand Produkt 1.7	1'973.1	709.3	475.2	617.3	508.7	
- Qualität der Geodateninfrastruktur	3.4	3.4	3.3	3.2	3.4	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die geplante Vorgabe wurde insbesondere aufgrund tieferer Sach- und Personalkosten übertroffen.
- Nettoaufwand Produkt 1.2: Der Nettoaufwand im Produkt 1.2 ist tiefer ausgefallen, da weniger Personalaufwendungen (weniger Stunden geleistet als geplant) anfielen.
- Nettoaufwand Produkt 1.7: Der Nettoaufwand im Produkt 1.7 ist tiefer als geplant ausgefallen, da weniger Personalaufwendungen (weniger Stunden geleistet als geplant) anfielen.
- Qualität der Geodateninfrastruktur: Die geplante Vorgabe wurde leicht übertroffen.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft kann der Jahresabschluss für die Produktgruppe 1 als gut beurteilt werden. Die Einnahmen haben gegenüber dem Budget zwar leicht abgenommen, die tieferen Einnahmen konnten jedoch durch tiefere Kosten mehr als kompensiert werden.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeolG) vom 05.10.2007 (SR 510.62)
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeolV) vom 21.05.2008 (SR 510.620)
- Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBKV) vom 02.09.2009 (SR 510.622.4)
- Verordnung über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Technische Verordnung des VBS über die amtliche Vermessung (TVAV) vom 10.06.1994 (SR 211.432.21)
- Verordnung über die geografischen Namen (GeoNV) vom 21.05.2008 (SR 510.625)
- Kantonales Geoinformationsgesetz (KGeolG) vom 24.10.2011 (LS 704.1)
- Kantonale Geoinformationsverordnung (KGeolV) vom 27.06.2012 (LS 704.11)
- Kantonale Verordnung über die amtliche Vermessung (KVAV) vom 27.06.2012 (LS 704.12)
- Kantonale Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (KÖREBKV) vom 27.06.2012 (LS 704.13)
- Leitungskatasterverordnung (LKV) vom 27.06.2012 (LS 704.14)
- Gebührenverordnung für Geodaten (GebV GeoD) vom 25.09.2013 (LS 704.15)
- Verordnung über die Gebäudeadressierung und das Anbringen von Strassenschildern, Stadtratsbeschluss vom 25. Januar 2006 (AS 702.103)
- Städtisches Geoinformationsreglement (StGeolR) vom 23. März 2016 (AS 704.100)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung						
Kostendeckungsgrad	97%	99%	101%	98%	103%	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Monate für die Aktualisierung	13	13	13	12	13	gesetzliche Nachführungsfrist
1.2 Unterhalt und Erneuerung aml. Vermessung						
Nettoaufwand	1'600.2	1'808.6	1'663.5	2'193.3	1'649.2	siehe Bemerkungen unter E
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten						
Gebührenertrag Datenabgabe	452'600	117'596	95'105	110'000	21'622	Benutzungsgebühr gemäss Tarif Kanton
Kostendeckungsgrad	135%	120%	117%	121%	92%	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	3.7	3.8	-	-	-	Kennzahl wird ab 2015 nicht mehr erhoben

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.4 Amtliche Bauvermessung						
Kostendeckungsgrad	93%	87%	93%	92%	93%	
Kundenzufriedenheit	3.6	3.2	3.7	3.2	3.7	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung. Siehe Bemerkungen unter I.
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung						
Kostendeckungsgrad	92%	88%	94%	91%	94%	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	3.6	3.2	3.7	3.2	3.7	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung. Siehe Bemerkungen unter I.
1.6 GIS-Dienstleistungen						
Kostendeckungsgrad	100%	97%	71%	98%	90%	siehe Bemerkungen unter I
1.7 Geodateninfrastruktur						
Anzahl aufgebaute Karten AV Online pro Monat	56'808	89'978	149'430	85'000	187'129	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Datenbestände im GeoServer	125	127	140	135	151	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet pro Monat	65'768	81'641	84'066	82'500	75'166	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	3.4	3.4	3.3	3.2	3.4	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung. Siehe Bemerkungen unter I.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad fällt aufgrund von tieferen Personal- und Sachaufwendungen höher aus, als geplant.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad hat aufgrund der Einführung der Gebührenverordnung für Geodaten vom 25.09.2013 abgenommen.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad wurde leicht übertroffen.
- Zu den Kennzahlen 1.4, 1.5, 1.7 (Kundenzufriedenheit): Die geplante Vorgabe wurde übertroffen.
- Zu den Kennzahlen 1.6 (Kostendeckungsgrad): Eine Prognose ist schwierig, da es sich um ein sehr kleines Produkt handelt.
- Zu den Kennzahlen 1.7 (Anzahl aufgebaute Karten AV-Online): Die Einführung eines neuen Systems führt ab 2015 zu einer anderen Zählmethode.
- Zu den Kennzahlen 1.7 (Anzahl Datenbestände im GeoServer): Die Anzahl der Datenbestände nimmt laufend zu, was die zunehmende Bedeutung von Geoinformation unterstreicht.
- Zu den Kennzahlen 1.7 (Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet): Die Kennzahl 2016 bezieht sich auf den Zeitraum vom 1.1.2016 - 31.7.2016.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive grafische Bearbeitung (Layout, E-Paper), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'064.1	-1'857.5	206.6	2'168.2	-1'877.9	290.3	1'994.3	-1'691.8	302.5	2'216.7	-2'108.9	107.8	1'993.3	-1'689.0	304.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-196.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														4.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-192.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund einer teilweise nicht besetzten Stelle															40.3
2. Tiefere Sachkosten, insbesondere aufgrund weniger extern vergebener Aufträge, Dienstleistungen Dritter und tieferen Anschaffungen (Geräte, SW, HW)															158.4
3. Tiefere Interne Verrechnungen, insbesondere IMMO und OIZ															29.2
4. Tiefere Einnahmen infolge Preisanpassungen an die Empfehlungen des Verbandes CopyPrint Suisse															-80.0
5. Tiefere Einnahmen gegenüber Budget infolge geringerer Umsätze insbesondere aufgrund von Sparmassnahmen in verschiedenen Dienstabteilungen															-339.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	90%	87%	84%	95%	85%	
- Kundenzufriedenheit	4.0	3.6	3.9	3.2	3.9	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung (Gesamtzufriedenheit)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die vorgesehenen Ziele konnten nicht erreicht werden. Vgl. Bemerkungen unter F.
- Kundenzufriedenheit: Die geplante Vorgabe wurde übertroffen. Vgl. Bemerkungen unter F.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der geplante Kostendeckungsgrad von 95 % in der Produktgruppe 2 konnte nicht erreicht werden. Die Einnahmen waren gesamthaft zu optimistisch budgetiert. Die Preisanpassungen aufgrund der Empfehlungen des Verbandes hatten eine Reduktion des Kostendeckungsgrades von 5 % zur Folge.

G Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB DGA)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse						
Kostendeckungsgrad	93%	89%	89%	101%	90%	siehe Begründung unter F
Termintreue	4.0	3.9	4.0	3.2	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung. Siehe Bemerkungen unter I.
Kundenzufriedenheit	4.0	3.9	3.9	3.2	3.9	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung. Siehe Bemerkungen unter I.
2.2 Weitere Dienstleistungen						
Kundenzufriedenheit	4.0	3.9	3.9	3.2	3.9	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung. Siehe Bemerkungen unter I.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Termintreue und Kundenzufriedenheit) und 2.2 (Kundenzufriedenheit): Die Umfrage zeigt, dass die Kundschaft mit den Produkten und Leistungen sehr zufrieden ist und die Termine eingehalten werden.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	12'593.3	-406.0	12'187.3	12'327.9	-594.7	11'733.2	13'034.8	-661.8	12'373.0	13'281.5	-394.8	12'886.7	13'217.1	-486.2	12'730.9
2 Natur- und Freiräume	85'933.8	-31'656.0	54'277.8	87'832.2	-32'595.0	55'237.2	89'325.2	-34'507.0	54'818.2	90'456.3	-34'666.3	55'790.0	88'488.6	-34'121.0	54'367.6
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'737.7	-3'888.3	849.3	3'168.4	-2'451.1	717.3	3'325.0	-2'614.6	710.4	4'690.0	-2'686.0	2'004.0	3'931.3	-2'511.4	1'419.9
4 Naturprodukte	8'127.2	-4'298.2	3'829.0	8'228.7	-4'432.6	3'796.1	8'210.9	-4'482.4	3'728.5	8'463.7	-4'300.6	4'163.1	8'715.9	-4'319.9	4'396.0
5 Dienstleistungen	2'961.5	-1'712.1	1'249.4	2'788.4	-1'802.7	985.7	3'525.8	-2'123.5	1'402.3	3'047.3	-1'835.9	1'211.4	3'007.2	-1'767.4	1'239.8
Total	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	114'345.7	-41'876.1	72'469.6	117'421.6	-44'389.2	73'032.5	119'938.8	-43'883.6	76'055.2	117'360.1	-43'205.9	74'154.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'901.0
Veränderungen Budget															
PG 1 - 5	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														195.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														2'096.8

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	47'580.9		47'580.9	47'650.9		47'650.9	49'073.7		49'073.7	49'063.8		49'063.8	49'173.8		49'173.8
31.. Sachaufwand	28'289.9		28'289.9	28'313.0		28'313.0	29'568.5		29'568.5	31'450.2		31'450.2	30'512.3		30'512.3
32.. Passivzinsen	1.3		1.3	1.8		1.8	0.8		0.8				1.3		1.3
33.. Abschreibungen	18'313.6		18'313.6	17'823.2		17'823.2	17'632.8		17'632.8	18'022.0		18'022.0	17'503.4		17'503.4
36.. Eigene Beiträge	3'646.8		3'646.8	3'612.6		3'612.6	3'675.4		3'675.4	3'618.0		3'618.0	3'667.6		3'667.6
39.. Interne Verrechnungen	16'521.0		16'521.0	16'944.2		16'944.2	17'470.4		17'470.4	17'784.8		17'784.8	16'501.6		16'501.6
42.. Vermögenserträge		-3'486.3	-3'486.3		-2'943.2	-2'943.2		-2'984.4	-2'984.4		-2'947.8	-2'947.8		-2'758.9	-2'758.9
43.. Entgelte		-12'032.2	-12'032.2		-12'761.8	-12'761.8		-14'339.9	-14'339.9		-14'943.2	-14'943.2		-14'261.6	-14'261.6
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-466.2	-466.2		-593.5	-593.5		-690.7	-690.7		-340.0	-340.0		-768.4	-768.4
49.. Interne Verrechnungen		-25'975.9	-25'975.9		-25'577.5	-25'577.5		-26'374.2	-26'374.2		-25'652.6	-25'652.6		-25'417.0	-25'417.0
Total Produktgruppen	114'353.4	-41'960.7	72'392.8	114'345.7	-41'876.1	72'469.6	117'421.6	-44'389.2	73'032.5	119'938.8	-43'883.6	76'055.2	117'360.1	-43'205.9	74'154.2

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016 ¹⁾			Rechnung 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	896.4		896.4	40.7		40.7	33.5		33.5	1'000.0		1'000.0	260.7		260.7
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto	308.3		308.3	671.5		671.5	518.0		518.0	810.0		810.0	1'135.8		1'135.8
55022130 Friedhof Eichbühl, Beton- und Belagssanierung										Z2 350.0					
55022130 Friedhof Eichbühl, Beton- und Belagssanierung										200.0		200.0			
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'692.2		2'692.2	4'104.8		4'104.8	2'778.8		2'778.8	2'990.0		2'990.0	2'483.0		2'483.0
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage	551.1		551.1	14.4		14.4									
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau	34.3		34.3	552.0		552.0									
55024530 Sportanlage Heuried: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld	130.0		130.0												
55024550 Sportanlage Höggerberg: Umbau Rasenfeld R1	1'879.0		1'879.0	8.6		8.6									
55024560 Sportanlage Juchhof 2: Sanierung Kunstrasenfeld AW4 und Beleuchtung Rasenfeld R5	2'052.8		2'052.8	45.8		45.8									
55024570 Sportanlage Juchhof 1: Sanierung Kunstrasenfeld AW3, Rasenfelder R4 und R5							4'105.7		4'105.7	1'300.0		1'300.0	655.0		655.0
55024580 Sportanlage Buchlern: Umbau Rasenfeld R10				1'501.6		1'501.6	610.0		610.0	100.0		100.0	14.6		14.6
55024600 Sportanlage Fronwald: Sanierung Rasenfeld R1										100.0		100.0	94.6		94.6

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016 ¹⁾			Rechnung 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55024620 Sportanlage Letzi: Sanierung Rasenfeld R1							110.2		110.2	2'000.0		2'000.0	2'652.3		2'652.3
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	4'156.4		4'156.4	3'352.6		3'352.6	4'842.0		4'842.0	5'615.0		5'615.0	5'185.6		5'185.6
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	445.7		445.7	972.5		972.5	1'082.9		1'082.9	950.0		950.0	729.1		729.1
55028900 Übrige Tiefbauten: Sammelkonto							192.8		192.8				2.5		2.5
55029100 Schulanlage Rösli: Erneuerung Aussensportanlage	1'510.5		1'510.5	143.5		143.5									
55029200 Schulhaus Letzi: Sanierung Umgebung	1'697.0		1'697.0	170.6		170.6	6.6		6.6						
55029300 Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage	990.8		990.8	1'950.5		1'950.5	159.4		159.4	20.0		20.0	50.9		50.9
55029350 Schulhaus Kappeli: Sanierung Umgebung	856.6		856.6	488.8		488.8	737.1		737.1	10.0		10.0			
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark	296.7		296.7	68.3		68.3									
55029400 Zürich West: Neubau Gleisbogen	250.5		250.5	311.2		311.2	201.1		201.1	30.0		30.0	89.6		89.6
55029470 Pfingstweid Park: Neubau	308.0		308.0	3'231.8		3'231.8	2'533.3		2'533.3	50.0		50.0	127.4		127.4
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau	53.4		53.4	68.0		68.0	68.0		68.0	550.0		550.0	160.0		160.0
55029490 Familiengartenareal Hard: Sanierung	417.9		417.9	37.8		37.8	13.4		13.4						
55029520 Dunkelhölzli: Neue Kleingärten										800.0		800.0			
55029530 Arboretum: Uferschutz							1'396.9		1'396.9	2'200.0		2'200.0	2'025.6		2'025.6
55029540 Schützeareal: Neubau Quartierpark										200.0		200.0	222.6		222.6

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016 ¹⁾			Rechnung 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto	60.7		60.7							2'000.0		2'000.0			
55030100 Quartierhof Weinegg: Erwerb													2'565.5		2'565.5
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	3'175.4		3'175.4	1'157.7		1'157.7	1'570.9		1'570.9	1'500.0		1'500.0	1'036.5		1'036.5
55038100 Landwirtschaftsbetrieb Gfellerhof: Sanierung										Z1 500.0			566.2		566.2
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	427.7		427.7	747.0		747.0	832.9		832.9	800.0		800.0	752.0		752.0
55650000 Beiträge an private Unternehmungen	1'050.0		1'050.0	100.0		100.0	1'500.0		1'500.0	500.0		500.0			
559200000 Übertragung von Einnahmenüberschüssen in die Laufende Rechnung				205.9		205.9	46.9		46.9				40.1		40.1
56000000 Übertragung von Grundstücken in das Finanzvermögen															
56050000 Übertragung von Waldungen in das Finanzvermögen															
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen		-13.0	-13.0		-38.1	-38.1		-187.2	-187.2					-48.1	-48.1
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich		-753.0	-753.0		-779.6	-779.6		-807.2	-807.2		-836.0	-836.0		-835.8	-835.8
56600490 Beiträge des Bundes: Familiengartenareal Hard, Sanierung					-642.0	-642.0									
56610000 Beiträge des Kantons		-88.5	-88.5		-30.0	-30.0									
56610200 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen					-38.5	-38.5									
56620000 Beiträge von Gemeinden		-5.0	-5.0												
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen		-1'919.0	-1'919.0		-1'525.0	-1'525.0		-1'950.0	-1'950.0		-1'280.0	-1'280.0		-1'035.0	-1'035.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016 ¹⁾			Rechnung 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56630100 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulanlage Rösli, Erneuerung Aussensportanlage		-1'250.0	-1'250.0												
56630200 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulhaus Letzi Sanierung Umgebung		-1'500.0	-1'500.0		-140.0	-140.0									
56630300 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage		-50.0	-50.0		-570.0	-570.0		-400.0	-400.0						
56630400 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Zürich West, Neubau Gleisbogen		-130.0	-130.0		-157.0	-157.0									
56690000 Übrige Beiträge		-2'310.1	-2'310.1		-59.1	-59.1		-568.7	-568.7		-300.0	-300.0		-329.4	-329.4
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen		-2.0	-2.0												
56690470 Übrige Beiträge: Pfungstweid Park, Neubau		-228.5	-228.5		-1'755.8	-1'755.8									
56690510 übrige Beiträge: Sportanlage Lengg, Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau					-90.5	-90.5									
56690900 Übrige Beiträge: FIFA-Fonds		-3'931.8	-3'931.8		-1'556.0	-1'556.0		-4'715.7	-4'715.7		-3'500.0	-3'500.0		-3'416.5	-3'416.5
TOTAL	24'241.2	-12'180.9	12'060.3	19'945.4	-7'562.7	12'382.7	23'340.6	-8'628.8	14'711.8	23'725.0	-5'916.0	17'809.0	20'849.8	-5'664.9	15'184.9

¹⁾ Z1 Zusatzkredit 1. Serie, Z2 Zusatzkredit 2. Serie

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information.

B Enthaltene Produkte**1.1 Bildung und Erlebnis**

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulente-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulente-Sammlung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparcs Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'593.3	-406.0	12'187.3	12'327.9	-594.7	11'733.2	13'034.8	-661.8	12'373.0	13'281.5	-394.8	12'886.7	13'217.1	-486.2	12'730.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														155.8
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														18.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														174.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Abweichung Personalaufwand: Hauptsächlich höhere interne Leistungsverrechnung für Bauberatungen an die Produktgruppe 5.															55.6
2. Abweichung Sachaufwand: Mehrbedarf für Naturfördermassnahmen sowie für das Projekt «Mehr als Grün».															-253.0
3. Abweichung Abschreibungen: Der für 2016 geplante Investitionsbeitrag wurde bereits im 2015 ausgerichtet.															50.0
4. Abweichung Interne Verrechnung (Aufwand): Tiefere IT-Dienstleistungen und tiefere Raumkosten.															102.5
5. Abweichung Umlagen Direktion und Dienste: Geringerer Sachaufwand infolge von Projektverschiebungen.															128.1
6. Abweichung Erträge: Hauptsächlich höhere Naturschutzbeiträge des Kantons Zürich, z. B. für «Lichte Wälder».															91.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Naturverständnis und -förderung**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	3.2%	4.8%	5.1%	3.0%	3.7%	
- Anzahl betreute Schulklassen	851	839	870	800	890	
- Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum				10.5%	10.3%	neue Steuerungsvorgabe ab 2016
- Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten				80.0%	74%	neue Steuerungsvorgabe ab 2016

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- | | |
|---|--|
| - Kostendeckungsgrad: | Höhere Erträge bei tieferen Kosten. |
| - Anzahl betreute Schulklassen: | Deckung der hohen Nachfrage von Schulklassen dank zusätzlichen Angeboten, die von bestens qualifizierten Praktikanten und externen Kooperationspartnern bereitgestellt wurden. |
| - Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum: | Kennzahl entspricht einer langfristigen Zielvorgabe. |
| - Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten | Fokussierung auf Standorte mit stark invasiven oder gesundheitsgefährdenden Pflanzen. |

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Produktgruppe Naturverständnis und -förderung konnte ihre Aufgaben erfolgreich ausführen. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Naturschutzes bildete die Bekämpfung invasiver Neophyten und das Projekt «Mehr als Grün» zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet. Im Bildungsbereich konnten mehr Schulklassen als geplant von den städtischen Angeboten profitieren, trotzdem konnte die Nachfrage noch nicht vollumfänglich befriedigt werden. Der breiten Bevölkerung konnte im Bildungszentrum ein attraktives Programm geboten werden.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

PG 1: Naturverständnis und -förderung**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis						
Anzahl betreute Schulklassen	851	839	870	800	890	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	442	522	370	400	567	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	110	94	104	100	102	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden ¹⁾	5.0					Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
1.2 Ausstellungen						
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	44'217	40'000	38'356	45'000	48'144	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	18'000	22'000	113'000	50'000	121'000	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	7 (3)	8 (3)	7 (3)	6 (3)	8 (3)	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	5.1					Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
1.3 Wildnispark Zürich						
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'098	1'058	1'098	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha	841	841	841	841	841	
Anzahl Besuchende	430'000	396'000	353'000	450'000	511'000	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Tierpatenschaften	399	380	393	400	395	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	5.2					Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
Anzahl Ausstellungen	5	5	5	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	59%	54%	61%	60%	58%	
Städtischer Beitrag an Investitionen	58%	12%	62%	15%	0%	siehe Bemerkungen unter I
1.4 Wild- und Vogelschutz						
Anteil Fallwild in %	43	55	38	45	40	siehe Bemerkungen unter I
Erfüllungsquote Abschussplan in %	81	86	92	100	103	
Taubenbestand	3'000	155	160	200	150	ab 2014 neue Definition Kennzahl
1.5 Arten- und Lebensraumförderung						
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpensegler	1'230	1'230	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	1'182	1'182	1'182	1'200	1'179	siehe Bemerkungen unter I
- davon überkommunal in ha	174	174	174	200	175	siehe Bemerkungen unter I

PG 1: Naturverständnis und -förderung**I Bemerkungen**

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 1.1-1.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtete auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis, Anzahl betreute Schulklassen): Deckung der hohen Nachfrage von Schulklassen dank zusätzlichen Angeboten, die von bestens qualifizierten Praktikanten und externen Kooperationspartnern bereitgestellt wurden.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis, Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildung): Die pädagogische Hochschule hat einen zusätzlichen Zyklus mit 11 Veranstaltungen gebucht.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Besuchende in Sukkulente-Sammlung): Besucherzunahme dank der Ausstellung «Sukkulente-Gärten - Geschichte einer Faszination» im Rahmen der Ausstellung «Gärten der Welt» des Museums Rietberg.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei): Weiterhin steigendes Besucheraufkommen dank attraktiven Angeboten wie zum Beispiel thematische Ausstellungen, Schauhäuser, Kurse und Führungen.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Ausstellungen (davon permanent)): Zwei zusätzliche Sonderausstellungen: «Hülsenfrüchte» sowie «Sukkulente-Gärten - Geschichte einer Faszination».
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wildnispark Zürich, Anzahl Besuchende): Angaben basieren auf Schätzungen, untermauert durch ein 2016 erweitertes automatisches Zählsystem.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wildnispark Zürich, städtischer Beitrag an Investitionen): Der für 2016 geplante Investitionsbeitrag wurde bereits im 2015 ausgerichtet.
- Zu den Kennzahlen 1.4 (Wild- und Vogelschutz, Anteil Fallwild in %): Die schwerpunktmässige Bejagung entlang der Hauptverkehrsachsen Dreiwiesen-, Katzenschwanz-, Furtal- und Albrisriederstrasse führte mutmasslich zu einem tieferen Fallwildanteil. Die Anzahl der Hunderisse am Fallwild hat sich dabei um 30 % von 13 auf 17 erhöht.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Arten- und Lebensraumförderung, Fläche der Naturschutzobjekte in ha): Veränderung gegenüber Vorjahr aufgrund der Bereinigung der Berechnungsgrundlagen.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Arten- und Lebensraumförderung, Fläche der Naturschutzobjekte, davon überkommunal in ha): Die geplanten Unterschutzstellungen (Wehrenbachtobel, Uetliberg) konnten noch nicht realisiert werden, da die Schutzverordnungen vom Kanton Zürich noch nicht in Kraft gesetzt wurden.

PG 2: Natur- und Freiräume**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Pärke, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z. B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen. Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen. Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen.

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen.

2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung.

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Immobilien Stadt Zürich (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilien Stadt Zürich (IMMO).

PG 2: Natur- und Freiräume**2.6 Sportanlagen**

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung.

2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen.

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung.

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen.

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhusanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder.

PG 2: Natur- und Freiräume

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	85'933.8	-31'656.0	54'277.8	87'832.2	-32'595.0	55'237.2	89'325.2	-34'507.0	54'818.2	90'456.3	-34'666.3	55'790.0	88'488.6	-34'121.0	54'367.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'422.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														154.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														1'577.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Abweichung Personalaufwand: Zeitlich befristete Stellen wurden nicht besetzt.															269.2
2. Abweichung Sachaufwand: Mehrkosten wegen Behebung von Rasenschäden vom Züri-Fäscht.															-209.6
3. Abweichung Abschreibungen: Tiefere Investitionen.															26.3
4. Abweichung Interne Verrechnung (Aufwand): Tiefere IT-Dienstleistungen und tiefere Raumkosten.															1'132.8
5. Abweichung Umlagen Direktion und Dienste: Geringerer Sachaufwand infolge von Projektverschiebungen.															903.7
6. Abweichung Entgelte: Hauptsächlich tiefere Erträge aus Dienstleistungen für die Liegenschaftenverwaltung im Produkt Schul- und Verwaltungsgrün.															-829.4
7. Abweichung Beiträge: Höhere Beiträge vom Bund (ökologischer Wert Bäume), vom Kanton (Jungwaldpflege, extensive Grünflächen), von Gemeinden (Fil Bleu) sowie anderen Dienstabteilungen (Masterplan Stadtklima).															322.5
8. Abweichung übrige Erträge: Tiefere stadtinterne Verrechnungen.															-38.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Natur- und Freiräume**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	36.8%	37.1%	38.6%	38.3%	38.6%	
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha davon:	725.0	739.5	750.0	767.0	771.0	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	222.5	237.0	247.5	264.5	258.7	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431.5	431.5	431.5	431.5	431.5	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	71.0	71.0	71.0	71.0	80.8	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- | | |
|--|-------------------------------|
| - Kostendeckungsgrad: | Keine wesentliche Abweichung. |
| - Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha,
davon: | Keine wesentliche Abweichung. |
| - mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha: | Keine wesentliche Abweichung. |
| - mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha: | Keine Abweichung. |
| - mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha: | Flächenübernahme von der VBZ. |

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der gegenüber dem Budget geringere Nettoaufwand (Saldo) ist vor allem auf die tieferen internen Verrechnungen sowie höhere Beiträge zurückzuführen.

PG 2: Natur- und Freiräume

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.1 Erholungswald						
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'233	2'233	2'233	2'233	2'233	
- davon in Stadtbesitz in ha	1'429	1'429	1'429	1'429	1'429	
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	17	17	17	17	17	
Anzahl Feuerstellen	146	146	146	146	146	
Fuss- und Wanderwege in km	232	232	232	232	232	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	5.4					Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.2 Friedhöfe						
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	16.42	16.95	16.87	17.07	16.95	
Kostendeckungsgrad	42%	40%	44%	43%	43%	
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden ¹⁾	5.3					Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.3 Parkanlagen						
Parkanlagen in m ²	1'434'953	1'478'910	1'417'858	1'417'858	1'417'858	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	12.12	11.84	12.01	11.90	12.33	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	7.04	7.08	7.10	7.22	7.66	siehe Bemerkungen unter I
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.08	4.76	4.91	4.68	4.67	
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden ¹⁾	5.1					Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.4 Verkehrsbegleitgrün						
Anzahl Strassenbäume	21'995	21'945	21'960	22'100	21'978	
Kosten pro Baum in CHF	205.76	207.44	239.51	266.65	236.73	siehe Bemerkungen unter I

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün						
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'654'896	1'757'100	1'938'505	2'082'673	2'049'786	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	5.15	4.76	4.71	5.43	4.70	siehe Bemerkungen unter I
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	4.20	3.97	3.95	4.73	3.94	siehe Bemerkungen unter I
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	0.94	0.79	0.76	0.71	0.76	
2.6 Sportanlagen						
Sportanlagen in m ²	1'368'348	1'368'348	1'359'348	1'359'348	1'360'489	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	10.92	10.86	10.92	10.33	10.22	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.36	5.58	6.01	5.72	5.75	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.56	5.28	4.91	4.60	4.47	
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	100%	100%	
2.7 Badeanlagen						
Badeanlagen in m ²	233'065	233'065	233'065	233'065	233'065	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	8.40	8.19	8.34	7.88	7.85	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.92	5.44	5.65	5.70	5.45	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	2.48	2.75	2.69	2.18	2.39	
Kostendeckungsgrad	87%	79%	75%	85%	83%	
2.8 Spielplätze und Sitzbänke						
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	159	162	164	162	164	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	337	339	349	345	352	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	100	100	100	100	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	5'709	5'700	6'247	6'300	6'514	
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	467	490	454	500	491	
2.9 Extensive Grünflächen						
Bach- und Flusssufer in m ²	128'898	129'263	129'263	130'000	129'263	
Produktvollkosten pro m ²	8.26	7.06	7.24	7.59	6.76	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner ¹⁾	4.8					Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
Hecken und Naturwiesen in m ²	701'096	701'803	701'803	704'700	800'517	siehe Bemerkungen unter I
Produktvollkosten pro m ²	1.93	1.92	2.57	2.05	2.20	siehe Bemerkungen unter I

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.10 Landwirtschaft						
Anzahl Flur- und Wanderwege in km	90	89	89	88	87	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	37	37	37	37	37	
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen						
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>						
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²	5		5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (%-Anteil der Wohnbevölkerung)						
Versorgungsgrad gut	51%				53%	Langfristige Ziele: Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	16%				15%	VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	19%				20%	VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	14%				12%	VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (%-Anteil der Beschäftigten)						
Versorgungsgrad gut			36%			Langfristige Ziele: Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend			15%			VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend			21%			VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht			28%			VG verbessern
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen						
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	308	672	518	810	1'136	siehe Bemerkungen unter I
Parkanlagen Investitionen in TCHF	2'388	4'770	5'553	5'040	4'531	siehe Bemerkungen unter I
Verkehrsgrün Investitionen in TCHF	330	973	1'083	950	729	siehe Bemerkungen unter I
Schulgrün Investitionen in TCHF	6'994	3'910	3'981	3'615	3'146	siehe Bemerkungen unter I
Sportanlagen Investitionen in TCHF	6'107	5'227	7'151	6'430	5'822	siehe Bemerkungen unter I
Badeanlagen Investitionen in TCHF	1'232	1'000	454	60	78	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	1'154	1'053	617	1'820	187	siehe Bemerkungen unter I

PG 2: Natur- und Freiräume**I Bemerkungen:**

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 2.1-2.3 und 2.9 (Zufriedenheit): GSZ verzichtete auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen, Unterhaltskosten pro m² in CHF): Behebung der Rasenschäden vom Züri-Fäscht.
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün, Kosten pro Baum in CHF): Es mussten weniger Strassenbäume ersetzt werden.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Produktvollkosten pro m² in CHF): Die kalkulatorischen Basiswerte für die Planung wurden zu hoch angesetzt.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Unterhaltskosten pro m² in CHF): Die kalkulatorischen Basiswerte für die Planung wurden zu hoch angesetzt.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Bach- und Flussufer Produktvollkosten pro m²): Intensivierung der Pflege durch GSZ-Mitarbeitende hat nicht im geplanten Umfang zugenommen.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Hecken und Naturwiesen in m²): 98'714 m² Flächenübernahme von der VBZ.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Hecken und Naturwiesen Produktvollkosten pro m²): Weiterführung der Massnahmen zur Neophytenbekämpfung.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Friedhofanlagen Investitionen in TCHF): Projektverzögerungen bei der Sanierung der Wasserleitungen im Friedhof Sihlfeld führen zu einer Verschiebung des Kostenanfalls aus dem Jahr 2015 in das Jahr 2016.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Parkanlagen Investitionen in TCHF): Verzögerung der Projektentwicklung mehrerer Projekte.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Verkehrsgrün Investitionen in TCHF): Minderbedarf aufgrund der aktuellen Strassenprojekte Tiefbauamt.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Schulgrün Investitionen in TCHF): Minderbedarf aufgrund terminlicher Abstimmung mit der IMMO.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Sportanlagen Investitionen in TCHF): Minderbedarf aufgrund terminlicher Verschiebungen in Absprache mit dem Besteller Sportamt.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF): Verzögerung des Projektes Dunkelhölzli infolge Zusatzabklärungen zur Finanzierung des Bachprojekts.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen.

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäudemanagement	4'737.7	-3'888.3	849.3	3'168.4	-2'451.1	717.3	3'325.0	-2'614.6	710.4	4'690.0	-2'686.0	2'004.0	3'931.3	-2'511.4	1'419.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														584.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														2.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														587.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Abweichung Personalaufwand: Keine wesentliche Abweichung.															11.2
2. Abweichung Sachaufwand: Weniger Fremdvergaben und Unterhaltsarbeiten.															158.5
3. Abweichung Abschreibungen: Tiefere Investitionen in der Vergangenheit führen zu geringeren Abschreibungen.															454.1
4. Abweichung Umlagen Direktion und Dienste: Geringerer Sachaufwand infolge von Projektverschiebungen.															23.8
5. Abweichung Interne Verrechnungen (Aufwand): Geringere Raum-, IT- und Kontokorrentzinsbelastungen.															114.0
6. Abweichung Vermögenserträge: Weniger Einnahmen bei den temporär vermieteten Flächen (Baustelleninstallationen, Benutzungsgebühren für öffentliche Flächen).															-247.7
7. Abweichung übrige Erträge: Hauptsächlich höhere Einnahmen für getätigte Räumungsarbeiten sowie Bundesbeiträge des ASTRA (Bundesamt für Strassen).															73.1

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	223	224	224	223	221	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	495	495	495	499	491	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	82.1%	77.4%	78.6%	57.3%	63.9%	
- Nettorendite bei den Immobilien	3.1%	2.9%	3.3%	3.5%	3.5%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha: Keine wesentliche Abweichung.
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha: Keine wesentliche Abweichung.
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen: Tiefere Aufwendungen bei nur leicht tieferen Erträgen.
- Nettorendite bei den Immobilien: Keine Abweichung.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der gegenüber dem Budget geringere Nettoaufwand (Saldo) ist vor allem auf die tieferen Sachaufwendungen und Abschreibungen zurückzuführen.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen						
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	11	12	17	10	10	
Anzahl Verträge	726	724	724	725	724	
Fläche in ha	223	224	224	223	221	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	50	57	40	50	16	weniger Pächterkündigungen
3.2 Landwirtschaftliche Pachten						
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	9	9	
- davon Bio-Produktion	9	9	9	9	9	
- davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	495	495	495	499	491	
- davon Bio-Produktion in ha	367	369	369	370	365	
- davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	122	126	126	129	126	
Anzahl Pachtverträge	141	136	136	140	136	
3.3 Vermietete Immobilien						
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	20	20	20	20	20	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z. B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstabteilungen.

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z. B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z. B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen.

PG 4: Naturprodukte**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	8'127.2	-4'298.2	3'829.0	8'228.7	-4'432.6	3'796.1	8'210.9	-4'482.4	3'728.5	8'463.7	-4'300.6	4'163.1	8'715.9	-4'319.9	4'396.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-232.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														13.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-219.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Abweichung Personalaufwand: Im Zusammenhang mit Personalwechseln sind Einmalkosten (Abfindungen und Rekrutierungen) sowie Kosten für zusätzliche temporäre Arbeitskräfte entstanden.															-182.5
2. Abweichung Sachaufwand: Höhere Kosten für den Holzschlag in den Steillagen des Uetlibergs.															-118.1
3. Abweichung Umlagen Direktion und Dienste: Geringerer Sachaufwand infolge von Projektverschiebungen.															142.5
4. Abweichung Interne Verrechnungen (Aufwand): Höhere Mietkosten für die renovierte Stadtgärtnerei.															-80.8
5. Abweichung Erträge: Hauptsächlich höhere Beitragszahlungen des Kantons.															19.3

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 4: Naturprodukte**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	52.9%	53.9%	54.6%	50.8%	49.6%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Höhere Kosten bei nur leicht höheren Erträgen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Bei leicht höheren Erträgen haben vor allem die höheren Personal- und Sachaufwendungen zu einem tieferen Ergebnis geführt.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

PG 4: Naturprodukte**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte						
Holznutzung in m ³	12'250	8'694	9'733	11'300	8'515	siehe Bemerkungen unter I
Stammholz in m ³	4'184	3'328	3'578	4'000	3'225	siehe Bemerkungen unter I
Industrieholz in m ³	2'039	251	133	300	130	siehe Bemerkungen unter I
Energieholz in m ³	6'027	5'115	6'022	7'000	5'160	siehe Bemerkungen unter I
Holznutzung in % des Hiebsatzes	108	77	86	100	75	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	79%	75%	75%	73%	62%	siehe Bemerkungen unter I
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten						
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'592	5'401	5'572	5'500	5'514	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	24	25	25	25	24	
Kostendeckungsgrad	78%	75%	85%	74%	69%	siehe Bemerkungen unter I
4.3 Gärtnerische Produkte						
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	61%	74%	78%	70%	57%	siehe Bemerkungen unter I
4.4 Landwirtschaftliche Produkte						
Bewirtschaftete Fläche in ha	170	170	170	170	170	
Getreideerträge in t	142	233	180	170	190	siehe Bemerkungen unter I
Ölsaaterträge in t	64	66	84	65	77	siehe Bemerkungen unter I
Milchverkäufe in kg	507'157	581'562	516'438	450'000	523'551	siehe Bemerkungen unter I
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'118	1'288	1'265	1'200	1'017	siehe Bemerkungen unter I
Wein-Verkäufe in Flaschen	7'390	14'700	12'605	17'000	17'331	
Kostendeckungsgrad	53%	51%	44%	45%	46%	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Holznutzung in m³): Ernte und Verkauf in unterschiedlichen Kalenderjahren, Klimaeinflüsse und Planungsunsicherheiten.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Stammholz in m³): Ernte und Verkauf in unterschiedlichen Kalenderjahren, Klimaeinflüsse und Planungsunsicherheiten.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Industrieholz in m³): Ernte und Verkauf in unterschiedlichen Kalenderjahren, Klimaeinflüsse und Planungsunsicherheiten.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Energieholz in m³): Ernte und Verkauf in unterschiedlichen Kalenderjahren, Klimaeinflüsse und Planungsunsicherheiten.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Holznutzung in % des Hiebsatzes): Aus Gründen der langfristigen Entwicklung des Dauerwaldes wurde weniger Holz geerntet.

PG 4: Naturprodukte**I Bemerkungen: Fortsetzung**

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion): Höhere Kosten für den Holzschlag in den Steillagen des Uetlibergs.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Weihnachtsbäume und Pflanzgarten, Kostendeckungsgrad): Höhere Zukäufe von Weihnachtsbäumen.
- Zu den Kennzahlen 4.3 (Gärtnerische Produkte, Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung): Zusätzliche temporäre Arbeitskräfte sowie Einmalkosten (Abfindungen und Rekrutierungen) im Zusammenhang mit Personalwechseln, höhere Raumkosten (Stadtgärtnerei) sowie höhere interne Leistungsverrechnungen.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Getreideerträge in t): Trotz schwieriger Witterungseinflüsse konnten 190 Tonnen geerntet werden.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Ölsaaterträge in t): Die für den Raps guten klimatischen Verhältnisse sowie eine intensive Pflege führten zu einer positiven Entwicklung der Ernte.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Milchverkäufe in kg): Qualitativ hochstehendes Futtermittel und ideale klimatische Bedingungen im Stall haben zu dieser hohen Milchleistung
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Mastschweine-Verkäufe in Stück): Auflösung der Schweinemast im Herbst 2016 im Rahmen der Umstellung des Juchhofs auf biologische

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen.

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z. B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstabteilungen, Bauern, Bevölkerung.

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen.

PG 5: Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'961.5	-1'712.1	1'249.4	2'788.4	-1'802.7	985.7	3'525.8	-2'123.5	1'402.3	3'047.3	-1'835.9	1'211.4	3'007.2	-1'767.4	1'239.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-28.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														6.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-22.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Abweichung Personalaufwand: Höhere interne Leistungen aus der Produktgruppe 1 für Bauberatungen.															-38.1
2. Abweichung Sachaufwand: Weniger Fremdvergaben und Materialverbrauch infolge geringerem Auftragsvolumen für andere Dienstabteilungen.															63.3
3. Abweichung Interne Verrechnung (Aufwand): Geringere Raum-, IT- und Kontokorrentzinsbelastungen.															14.7
4. Abweichung Umlagen Direktion und Dienste: Geringerer Sachaufwand infolge von Projektverschiebungen.															6.3
5. Abweichung Erträge: Weniger Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen der Waldreviere.															-68.5

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 5: Dienstleistungen**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	57.8%	64.6%	60.2%	60.2%	58.8%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Stärkerer Rückgang der Erträge als der Aufwendungen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Das Geschäftsjahr verlief im Rahmen der Erwartungen, mit Ausnahme der Leistungen für Bauberatungen.

G Rechtsgrundlagen

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 STRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

PG 5: Dienstleistungen**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen						
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	992	874	928	800	850	siehe Bemerkungen unter I
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	10	10	10	7	9	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	46	45	49	50	53	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	12	12	14	15	14	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	282	280	255	250	343	siehe Bemerkungen unter I
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	7	10	12	10	12	siehe Bemerkungen unter I
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw.)	7	3	3	8	4	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	17	10	15	15	19	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	2%	2%	2%	max. 2%	2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen						
Verrechnete Stunden	3'116	2'577	3'503	2'700	3'296	
Kostendeckungsgrad	102%	99%	100%	100%	100%	
5.3 Dienstleistungen für Dritte						
Beratungen, Expertisen, usw.: verrechnete Stunden	120	112	112	100	76	
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	187	123	109	120	122	
Kostendeckungsgrad	66%	104%	77%	80%	90%	siehe Bemerkungen unter I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen, Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)): Intensive Bautätigkeit führt zu einer hohen Anzahl an umgebungsrelevanten Baugesuchen.
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen, durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen bei bearbeitenden Baugesuchen): Die Durchlaufzeit konnte aufgrund gestiegener Baugesuche nicht reduziert werden.
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen, Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten): Höhere Nachfrage des Tiefbauamts Zürich.
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen, durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen bei Bauberatungen für Infrastrukturbauten): Die Durchlaufzeit konnte aufgrund gestiegener Bauberatungen nicht reduziert werden.
- Zu den Kennzahlen 5.3 (Dienstleistungen für Dritte, Kostendeckungsgrad): Mehrerlös aus Verkauf von ausgemusterten Fahrzeugen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Energieprod., -beschaffung, -verkauf	248'142.5	-166'072.4	82'070.2	282'272.0	-250'025.4	32'246.6	340'367.8	-264'412.4	75'955.4	285'737.6	-202'367.8	83'369.8	412'852.3	-263'077.4	149'774.9
interne Leistungen	124'514.8	-288'489.2	-163'974.4	49'100.9	-143'974.3	-94'873.4	61'282.2	-142'279.0	-80'996.8	52'908.9	-127'808.2	-74'899.3	54'835.4	-133'323.7	-78'488.3
Total inkl. interne Leistungen	372'657.4	-454'561.6	-81'904.2	331'373.0	-393'999.7	-62'626.7	401'650.0	-406'691.4	-5'041.4	338'646.5	-330'176.0	8'470.5	467'687.7	-396'401.0	71'286.6
2 Energieprod. aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	59'730.9	-8'052.3	51'678.7	30'295.6	-6'369.0	23'926.6	21'680.8	-6'312.1	15'368.7	28'191.7	-7'916.3	20'275.4	20'663.6	-9'744.1	10'919.5
interne Leistungen	18'067.7	-44'960.3	-26'892.5	11'587.2	-23'925.0	-12'337.9	15'594.9	-20'645.2	-5'050.3	21'023.6	-21'308.2	-284.6	16'846.3	-16'757.1	89.2
Total inkl. interne Leistungen	77'798.7	-53'012.6	24'786.1	41'882.8	-30'294.0	11'588.7	37'275.7	-26'957.3	10'318.4	49'215.3	-29'224.5	19'990.8	37'509.9	-26'501.2	11'008.7
3 Netzbetrieb	157'630.3	-507'698.5	-350'068.2	169'867.1	-475'140.7	-305'273.7	189'534.9	-487'420.3	-297'885.4	208'855.6	-468'938.3	-260'082.7	193'045.5	-460'009.4	-266'963.9
interne Leistungen	436'807.8	-96'235.4	340'572.4	320'001.1	-45'212.6	274'788.5	324'967.2	-50'409.5	274'557.7	280'571.7	-38'563.2	242'008.5	302'345.1	-53'237.7	249'107.5
Total inkl. interne Leistungen	594'438.1	-603'933.9	-9'495.8	489'868.1	-520'353.3	-30'485.2	514'502.1	-537'829.8	-23'327.7	489'427.3	-507'501.5	-18'074.2	495'390.6	-513'247.0	-17'856.4
4 Abgaben und Leistungen	17'107.6	-31'029.7	-13'922.2	16'890.8	-32'267.7	-15'376.9	16'787.7	-33'951.0	-17'163.3	16'616.9	-33'739.2	-17'122.3	21'940.7	-37'394.9	-15'454.2
interne Leistungen	16'492.1	-2'569.9	13'922.2	21'150.6	-5'773.6	15'376.9	20'334.0	-3'170.7	17'163.3	17'573.5	-451.2	17'122.3	17'825.1	-2'370.9	15'454.2
Total inkl. interne Leistungen	33'599.6	-33'599.6	0.0	38'041.4	-38'041.4	0.0	37'121.7	-37'121.7	0.0	34'190.4	-34'190.4	0.0	39'765.9	-39'765.9	0.0
5 Energiedienstleistungen	18'509.8	-37'174.0	-18'664.1	21'131.5	-43'625.6	-22'494.1	24'548.6	-49'985.8	-25'437.2	26'293.4	-51'459.3	-25'165.9	25'287.8	-52'413.0	-27'125.2
interne Leistungen	28'279.3	-10'710.7	17'568.6	25'528.8	-4'130.3	21'398.5	35'006.4	-10'372.8	24'633.6	24'326.3	-765.8	23'560.5	31'637.5	-8'144.9	23'492.5
Total inkl. interne Leistungen	46'789.1	-47'884.7	-1'095.6	46'660.3	-47'755.9	-1'095.6	59'555.0	-60'358.6	-803.6	50'619.7	-52'225.1	-1'605.4	56'925.3	-60'557.9	-3'632.6
6 Telecom	13'427.4	-25'317.7	-11'890.3	15'916.5	-20'449.0	-4'532.5	16'622.5	-24'387.4	-7'764.9	14'444.5	-29'952.7	-15'508.2	14'859.5	-27'391.6	-12'532.0
interne Leistungen	25'235.3	-2'459.6	22'775.7	22'979.4	-3'739.0	19'240.4	45'177.5	-5'968.7	39'208.8	31'066.1	-1'535.1	29'531.0	31'848.8	-7'494.9	24'353.9
Total inkl. interne Leistungen	38'662.7	-27'777.3	10'885.4	38'895.9	-24'188.0	14'707.9	61'800.0	-30'356.1	31'443.9	45'510.6	-31'487.8	14'022.8	46'708.3	-34'886.4	11'821.9
7 Management, Finanzen und Services	152'928.1	41'596.1	194'524.2	371'770.2	-145'551.0	226'219.2	177'975.6	18'951.1	196'926.7	159'047.2	-4'813.3	154'233.9	522'276.3	-420'895.5	101'380.8
interne Leistungen	60'754.2	-264'726.1	-203'971.9	65'140.1	-288'733.1	-223'593.0	43'017.8	-312'534.1	-269'516.3	4'680.4	-241'718.8	-237'038.4	40'726.1	-274'735.1	-234'009.0
Total inkl. interne Leistungen	213'682.2	-223'130.0	-9'447.8	436'910.3	-434'284.1	2'626.2	220'993.4	-293'583.0	-72'589.6	163'727.6	-246'532.1	-82'804.5	563'002.4	-695'630.6	-132'628.2
TOTAL REMO	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8	908'143.6	-973'428.4	-65'284.8	787'517.9	-847'517.9	-60'000.0	739'186.9	-799'186.9	-60'000.0	1'210'925.8	-1'270'925.8	-60'000.0
TOTAL interne Leistungen	710'151.2	-710'151.2		515'488.1	-515'488.1		545'380.0	-545'380.0		432'150.5	-432'150.5		496'064.2	-496'064.2	
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen	1'377'627.8	-1'443'899.6	-66'271.8	1'423'631.7	-1'488'916.5	-65'284.8	1'332'897.9	-1'392'897.9	-60'000.0	1'171'337.4	-1'231'337.4	-60'000.0	1'706'990.1	-1'766'990.1	-60'000.0

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)	0.0
Veränderungen Budget		
PG 7	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015	568.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)	568.2

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
	Nicht beanspruchte Mittel fliessen beim Elektrizitätswerk in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung Energieausgleichsreserve. Die Gewinnablieferung des Elektrizitätswerks richtet sich nach Art. 4 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320).	
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	143'854.2		143'854.2	144'365.3		144'365.3	148'917.8		148'917.8	148'548.9		148'548.9	148'244.2		148'244.2
31.. Sachaufwand	398'678.6		398'678.6	429'934.5		429'934.5	501'333.2		501'333.2	474'850.7		474'850.7	492'883.9		492'883.9
32.. Passivzinsen	810.9		810.9	611.5		611.5	396.4		396.4				304.9		304.9
33.. Abschreibungen	48'130.0		48'130.0	62'430.3		62'430.3	95'845.2		95'845.2	71'595.6		71'595.6	172'403.9		172'403.9
36.. Eigene Beiträge	400.0		400.0										5'360.5		5'360.5
37.. Durchlaufende Beiträge	6'832.9		6'832.9	6'323.7		6'323.7	6'000.0		6'000.0	6'000.0		6'000.0	6'000.0		6'000.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	51'222.3		51'222.3	246'702.6		246'702.6	16'478.8		16'478.8	20'336.1		20'336.1	370'612.1		370'612.1
39.. Interne Verrechnungen	17'547.7		17'547.7	17'775.8		17'775.8	18'546.5		18'546.5	17'855.6		17'855.6	15'116.3		15'116.3
42.. Vermögenserträge		-14'331.3	-14'331.3		-13'363.4	-13'363.4		-11'044.8	-11'044.8		-9'362.0	-9'362.0		-9'940.5	-9'940.5
43.. Entgelte		-699'153.2	-699'153.2		-746'319.4	-746'319.4		-811'032.3	-811'032.3		-779'385.2	-779'385.2		-850'874.0	-850'874.0
47.. Durchlaufende Beiträge		-1'000.0	-1'000.0											-4'678.0	-4'678.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-12'629.4	-12'629.4		-205'470.1	-205'470.1		-14'820.3	-14'820.3		-3'089.7	-3'089.7		-398'011.5	-398'011.5
49.. Interne Verrechnungen		-6'634.5	-6'634.5		-8'275.5	-8'275.5		-10'620.5	-10'620.5		-7'350.0	-7'350.0		-7'421.7	-7'421.7
Total Produktgruppen ¹⁾	667'476.6	-733'748.4	-66'271.8	908'143.6	-973'428.4	-65'284.8	787'517.9	-847'517.9	-60'000.0	739'186.9	-799'186.9	-60'000.0	1'210'925.8	-1'270'925.8	-60'000.0

¹⁾ exkl. interne Leistungen

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016 ¹⁾			Rechnung 2016		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	20'921.9		20'921.9	26'468.4		26'468.4	10'570.7		10'570.7	9'960.0		9'960.0	6'634.1		6'634.1
502920 Übertragungsanlagen	850.7		850.7												
502930 Verteilanlagen	61'925.2		61'925.2	83'681.6		83'681.6	62'724.4		62'724.4	62'589.9		62'589.9	45'062.9		45'062.9
502940 Übrige Anlagen	20'227.6		20'227.6	37'887.6		37'887.6	11'294.4		11'294.4	40'000.0		40'000.0	28'130.9		28'130.9
502950 Telekommunikation	45'209.4		45'209.4	44'373.4		44'373.4	34'036.4		34'036.4	43'923.2		43'923.2	17'093.2		17'093.2
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	6'434.2		6'434.2	4'972.2		4'972.2	5'305.7		5'305.7	2'400.0		2'400.0	2'383.9		2'383.9
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1'712.5		1'712.5	1'939.7		1'939.7	6'203.0		6'203.0	9'170.0		9'170.0	7'341.9		7'341.9
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen	43'188.8		43'188.8	29'035.1		29'035.1	9'030.2		9'030.2	34'500.0		34'500.0	1'240.0		1'240.0
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-6'264.0	-6'264.0		-40'122.5	-40'122.5		-78'614.1	-78'614.1					-100.0	-100.0
560101 Übertragung des Übertragungsnetzes in das Finanzvermögen					-8'857.7	-8'857.7									
TOTAL	200'470.3	-6'264.0	194'206.3	228'357.9	-48'980.2	179'377.7	139'164.8	-78'614.1	60'550.8	202'543.1		202'543.1	107'886.9	-100.0	107'786.9

¹⁾ Z1 Zusatzkredit 1. Serie, Z2 Zusatzkredit 2. Serie, Z3 Spezialbeschluss Gemeinderat

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; die Energie und die Kosten müssen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden. Die Produktionsanlagen werden sofern wirtschaftlich vertretbar nach anerkannten ökologischen Kriterien zertifiziert.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierte Energie, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschaffte Energie werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden, Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft Energie zu marktnahen Preisen an freie Kundinnen und Kunden und verkauft Überschussmengen am freien Markt.
- Das ewz handelt an internationalen Energiebörsen mit Energie. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.

B Enthaltene Produkte

1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, Mittelbünden und an der Limmat; Bezug von Wasserkraft- und Kernkraftenergie von Partnerwerken.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden

Das ewz liefert Energie zu Marktpreisen an Endverbraucherinnen und Endverbraucher und an Energieversorgungsunternehmen, welche gemäss StromVG ihren Energielieferanten selber bestimmen können und davon Gebrauch machen.

Kund/innen und Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; nach dem 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2018, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und andere Energieversorgungsunternehmen

1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie

Verwertung der nicht für die Versorgung des eigenen Netzgebietes benötigten Energie sowie Energiehandel auf dem freien Markt für den Verkauf der Überschussmengen, für den Kauf von fehlenden Produktionsmengen und für Optimierungsgeschäfte.

Kund/innen und Zielgruppe: Handelspartner, Strombörse

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf	248'142.5	-166'072.4	82'070.2	282'272.0	-250'025.4	32'246.6	340'367.8	-264'412.4	75'955.4	285'737.6	-202'367.8	83'369.8	412'852.3	-263'077.4	149'774.9
interne Leistungen	124'514.8	-288'489.2	-163'974.4	49'100.9	-143'974.3	-94'873.4	61'282.2	-142'279.0	-80'996.8	52'908.9	-127'808.2	-74'899.3	54'835.4	-133'323.7	-78'488.3
Total inkl. interne Leistungen	372'657.4	-454'561.6	-81'904.2	331'373.0	-393'999.7	-62'626.7	401'650.0	-406'691.4	-5'041.4	338'646.5	-330'176.0	8'470.5	467'687.7	-396'401.0	71'286.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-62'816.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-62'816.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie und Durchleitung															
- tiefere Verrechnung Mehrwertlieferungen an (PG2)															-2'887.2
- höhere Verrechnung Energielieferungen an grundversorgte Kundinnen und Kunden an (PG3)															7'688.9
- tiefere Verrechnung Energielieferung an (PG4)															-33.0
- höhere Verrechnung Energielieferung an freie Kundinnen und Kunden an (PG5)															33.9
Leistungen															
- tiefere Leistungsverrechnung an (PG2)															-740.9
- höhere Leistungsverrechnung an (PG3)															105.6
- höhere Leistungsverrechnung von (PG4)															-4.8
- höhere Leistungsverrechnung an (PG5)															15.2
- höhere Leistungsverrechnung von (PG6)															-65.5
- tiefere Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen von (PG7)															578.5
- höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															-1'101.8
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
- tiefere Kosten Partnerwerke															19'014.0
- höhere Energiebezugskosten von Dritten															-84'044.3
- höherer Erlös aus Energieverkauf Handel															72'363.5
- tiefere Betriebskosten															5'295.6
- tiefere Versicherungskosten (alternative Risikoversicherung)															5'039.0
- tiefere Veränderung Fonds naturemade star															239.0
- tieferer Erlös aus Energieverkauf an freie Kundinnen und Kunden															-10'186.8
- tiefere Erlöse aus aktivierten Eigenleistungen und Dienstleistungen an Dritte															-1'425.1
- Erhöhung der Rückstellungen für Bewertung Stromproduktionsportfolio															-72'700.0

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	23	29	25	37	45	
Z Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %	80.5	86.8	85.6	92.1	84.7	
U Energieproduktion naturemade basic in GWh	1'614.2	2'026.1	1'702.7	1'274.3	1'334.9	KW Castasegna produziert ab Mitte 2015 naturemade star
U Energieproduktion naturemade star in GWh	248.8	240.6	349.1	486.0	456.8	KW Limmat, Bergell, Mittelbünden und ab Mitte 2015 Castasegna

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren):
Investitionen fielen im 2016 tiefer als budgetiert aus, was sich negativ auf die Kennzahl auswirkt.
- Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %:
Die Verfügbarkeiten der Partnerwerke sind tiefer als geplant, insbesondere weist das seit Monaten ausgefallene KKW Leibstadt nur eine Verfügbarkeit von knapp 70% auf.
- Energieproduktion naturemade basic in GWh:
Die Partnerkraftwerke KW Oberhasli und KW Hinterrhein produzierten insgesamt 73 GWh bzw. 17% mehr als geplant.
- Energieproduktion naturemade star in GWh:
Tiefere Produktionsmenge des KW Castasegna (-39 GWh).

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Ergebnis der PG 1 fällt um 62.8 Mio. Franken schlechter aus als geplant. Hauptgrund hierfür ist die aufgrund des Energiepreistrückganges notwendige Wertberichtigung des Stromproduktionsportfolios mittels Bildung von Rückstellungen in der Höhe von 72.7 Mio. Franken. Höhere Kosten für die Energiebeschaffung aufgrund grösserer Mengen wurden nur teilweise mit Mehrerlösen kompensiert. Tiefere Betriebs- und Partnerwerkskosten verbessern das Ergebnis um 29.4 Mio. Franken.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und Stromversorgungsverordnung (StromVV)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken						vgl. Kommentar I
Produktion eigene Werke in GWh	1'424.1	1'619.0	1'403.5	1'393.5	1'304.5	KW Bergell, Mittelbünden und Limmat
Produktion Partnerwerke, Wasserkraft in GWh	812.4	923.0	987.3	839.3	898.6	KW Blenio, Hinterrhein, Oberhasli, Wägital und Maggia (01.04.2016)
Produktion Partnerwerke, Kernenergie in GWh	1'849.2	2'260.0	2'248.3	2'231.2	2'034.2	Kernkraftwerk Gösgen, AKEB - AG für Kernenergie-Beteiligungen Luzern
1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden						
Absatz Energie an freie Kunden in GWh	675.3	1'680.9	1'931.0	2'131.1	2'001.7	vgl. Kommentar I
1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie						
Handelsvolumen (Überschuss) in GWh	573.1	1'355.0	951.2	643.1	434.6	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken):
 - Die rund 15% bzw. 71 GWh tiefere Produktion der Kraftwerke Bergell ist ausschlaggebend für die Abweichung gegenüber Plan.
 - Die um rund 34% bzw. 91 GWh höhere Produktion der Kraftwerke Oberhasli begründet die Abweichung.
 - Tiefere Produktion bei AKEB - AG für Kernenergie-Beteiligungen Luzern, v.a. aufgrund der Verlängerung des Ausfalls des KKW Leibstadt.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden):
 - Der Wechsel von der Grundversorgung in den freien Markt fiel geringer aus als budgetiert. Ausserdem konnten ausserhalb des Versorgungsgebiets weniger Energielieferverträge abgeschlossen werden aufgrund der starken Marktbearbeitung der Mitbewerber.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie):
 - Tiefere Produktionsmengen aufgrund unplanmässiger Ausfälle von Kernenergie (bspw. KKW Leibstadt) und tieferer Wassermengen.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz baut, betreibt und beteiligt sich an erneuerbaren Energieanlagen wie Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw. Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien am vom ewz produzierten Strom soll mittelfristig rund 10 % betragen.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierten Mehrwerte, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschafften Mehrwerte werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden und Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft ökologische Mehrwerte aus zertifizierter Energie zu Marktpreisen an freie Kundinnen und Kunden.
- Die vom ewz gesamthaft abgegebene Menge an ökologischem Mehrwert entspricht mindestens 40 % der in der Stadt Zürich vom ewz abgegebenen Energiemenge. Der angestrebte Anteil erhöht sich jährlich um drei Prozentpunkte, bis ein Deckungsgrad von 100 % erreicht ist.
- Bei der Energieerzeugung aus Biomasse soll aus ökologischer und ökonomischer Sicht die gleichzeitige Nutzung der Wärme berücksichtigt werden.
- Das ewz verfolgt die Entwicklung anderer alternativer Produktionsformen von Elektrizität und prüft deren Einsatz für die Belieferung der Versorgungsgebiete (z. B. Solarthermie).
- Das ewz handelt mit zertifizierter Energie und mit ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW. Der geografische Fokus richtet sich auf die bestehenden Versorgungs- und Konzessionsgebiete und den angrenzenden Raum. Die produzierte Energie soll in das ewz - Versorgungsgebiet übernommen werden.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Windanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.3 Energieerzeugung aus Biomasse

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligungen an Biomasseanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie

Betrieb der ewz-Solarstrombörse.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden

Belieferung von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden.

Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2018, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und Energieversorgungsunternehmen

2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie

Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	59'730.9	-8'052.3	51'678.7	30'295.6	-6'369.0	23'926.6	21'680.8	-6'312.1	15'368.7	28'191.7	-7'916.3	20'275.4	20'663.6	-9'744.1	10'919.5
interne Leistungen	18'067.7	-44'960.3	-26'892.5	11'587.2	-23'925.0	-12'337.9	15'594.9	-20'645.2	-5'050.3	21'023.6	-21'308.2	-284.6	16'846.3	-16'757.1	89.2
Total inkl. interne Leistungen	77'798.7	-53'012.6	24'786.1	41'882.8	-30'294.0	11'588.7	37'275.7	-26'957.3	10'318.4	49'215.3	-29'224.5	19'990.8	37'509.9	-26'501.2	11'008.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														8'982.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														8'982.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie und Durchleitung															
- tiefere Verrechnung Mehrwertlieferungen von (PG1)															2'887.2
- tiefere Verrechnung Mehrwertlieferungen an (PG3)															-5'726.0
- höhere Verrechnung Mehrwertlieferungen für Zusatzökologisierung öffentliche Beleuchtung an (PG4)															191.0
- höhere Verrechnung Mehrwertlieferungen an (PG5)															275.8
- höhere Verrechnung Mehrwertlieferungen an (PG7)															503.4
Leistungen															
- tiefere Leistungsverrechnung von (PG1)															740.9
- höhere Leistungsverrechnung von (PG3)															-994.5
- höhere Leistungsverrechnung von (PG5)															-12.5
- tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)															246.2
- tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															1'514.8
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
- tiefere Betriebskosten															1'077.5
- tiefere Beschaffungskosten für Mehrwert															5'613.4
- höherer Erlös aus Mehrwertverkauf															1'030.3
- höhere übrige Erträge															797.5
- Anpassung Rückstellungen Tochtergesellschaften															837.3

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
W Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan)	-4.2%	-45.5%	-11.0%	+/-5%	-24.7%	
Z Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan)	-17.9%	4.3%	-27.5%	+/-10%	-4.2%	
U Anteil aus neu erneuerbaren Energiequellen an der ewz-Gesamtstrommenge	4.99%	4.20%	3.30%	3.20%	1.89%	Gemäss ab 2017 gültiger Berechnungsart: 9.1% bzw. 432 GWh
U Ökologisierung gemäss Energieabgabereglement	94.6%	106.1%	133.0%	127.9%	140.0%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan):
Kostenunterschreitung aufgrund tieferer Beschaffungskosten von Herkunftsnachweisen (HKN) und tieferer Dienstleistungen Dritter.
- Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan):
Abweichung liegt innerhalb des Toleranzwerts.
- Anteil aus neu erneuerbaren Energiequellen an der ewz-Gesamtstrommenge:
Hauptgrund der Abnahme des Anteils gegenüber dem Plan ist die Zunahme der Gesamtenergiemenge um 30%. Ursache hierfür ist die gestiegene Handelsmenge gegenüber dem Plan. Ab 2017 wird die Berechnungsart gemäss Budgetbeschluss verändert, damit die Aussagekraft verbessert wird. Mit der neuen Berechnungsart liegt der Wert 9.1% bzw. 432 GWh.
- Ökologisierung gemäss Energieabgabereglement:
Ein Mehrabsatz an Mehrwertzertifikaten führte zu einer Verbesserung der Ökologisierung.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Resultat der Produktegruppe verbesserte sich gegenüber dem Budget um rund 9 Mio. Franken. Gründe hierfür sind ein verbessertes Resultat durch Verwertung und Handel von Mehrwerten und tiefere Betriebskosten. Zusätzlich generiert das Beteiligungsgeschäft der ewz (Deutschland) GmbH Gewinn, was eine Auflösung der Rückstellungen in dieser Produktegruppe zur Folge hatte.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	keine eigenen Anlagen
Langfristige Bezugsverträge Inland	130.8	134.9	123.9	78.8	72.8	vgl. Kommentar I
2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	bisher konnten keine Projekte realisiert werden
Eigene Anl. und Beteiligungen Ausland Onshore	145.2	162.8	299.0	283.0	264.9	vgl. Kommentar I
Eigene Anl. und Beteiligungen Ausland Offshore	0.0	0.0	34.1	63.1	55.7	Windpark Butendiek
Langfristige Bezugsverträge Inland	5.9	6.0	6.7	7.0	6.0	vgl. Kommentar I
2.3 Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.8	ewz Holzheizkraftwerk Illanz
Langfristige Bezugsverträge Inland	56.2	39.6	36.7	39.8	15.0	Reduktion infolge Überführung Holzheizkraftwerk Aubrugg in KEV (25.5 GWh)

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie Ausland	4.2	4.1	3.6	4.6	4.1	Anteilige Produktionswerte Puerto Errado 2
Langfristige Bezugsverträge Photovoltaik Inland	11.8	12.8	13.8	12.0	12.3	Produktionswerte ewz Solarstrombörse
2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)						
Absatz	499.0	688.3	655.5	550.4	688.2	vgl. Kommentar I
2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)						
	2'750.2	3'607.9	3'094.4	2'220.0	2'358.2	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)): 8% tiefere Produktionsmengen aufgrund tieferer Niederschlagsmengen.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)): Bei den eigenen Anlagen und Beteiligungen Ausland Onshore speisten die fünf deutschen Windparks 15% weniger Strom ein als geplant (93.2 GWh anstatt 109.9 GWh). Der Windpark Epinette in Frankreich speiste 10% weniger Strom ein (32.2 GWh anstatt 35.7 GWh) und die anteilige Einspeisemenge des Windparks Høg-Jæren (Beteiligungsanteil 20%) lag auf Planhöhe. Das Windparkportfolio Atlantic in Südschweden weist für 2016 eine leicht höhere anteilige Einspeisemenge aus (+2%, Beteiligungsanteil 51%). Hauptgrund für die tiefere Bezugsmenge Inland im vergangenen Jahr war ein Produktionsunterbruch.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)): Der geplante Absatz an Mehrwertzertifikaten wurde aufgrund diverser Aktivitäten seitens ewz sowie vermehrter kundenseitiger Nachfrage deutlich übertroffen.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)): Ursache für das grössere Handelsvolumen war vor allem die deutlich gesteigerte Kundennachfrage nach ökologischen Zertifikaten.

PG 3: Netzbetrieb**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz unterhält, betreibt und erweitert die ihr zugeteilten Verteilnetze als Netzbetreiber (Stadt Zürich, Gebiete und Konzessionsgemeinden in Graubünden) und stellt den Netznutzern die Netznutzungsentschädigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Rechnung.
- Das ewz beliefert alle nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie.
- Das ewz beliefert alle marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie, die auf einen Netzzugang verzichten.
- Das ewz bietet den Kundinnen und Kunden eine Wahlmöglichkeit bei den Stromprodukten.
- Das ewz erbringt Dienstleistungen an Dritte für die Netzebenen des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV).
- Das ewz erbringt übrige Dienstleistungen an Dritte (z. B. Netzdienstleistungen).
- Das ewz liefert Kundinnen und Kunden, die vom Netzzugang Gebrauch machen, Ergänzungs- und Ersatzenergie.

B Enthaltene Produkte**3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze**

Störungsfreier, sicherer und kostenbewusster Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verteilnetze. Erstellen von Anschlüssen für öffentliche Veranstaltungen und Erbringen von spezifischen Leistungen nach Bedarf.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet

Lieferung von Energie an nicht marktberechtigte Kundinnen und Kunden und an marktberechtigte Kundinnen und Kunden mit dem ewz als Energielieferanten in ihren Netzgebieten; Lieferung von Ergänzungs- und Ersatzenergie.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.3 Netzdienstleistungen

Das ewz bietet Netzdienstleistungen für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie zum Beispiel Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Notstromanlagen, Netzüberwachung, redundante Netzanschlüsse, Projektierung und Bau von Anlagen.

Kund/innen und Zielgruppe: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, andere Netzbetreiber.

3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber

Das ewz erbringt Dienstleistungen wie Unterhalt oder Abwicklung von Projekten für andere Netzbetreiber

Kund/innen und Zielgruppe: Swissgrid AG, ewz Übertragungsnetz AG, andere Netzbetreiber

PG 3: Netzbetrieb

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Netzbetrieb	157'630.3	-507'698.5	-350'068.2	169'867.1	-475'140.7	-305'273.7	189'534.9	-487'420.3	-297'885.4	208'855.6	-468'938.3	-260'082.7	193'045.5	-460'009.4	-266'963.9
interne Leistungen	436'807.8	-96'235.4	340'572.4	320'001.1	-45'212.6	274'788.5	324'967.2	-50'409.5	274'557.7	280'571.7	-38'563.2	242'008.5	302'345.1	-53'237.7	249'107.5
Total inkl. interne Leistungen	594'438.1	-603'933.9	-9'495.8	489'868.1	-520'353.3	-30'485.2	514'502.1	-537'829.8	-23'327.7	489'427.3	-507'501.5	-18'074.2	495'390.6	-513'247.0	-17'856.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-217.8
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-217.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
- höhere Verrechnung Energielieferungen an grundversorgte Kundinnen und Kunden von (PG1)															-7'688.9
- tiefere Verrechnung Mehrwertlieferungen von (PG2)															5'726.0
- tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen an (PG4)															-1'768.9
- höhere Verrechnung Energielieferung an grundversorgte Kundinnen und Kunden EDL an (PG5)															669.4
- höhere Verrechnung Energielieferung an (PG6)															80.5
- tiefere Verrechnung Energielieferung an (PG7)															-41.9
Leistungen															
- höhere Leistungsverrechnung von (PG1)															-105.6
- höhere Leistungsverrechnung an (PG2)															994.5
- tiefere Leistungsverrechnung an (PG4)															-336.6
- tiefere Leistungsverrechnung an (PG5)															-93.4
- tiefere Leistungsverrechnung an (PG6)															-2'075.1
- tiefere Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen von (PG7)															2'517.3
- höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															-4'976.2
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
- tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung															14'906.0
- tiefere Kosten Vorliegernetze und nationale Abgaben															904.1
- höherer Erlös Energie aufgrund tieferer Kundenwechsel von der Grundversorgung in den freien Markt															7'891.7
- höherer Erlös Netznutzung															6'505.0
- Verrechnung Überdeckung der anrechenbaren Kosten für Netznutzung an Spezialfinanzierung ewz (Deckungsdifferenz)															-18'023.6
- tieferer Erlös aus Installationen, Kostenrückerstattungen und Dienstleistungen an Dritte															-3'102.8
- tiefere aktivierte Eigenleistungen															-2'199.2

PG 3: Netzbetrieb

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	40.3	33.2	47.9	42.4	56.1	
Z Mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI)	7.9	7.7	10.1	10.0	9.7	
U Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus	28.9	32.0	35.9	36.4	35.7	in % der Gesamtmenge

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren):
Investitionen fielen im 2016 tiefer als budgetiert aus, was sich negativ auf die Kennzahl auswirkt.
- Mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI):
Trotz grösserer Störungen in den Unterwerken Zeughaus und Herdern konnte der Mittelwert gesamthaft leicht gesenkt werden.
- Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus:
Minimale Abweichung auch gegenüber Ist-Wert 2015. Der Einfluss von ewz beschränkt sich darauf, den Kundinnen und Kunden diese Möglichkeit und deren Vorteile im Rahmen der angebotenen Energieberatungen aufzuzeigen.

PG 3: Netzbetrieb

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die im 2016 geplante Überdeckung bei der Netznutzung aufgrund der Tarifierhöhungen per 1.1.2016 wird an die PG 7 als Teil der Spezialfinanzierung ewz vorgetragen. Gesamthaft beträgt die Unterdeckung 22 Mio. Franken.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (AS 732.316); Tarif WP (AS 732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)

PG 3: Netzbetrieb

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze						
Freileitungen, Länge in km	419.3	413.8	412.0	413.8	413.2	
Anzahl Zähler für Energiemessungen	283'535	285'946	288'317	290'000	290'428	
3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet						
Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte, Menge in GWh	385.7	285.6	293.9	267.0	279.8	
Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'453.6	1'090.7	122.7	0.0	121.6	vgl. Kommentar I
Energieabsatz, nicht zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'124.0	563.2	1'383.4	1'304.6	1'286.0	
3.3 Netzdienstleistungen						
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	12.0	12.0	13.0	12.0	13.0	
Investitionsvolumen (in Fr. 1'000)	5'648.5	4'626.8	4'694.4	12'152.0	5'773.9	
3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber						
Anzahl Verträge	38	33	17	24	22	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.2 (Lieferung von Energie im Netzgebiet):
Per 31.12.2014 wurde das Produkt ewz.naturpower, welches zu rund 90% aus Energie aus naturemade basic zertifizierter Herkunft besteht, eingestellt.
Im Budget 2016 wurde fälschlicherweise nicht berücksichtigt, dass zwei Grosskunden auch in Zukunft trotzdem weiterhin naturemade basic zertifizierte Energie beziehen.
- Zu den Kennzahlen 3.4 (Dienstleistungen für andere Netzbetreiber):
Veränderung 2015 auf 2016: Da in Graubünden noch nicht alle Gemeindefusionen vollzogen werden konnten, wurden wieder Verträge mit den einzelnen Gemeinden abgeschlossen.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich, in den Netzgebieten im Kanton Graubünden und in den Konzessionsgemeinden.
- Das ewz baut und betreibt die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz fördert die Energieeffizienz, die Produkte ewz.naturpower und ewz.solartop sowie Wärmepumpen.
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum und berät Kundinnen und Kunden in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.
- Das ewz leistet einen jährlichen Beitrag in den Stromsparfonds.

B Enthaltene Produkte

4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren

Bau, Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und Uhren an kommunalen Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen.

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz

Beratung der Kundschaft in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten

Förderung eines effizienten Einsatzes der Energie und von erneuerbaren Energieprodukten.

Kund/innen und Zielgruppe: Alle ewz-Kund/innen

PG 4: Abgaben und Leistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Abgaben und Leistungen	17'107.6	-31'029.7	-13'922.2	16'890.8	-32'267.7	-15'376.9	16'787.7	-33'951.0	-17'163.3	16'616.9	-33'739.2	-17'122.3	21'940.7	-37'394.9	-15'454.2
interne Leistungen	16'492.1	-2'569.9	13'922.2	21'150.6	-5'773.6	15'376.9	20'334.0	-3'170.7	17'163.3	17'573.5	-451.2	17'122.3	17'825.1	-2'370.9	15'454.2
Total inkl. interne Leistungen	33'599.6	-33'599.6	0.0	38'041.4	-38'041.4	0.0	37'121.7	-37'121.7	0.0	34'190.4	-34'190.4	0.0	39'765.9	-39'765.9	0.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														0.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														0.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
- tiefere Verrechnung Energielieferung von (PG1)															33.0
- höhere Verrechnung Mehrwertlieferungen für Zusatzökologisierung öffentliche Beleuchtung von (PG2)															-191.0
- tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen von (PG3)															1'768.9
- tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung an (PG5)															-145.8
- höhere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung an (PG6)															0.3
- tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung an (PG7)															-19.7
Leistungen															
- höhere Leistungsverrechnung an (PG1)															4.8
- tiefere Leistungsverrechnung von (PG3)															336.6
- höhere Leistungsverrechnung an (PG5)															0.3
- höhere Leistungsverrechnung an (PG6)															44.0
- tiefere Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen von (PG7)															593.3
- höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															-756.7
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
- tiefere Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung															1'077.0
- höhere Erlöse Abgaben und Leistungen															321.8
- höhere Erlösminderungen für Förderungen Energieeffizienz und erneuerbare Energien															-2'136.1
- höhere Kosten infolge Übernahme Stromsparfonds per 31.12.2016															-1'037.4
- tiefere aktivierte Eigenleistungen															-143.9
- Verrechnung Unterdeckung der anrechenbaren Kosten für Abgaben und Leistungen an Spezialfinanzierungen ewz (Deckungsdifferenz)															250.5

PG 4: Abgaben und Leistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
W Kostendeckungsgrad	96.9%	92.9%	86.5%	88.4%	88.1%	
Z Auswechselquote öffentliche Beleuchtung	0.212	0.184	0.167	0.180	0.160	
U Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh	21.55	20.91	20.22	21.00	19.53	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad:
Planwert leicht unterschritten; im Geschäftsjahr 2016 sind zusätzliche Unterdeckungen von 5.7 Mio. Franken entstanden. Somit sind seit 2013 gesamthaft 16.6 Mio. Franken Deckungsdifferenzen aufgelaufen.
- Auswechselquote öffentliche Beleuchtung:
Planwert wurde unterschritten. Der Ist-Wert 2016 konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals gesenkt werden.
- Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh:
Durch effizientere Leuchtmittel und Reduktion der Brennstellen konnte der Verbrauch gesenkt werden.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft waren 5.7 Mio. Franken der Kosten durch den Tarif Abgaben und Leistungen nicht gedeckt. Die entstandene Deckungsdifferenz wird an die Produktgruppe 7 als Teil der Spezialfinanzierung ewz vorgetragen und wird in den nächsten Jahren durch Tarifanpassungen kompensiert. Gesamthaft sind die Deckungsdifferenzen auf 16.6 Mio. Franken angewachsen.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006 mit Änderungen bis 18. April 2012 , Rückvergütung Effizienzbonus (In Kraft bis 30.6.2016)
- Gemeinderatsbeschluss vom 2. März 2016, Rückvergütung Effizienzbonus (In Kraft ab 1.7.2016)
- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend der öffentlichen Beleuchtung und den öffentlichen Uhren
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren						
Anzahl Brennstellen	52'394	50'986	50'784	50'000	50'402	
4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz						
Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)	9'100	9'831	7'287	8'420	8'219	vgl. Kommentar I
Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)	80'100	86'027	121'614	110'000	126'127	vgl. Kommentar I
4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten						
Anzahl Kategorien Fördermassnahmen	9	9	8	8	8	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.2 (Betrieb eines Kundenzentrums ewz):
 - Zu «Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)»: Schwierige Planbarkeit dieser Kennzahl, da vom Kundenverhalten abhängig. Die Steigerung an qualifizierten Energieberatungen im Vergleich zu 2015 ist vor allem auf zusätzliche telefonische Beratung zurückzuführen.
 - Zu «Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)»: Aufgrund der Energy Challenge 2016 im Rahmen des Züri Fäschts konnte die Anzahl der Auskünfte im Vergleich zu 2015 nochmals gesteigert werden.

PG 5: Energiedienstleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht sowie der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Aufbereitung erforderliche Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb der Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte**5.1 Energiecontracting**

Energiecontracting beinhaltet die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb, den Unterhalt und den Rückbau von Energieversorgungsanlagen. Die Anlagen liefern den Kund/-innen die gewünschte Energie (z. B. Wärme) oder das benötigte Medium (z. B. konditionierte Luft) zu vertraglich festgelegten Preisen.

Kund/innen und Zielgruppe: Prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

5.2 Facility Management

Im Facility Management übernimmt ewz die Instandhaltung technischer Anlagen sowie infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien.

Kund/innen und Zielgruppe: Prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

PG 5: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	18'509.8	-37'174.0	-18'664.1	21'131.5	-43'625.6	-22'494.1	24'548.6	-49'985.8	-25'437.2	26'293.4	-51'459.3	-25'165.9	25'287.8	-52'413.0	-27'125.2
interne Leistungen	28'279.3	-10'710.7	17'568.6	25'528.8	-4'130.3	21'398.5	35'006.4	-10'372.8	24'633.6	24'326.3	-765.8	23'560.5	31'637.5	-8'144.9	23'492.5
Total inkl. interne Leistungen	46'789.1	-47'884.7	-1'095.6	46'660.3	-47'755.9	-1'095.6	59'555.0	-60'358.6	-803.6	50'619.7	-52'225.1	-1'605.4	56'925.3	-60'557.9	-3'632.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'027.2
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														2'027.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
- höhere Verrechnung Energielieferung an freie Kundinnen und Kunden von (PG1)															-33.9
- höhere Verrechnung Mehrwertlieferungen von (PG2)															-275.8
- höhere Verrechnung Energielieferung an grundversorgte Kundinnen und Kunden EDL von (PG3)															-669.4
- tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung von (PG4)															145.8
Leistungen															
- höhere Leistungsverrechnung von (PG1)															-15.2
- höhere Leistungsverrechnung an (PG2)															12.5
- tiefere Leistungsverrechnung von (PG3)															93.4
- höhere Leistungsverrechnung von (PG4)															-0.3
- tiefere Leistungsverrechnung an (PG6)															-2.9
- tiefere Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen von (PG7)															630.8
- tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															183.0
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
- tiefere Personalkosten															686.4
- höhere übrige Sach- und Dienstleistungsaufwände															-389.1
- tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen															166.2
- tiefere Energiebeschaffungskosten															542.1
- höhere Erlöse aus Energie- und übrigen Dienstleistungen															953.7

PG 5: Energiedienstleistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
W Anzahl Anlagen	206	221	236	249	251	
Z Anzahl Störungen pro Anlage und Monat	0.15	0.13	0.15	<0.2	0.14	
U Produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %	69.0	72.6	70.0	>55.0	70.8	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Anlagen:
Planwert erreicht.
- Anzahl Störungen pro Anlage und Monat:
Planwert erreicht.
- Produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %:
Planwert erreicht.

PG 5: Energiedienstleistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis fällt um 2 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Technische Betriebsoptimierungen neuer Anlagen, höhere Erlöse aus Energie- und übrigen Dienstleistungen sowie tiefere Kosten führen zu diesem erfreulichen Ergebniswachstum.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
5.1 Energiecontracting						
CO2-Emissionsverminderung absolut in t	31'200	33'800	40'000	43'000	44'700	
Anteil natürlicher Kältemittel	58%	52%	53%	>50%	56%	
Stromqualität mind. erneuerbare Energie	100%	100%	100%	100%	100%	
Eingesetzte Strommenge (GWh)	47.2	52.1	57.9	69.0	60.6	vgl. Kommentar I
Generiertes Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)	34.4	56.3	36.6	51.7	43.8	vgl. Kommentar I
Projektdeckungsbeitrag aller Projekte gesamthaft mind. 10 %	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Eingesetzte Strommenge (GWh)): Die eingesetzte Strommenge ist kleiner als budgetiert. Neue Anlagen konnten verstärkt mit Holzenergie betrieben werden.
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Generiert. Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)): Tiefere Investitionsausgaben als budgetiert führen zu einem tieferen Auftragsvolumen für die Privatwirtschaft.

PG 6: Telecom

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z. B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte

6.1 Transportdienste

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz.

Kund/innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

6.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen.

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trassees und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen sowie von Glasfaserverbindungen.

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

PG 6: Telecom

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telecom	13'427.4	-25'317.7	-11'890.3	15'916.5	-20'449.0	-4'532.5	16'622.5	-24'387.4	-7'764.9	14'444.5	-29'952.7	-15'508.2	14'859.5	-27'391.6	-12'532.0
interne Leistungen	25'235.3	-2'459.6	22'775.7	22'979.4	-3'739.0	19'240.4	45'177.5	-5'968.7	39'208.8	31'066.1	-1'535.1	29'531.0	31'848.8	-7'494.9	24'353.9
Total inkl. interne Leistungen	38'662.7	-27'777.3	10'885.4	38'895.9	-24'188.0	14'707.9	61'800.0	-30'356.1	31'443.9	45'510.6	-31'487.8	14'022.8	46'708.3	-34'886.4	11'821.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'200.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														2'200.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
- höhere Verrechnung Energielieferung von (PG3)															-80.5
- höhere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung von (PG4)															-0.3
Leistungen															
- höhere Leistungsverrechnung an (PG1)															65.5
- tiefere Leistungsverrechnung von (PG3)															2'075.1
- höhere Leistungsverrechnung von (PG4)															-44.0
- tiefere Leistungsverrechnung von (PG5)															2.9
- tiefere Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen von (PG7)															649.3
- tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															2'509.0
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
- höhere Betriebskosten															-415.0
- tieferer Erlös Telecom															-1'025.7
- tiefere aktivierte Eigenleistungen															-1'535.5

PG 6: Telecom

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
W Anzahl anschlussbereite Haushalte	105'133	142'446	167'568	182'000	191'842	Total Stadt Zürich, inklusive durch Swisscom erschlossene Gebiete
W Anzahl angeschlossene Haushalte	40'128	92'051	125'572	155'400	154'509	
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	265	850	1'170	1'200	1'457	
W Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV)	18'178	20'360	25'297	28'676	28'226	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl anschlussbereite Haushalte:
Planwert aufgrund Baufortschritt in den Vorjahren zu tief angesetzt. Gesamthaft ist der Baufortschritt des Glasfasernetzes im Zeitplan.
- Anzahl angeschlossene Haushalte:
Minimale Abweichung innerhalb Planungstoleranz.
- Anzahl Störungseinsätze pro Jahr:
Der grössere Kundenzuwachs als budgetiert hat eine Zunahme der Störungseinsätze zur Folge.
- Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV):
Minimale Abweichung innerhalb Planungstoleranz.

PG 6: Telecom

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Ergebnis der Produktgruppe 6 fällt 2.2 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Gesamthaft tiefere Investitionen führen zu tieferen Kapitalkosten und zu tieferen Leistungsverrechnungen des Netzbetreibers (PG 3).

G Rechtsgrundlagen

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen
- Fernmeldegesetz (FMG)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
6.1 Transportdienste						
Abdeckungsgrad der Erschliessung	44%	59%	70%	76%	80%	
6.2 Transportverbindungen						
Anzahl Verträge	730	879	1'182	1'260	1'316	vgl. Kommentar I
6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur						
Anzahl Verträge	276	284	327	290	372	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 6.2 (Transportverbindungen):
Höhere Anzahl Abschlüsse beim Produkt "ewz.LAN connect".
- Zu den Kennzahlen 6.3 (Vermietung von Telekominfrastruktur):
Planwert zu tief sowie erhöhte Anbindung ans ewz.zürinet.

PG 7: Management, Finanzen und Services**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz fördert und unterstützt Bestrebungen zum Thema intelligenter und effizienter Einsatz von Energie und beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem Entwicklungspotenzial (ETH-Professuren, Öko-Auto usw.).
- Das ewz führt im Auftrag der zuständigen Behörde der Stadt Zürich Projekte durch zur Förderung junger Technologien mit Entwicklungspotential, zur Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung (z. B. Geothermie, Brennstoffzellen etc).
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt zur gegebenen Zeit Antrag an die politischen Behörden zur Erteilung eines Leistungsauftrages. Temporär werden Pilotgeschäftsfelder in dieser Produktgruppe abgebildet.
- Die internen Querschnittsfunktionen (z. B. Telematik, Beschaffung, Personaldienst, Rechnungswesen, Rechtsdienst, allgemeine Dienste) und die zentralen Managementaufgaben (z. B. Direktion, Managementsysteme, Corp. Communications) werden in dieser Produktgruppe abgebildet und mittels interner Verrechnung den entsprechenden Produktgruppen weiterbelastet. Somit werden Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien zwischen den Produktgruppen optimal genutzt.
- In dieser Produktgruppe wird die Überleitung zur Rechnung der Stadt Zürich sichergestellt. Die Produktgruppen werden nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen belastet. In der vorliegenden Produktgruppe werden diese Belastungen ausgeglichen und durch die effektiven Zinsaufwände und Abschreibungen ersetzt. Zudem wird das vorgegebene Gewinnziel abgebildet.

B Enthaltene Produkte**7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

Unterstützung von oder Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit dem Ziel der nachhaltigen Energiegewinnung oder einer dauernden Reduktion des Energieverbrauchs. Dazu werden neue Technologien als Pilotprojekte mitfinanziert und/oder miterprobt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Universitäten und Hochschulen wird unterstützt.

Kund/-innen und Zielgruppe: Hochschulen, Forschungsanstalten, Universitäten

7.2 Interne Dienstleistungen und Management

Management, Finanzen und übrige Services übernehmen sämtliche Positionen, die nicht eindeutig einer anderen Produktgruppe zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder vordefinierten Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktgruppen weitergegeben.

Kund/-innen und Zielgruppe: Andere Produktgruppen innerhalb ewz

7.3 Externe Dienstleistungen und Management

Die Querschnittsfunktionen erbringen vereinzelt, sofern damit Synergien genutzt werden, analoge Dienstleistungen wie unter 7.2 auch für andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften von ewz und andere Kundinnen und Kunden. Die Leistungen werden zu kostendeckenden Preisen verrechnet.

Kund/-innen und Zielgruppe: Andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften, weitere Kunden

PG 7: Management, Finanzen und Services

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
MGMT, Finanzen und Services	152'928.1	41'596.1	194'524.2	371'770.2	-145'551.0	226'219.2	177'975.6	18'951.1	196'926.7	159'047.2	-4'813.3	154'233.9	522'276.3	-420'895.5	101'380.8
interne Leistungen	60'754.2	-264'726.1	-203'971.9	65'140.1	-288'733.1	-223'593.0	43'017.8	-312'534.1	-269'516.3	4'680.4	-241'718.8	-237'038.4	40'726.1	-274'735.1	-234'009.0
Total inkl. interne Leistungen	213'682.2	-223'130.0	-9'447.8	436'910.3	-434'284.1	2'626.2	220'993.4	-293'583.0	-72'589.6	163'727.6	-246'532.1	-82'804.5	563'002.4	-695'630.6	-132'628.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														49'823.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 12.12.2015														568.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														50'391.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
- höhere Verrechnung Mehrwertlieferungen von (PG2)															-503.4
- tiefere Verrechnung Energielieferung von (PG3)															41.9
- tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung von (PG4)															19.7
Leistungen															
- tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen an (PG1 - PG6)															-5'215.3
- höhere Erlöse aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen von (PG1 - PG6)															2'627.8
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
- tiefere Projektkosten für Optimierung und Instandhaltung ewz-Areal Herdern infolge Verzug des Projektstarts															2'728.8
- tiefere Kosten infolge diverser Kosteneinsparungen															8'144.5
- tiefere Steuern und Abgaben															3'049.1
- tiefere stadtinterne Leistungsverrechnung															2'189.3
- Ausgleich Unterdeckung der anrechenbaren Kosten für Abgaben und Leistungen als Teil der Spezialfinanzierungen ewz															-250.5
- Ausgleich Überdeckung der anrechenbaren Kosten für Netznutzung als Teil der Spezialfinanzierung ewz															18'023.6
- höhere Zins- und Vermögenserträge															3'781.4
- höhere Abschreibungen infolge Bilanzbereinigung															-100'514.4
- Bereinigung Rückstellung infolge Bilanzbereinigung															111'017.8
- Saldo Veränderungen Ausgleichskonto Spezialfinanzierung															5'251.7

PG 7: Management, Finanzen und Services

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
W Umlage pro Mitarbeitenden	59'400	58'300	60'500	60'500	57'200	
Z Bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden	6.0%	5.5%	5.1%	5.5%	3.7%	
U Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A	51.6%	56.0%	57.6%	65.0%	57.4%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umlage pro Mitarbeitenden:
Tiefere Kosten im Service Center als budgetiert.
- Bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden:
Branchenunsicherheit und Positionierung ewz reduzieren Fluktuationsrate.
- Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A:
Die Annahme für den Planwert war zu hoch plus ein Fahrzeug der Kategorie A wurde nicht ersetzt.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das ausgewiesene Ergebnis (Umsatzabgabe an Stadt) beträgt wie budgetiert 60 Mio. Franken. Der Differenzbetrag wird durch Einlagen oder Entnahmen aus der Spezialfinanzierung ewz in dieser Produktgruppe abgebildet. Deshalb führt die Verschlechterung des Ergebnisses in den Produktgruppen 1 - 6 zu einer Verbesserung des Ergebnisses in der Produktgruppe 7. Daraus resultiert eine Ergebnisverbesserung in der Produktgruppe 7 um 49.8 Mio. Franken.

PG 7: Management, Finanzen und Services

G Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte Anzahl unterstützte Projekte	5	6	5	5	5	vgl. Kommentar I
7.2 Interne Dienstleistungen und Management Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	182	179	184	188	182	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 7.1 (Forschungs- und Entwicklungsprojekte):
Folgende Projekte werden unterstützt: Tiefengeothermie, Pilotprojekt Brennstoffzelle, Plusenergiehaus, Methodik zur Überwachung von Hochspannungsleitungen, Elektrische Energieinitiative ETH Zürich.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	57'590.0	-8'474.6	49'115.4	56'099.2	-8'079.0	48'020.2	56'643.0	-9'696.8	46'946.2	55'620.0	-7'818.1	47'801.9	57'760.6	-10'145.4	47'615.2
2 Sportförderung und Beratung	5'598.9	-1'409.8	4'189.1	9'096.5	-1'460.4	7'636.0	6'069.2	-1'722.7	4'346.5	6'052.3	-1'376.5	4'675.8	6'426.6	-1'900.1	4'526.5
3 Leistungen für die Volksschule	15'850.6	-15'850.6		15'704.0	-15'704.0		15'354.7	-15'354.7		15'789.3	-15'789.3		16'111.0	-16'111.0	
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'783.1	-10'016.5	26'766.6	36'031.6	-9'511.0	26'520.7	36'412.4	-12'179.4	24'233.0	34'851.0	-9'450.9	25'400.0	34'375.8	-11'667.1	22'708.7
TOTAL	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	116'931.3	-34'754.4	82'176.9	114'479.3	-38'953.6	75'525.7	112'312.6	-34'434.9	77'877.7	114'674.0	-39'823.7	74'850.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														3'027.4
Veränderungen Budget															
PG 1 - 4	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 1493 vom 12. Dezember 2015 (GR 2015/294)														112.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														3'140.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	29'492.4		29'492.4	29'853.9		29'853.9	28'906.0		28'906.0	27'194.5		27'194.5	27'998.7		27'998.7
31.. Sachaufwand	19'949.4		19'949.4	19'133.7		19'133.7	19'717.7		19'717.7	19'298.0		19'298.0	20'699.1		20'699.1
32.. Passivzinsen	0.0		0.0												
33.. Abschreibungen	40.1		40.1	3'335.5		3'335.5	36.1		36.1				3.3		3.3
35.. Entschädigungen an Gemeinwesen							1'275.4		1'275.4	2'700.0		2'700.0	3'305.3		3'305.3
36.. Eigene Beiträge	3'338.6		3'338.6	3'568.1		3'568.1	3'353.2		3'353.2	3'475.0		3'475.0	3'411.8		3'411.8
39.. Interne Verrechnungen	63'002.1		63'002.1	61'040.2		61'040.2	61'190.9		61'190.9	59'645.1		59'645.1	59'255.9		59'255.9
42.. Vermögenserträge		-6'936.5	-6'936.5		-6'500.0	-6'500.0		-8'164.9	-8'164.9		-6'668.2	-6'668.2		-8'851.1	-8'851.1
43.. Entgelte		-14'175.7	-14'175.7		-14'059.3	-14'059.3		-16'865.7	-16'865.7		-13'235.3	-13'235.3		-16'394.8	-16'394.8
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-215.1	-215.1		-114.4	-114.4		-119.1	-119.1		-71.2	-71.2		-31.3	-31.3
49.. Interne Verrechnungen		-14'424.2	-14'424.2		-14'080.8	-14'080.8		-13'803.9	-13'803.9		-14'460.2	-14'460.2		-14'546.5	-14'546.5
Total Produktgruppen	115'822.6	-35'751.5	80'071.1	116'931.3	-34'754.4	82'176.9	114'479.3	-38'953.6	75'525.7	112'312.6	-34'434.9	77'877.7	114'674.0	-39'823.7	74'850.4

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
500500 Leichtathletik-Europameisterschaften 2014: Unverzinsliches Darlehen	975.0		975.0	825.0		825.0									
TOTAL	975.0		975.0	825.0		825.0									

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen**

Betrieb von 31 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen (7): Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Beachvolley, Laufsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Laufsport), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen (9): Allmend Brunau, Forrenweid, Heerenschürli, Juchhof 1, Juchhof 2, Katzenbach, Liguster, Neudorf, Witikon
- Sporthallen (5): Blumenfeld, Hardau, Im Birch, Riesbach (Einfachsporthalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Diverse Anlagen (8): Bike-Park Allmend, Freestyle-Park Allmend, Skateanlage Hohlstrasse, Skateanlage Kornhausbrücke, Skateanlage Landiwiese, Skateanlage Leimbach, Laufsportgarderobe Fluntern, Laufsportgarderobe Waid

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Überlassung von 68 städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Verträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen (7): Buchwiesen (SV Seebach), Hönggerberg (SV Höngg), Hönggerberg (TV Höngg), Lengg (FC Seefeld), Letzi (BC Albisrieden), Sonnau (FC Wollishofen), Steinkluppe (FC Unterstrass)
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen (14): Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Fallletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten für den zusätzlichen Unterhalt der Schulspielwiesen in den Schulhäusern Allenmoos, Altweg, Döltzchi, In der Ey/Triemli, Küngenmatt, Letzi, Loogarten, Milchbuck, damit diese als Sportflächen genutzt werden können.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

- Durch Tennisklubs/Private geführte städtische Tennisanlagen (12): Allmend Fluntern (ASVZ), Frauental (A. Khamel), Frohalp (Freie Sportler Wollishofen), Hegianwandweg (TC Hakoah), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (TC Höngg), Lengg (Hallen-TC Lengg), Mythenquai 1 (TC Belvoir), Mythenquai 2 (I. Dugonjic), Rieterpark (TC Red Star), Überlandstrasse (TC Buchegg), Furtalstrasse (TC Valsana). Überlassung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (10): Bachtobel (TC Bachtobel), Engematt (TC Engematt), Fluntern (TC Fluntern), Im Hau Witikon (TC Im Hau Witikon), Lerchenberg (TC Lerchenberg), Riedgraben (TC Sulzer Escher Wyss), Seeblick (TC Seeblick), Uetliberg (TC Uetliberg), Waidberg (TC Waidberg), Witikon (TC Witikon).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen (25): Bootshäuser/Wassersportanlagen (13): Am Wasser (Nautischer Club Zürich), Blatterwiese (Segel Club Zürich), Wollishofen (Damen Ruderclub Zürich), Landiwiese (Segel Club Enge), Letten (Wasserfahrverein Zürich), Mythenquai RCZ (Ruderclub Zürich), Mythenquai Seepfadi (Seepfadi Zürich), Schanzengraben (Wasserfahrverein Zürich), Schipfe 10 (Limmat Club Zürich), Schipfe 33 (Limmat Club Zürich), Werdinsel (Wasserfahrverein Zürich), Wassersportzentrum Tiefenbrunnen (ASVZ), Wasserturm Schanzengraben (Wasserfahrverein Zürich); Eisanlagen (2): Curlinganlage Dolder (Verein Dolder Curling Bahnen), Kunsteisbahn Dolder (Dolder Betriebs AG); übrige Anlagen (10): Dojo Weisse Löwen (Judo Club Weisse Löwen Zürich), Einfachsporthalle Riedenhalden (Tischtennisverband Stadt Zürich), Freestyle Halle Zürich (Verein Pro Freestyle Halle), GC Campus Niederhasli (3 Rasenfelder, GC Campus AG), Indoorbogensportanlage (Bogensportzentrum Zürich), offene Radrennbahn Oerlikon (IG offene Rennbahn Oerlikon), Pétanque-Anlage Josefweise (Pétanque Club Zürich), Rollschuhanlage Steinkluppe (Zürcher Rollschuh Club), Schützenhaus Höngg (Armbrustschützen Höngg), Schützenhaus Zürich Unterstrass (Armbrustschützengesellschaft Zürich Unterstrass).

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/-innen der Anlagen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	57'590.0	-8'474.6	49'115.4	56'099.2	-8'079.0	48'020.2	56'643.0	-9'696.8	46'946.2	55'620.0	-7'818.1	47'801.9	57'760.6	-10'145.4	47'615.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														186.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 1493 vom 12. Dezember 2015 (GR 2015/294)														38.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														225.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten: v.a. für Personalversicherungsbeiträge -64.6, für Besoldungen -41.9 und für Sanitätsausbildung des Betriebspersonals -34.8															-147.2
2. Höhere Sachkosten: v.a. für Stadion Letzigrund -2'180.3 (v.a. 3 Zusatzkonzerte, Fussball Cupfinal und Fussballländerspiel Schweiz - Bosnien), dafür tiefer für durch Dritte betriebene Sportanlagen 81.5 (v.a. Freestyle-Halle Werdhölzli 44.0 sowie offene Rennbahn Oerlikon 33.4)															-2'229.0
3. Höhere Abschreibungen															-1.7
4. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen: v.a. von Grün Stadt Zürich 138.0 (v.a. Investitionskosten für Sanierung/Erneuerung von Rasensportanlagen), von Finanzverwaltung 79.5 (Kontokorrent-Zinsbelastung) und von Immobilien Stadt Zürich 56.4 (v.a. diverse durch Dritte geführte Sportanlagen 63.9)															275.5
5. Höhere Erlöse: v.a. Stadion Letzigrund 2249.2 (v.a. 3 Zusatzkonzerte, Fussball Cupfinal und Fussballländerspiel Schweiz - Bosnien), Saalsporthalle 199.5 (v.a. Parkplatzeinnahmen 177.6) sowie durch Dritte betriebene Sportanlagen 26.1 (v.a. Tennisanlagen 70.4 und ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen 23.3, dafür tiefer offene Rennbahn Oerlikon -63.0), dafür tiefer Kunsteisbahn Oerlikon -156.1 (Parkhauseinnahmen -102.4)															2'327.3

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	30	31	31	ab 2015 angepasster Produktkatalog; ab 2016 neu Dreifachsporthalle Blumenfeld
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'829	5'837	6'568	6'740	6'748	ab 2015 mit Freestyle- und Bike-Park Allmend; ab 2016 neu Dreifachsporthalle Blumenfeld
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	83.45%	84.06%	80.83%	84.36%	80.34%	ohne Querschnittskosten: 50.06 %
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	39'992.4 9'896.9	39'687.4 10'126.6	38'119.5 8'338.9	38'838.1 9'319.5	38'838.0 9'526.6	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen städtischen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	9'122.9 1'285.7	8'332.7 1'166.8	8'826.7 998.1	8'963.8 1'135.8	8'777.2 1'017.4	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen: Keine Abweichung.
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr: Keine relevante Abweichung.
- Subventionierungsgrad Produkt 1.1 (durch Sportamt betriebene Sportanlagen): Tieferer Subventionierungsgrad trotz höheren Sachkosten im Stadion Letzigrund sowie höheren Personalkosten vor allem wegen höheren Erlösen im Stadion Letzigrund und in der Saalsporthalle.
- Nettoaufwand Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Sportanlagen): Keine relevante Abweichung beim Nettoaufwand inkl. Querschnittskosten. Höherer Nettoaufwand exkl. Querschnittkosten trotz höheren Erlösen im Stadion Letzigrund und in der Saalsporthalle vor allem wegen höheren Sachkosten im Stadion Letzigrund sowie höheren Personalkosten.
- Nettoaufwand Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen): Tieferer Nettoaufwand inkl. Querschnittkosten vor allem wegen tieferen Sachkosten für die Freestyle-Halle Werdhölzli sowie für die offene Rennbahn Oerlikon, tieferen internen Verrechnungen von Immobilien Stadt Zürich und höheren Erlösen vor allem aus Tennisanlagen.
Tieferer Nettoaufwand exkl. Querschnittkosten vor allem wegen tieferen Sachkosten und höheren Erlösen.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5. Mai 2004 (vom Gemeinderat am 25. August 2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30. September 2009 (vom Gemeinderat am 3. März 2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3438 vom 19. Dezember 2012 betreffend Dolder Kunsteisbahn AG, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR-Nr. 2012/375)

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	11'182.6	11'293.4	9'337.0	10'455.3	10'544.1	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	37'932.8	36'726.8	37'609.2	37'346.6	37'071.1	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 64.18% (VJ 66.40%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	49'115.4	48'020.2	46'946.2	47'801.9	47'615.2	Nettoaufwand siehe unter E Steuerungsvorgaben
1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen						
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	152'096	157'797	103'034	75'000	68'602	Sportzentrum Heuried ab Mitte 2015 wegen Sanierung geschlossen; ab 2016: auf Kunsteisbahn Oerlikon zugunsten Eissportvereine kein öffentlicher Eislauf mehr
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>						
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	1'991	1'879	1'980	2'000	1'972	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	2'847	2'904	2'992	2'900	3'141	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	982	1'021	973	1'000	951	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl übrige Veranstaltungen	445	428	398	450	445	je nach Anlass 20-500 Teilnehmende
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	218'084	227'254	208'794	220'000	222'455	
Anzahl Trainierende pro Jahr	513'216	515'909	547'341	520'000	557'322	Saison: März - Juni und August - November
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>						
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'991	1'875	1'867	2'240	1'998	ab Mai 2016: Inbetriebnahme Dreifachsporthalle Blumenfeld; Sporthalle Fronwald aufgrund Sanierung im Nov. und Dez. 2016 geschlossen
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	421'440	405'911	416'485	450'000	452'015	
<i>Stadion Letzigrund:</i>						
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	47	53	47	46	54	Anlässe mit Publikum; 3 Zusatzkonzerte, Fussball Cupfinal und Fussballländerspiel Schweiz - Bosnien
Zuschauerzahl	493'103	581'579	478'657	545'000	661'210	3 Zusatzkonzerte, Fussball Cupfinal, Fussballländerspiel Schweiz - Bosnien und mehr Zuschauende beim FC Zürich (u.a. Europa-Cup Teilnahme)
Nettoaufwand inkl. Querschnittkosten	9'185'800	9'537'400	8'380'000	9'012'600	8'999'300	
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	1'575'900	2'087'800	715'500	1'355'300	1'356'800	
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven Anl.):</i>						
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	27'998	29'772	34'061	28'000	27'919	ab 2015 zwei zusätzliche Plätze auf Tennisanlage Frauental (für Öffentlichkeit)
Auslastungsgrad	51.4%	51.0%	52.0%	50.0%	48.4%	in % der effektiv benutzbaren Std.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						Nettoaufwand siehe unter E Steuerungsvorgaben
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	159'297	123'037	162'842	170'000	166'487	
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'376'500	1'340'800	1'460'000	1'461'500	1'461'500	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufwand ausserschulischer Betrieb in Schulsporthallen	2'307'700	2'324'500	2'251'700	2'262'500	2'220'700	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballanlagen	2'550'400	2'230'700	2'721'100	2'604'300	2'638'900	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufwand übrige durch Dritte betriebene Anlagen	2'888'300	2'436'700	2'393'900	2'635'500	2'456'100	inkl. Querschnittkosten

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Information über Sportmöglichkeiten, Sportangebote und Sportanlagen in Printpublikationen, in Newslettern, auf der Internetseite des Sportamtes, über Social-Media-Kanäle und via Medien. Publikation aktueller Breitensport-Angebote in der Inseraterubrik «Sport-Tipp». Beratung am Telefon, per E-Mail und am Schalter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen gemäss Gemeinderatsbeschluss zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, die auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material. Würdigung von besonderen Leistungen, namentlich durch Verleihung der Sportpreise der Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere im Sport engagierte Organisationen, sportinteressierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschriebener Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion von 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm «TalentEye» für 1.- und 2.-Klässler/innen (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm «Talent Zürich» für 3.- und 4.-Klässler/innen (je nach Bedarf 3 bis 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

2.4 Feriensportkurse und Ferienlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

PG 2: Sportförderung und Beratung

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	5'598.9	-1'409.8	4'189.1	9'096.5	-1'460.4	7'636.0	6'069.2	-1'722.7	4'346.5	6'052.3	-1'376.5	4'675.8	6'426.6	-1'900.1	4'526.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														149.3
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 1493 vom 12. Dezember 2015 (GR 2015/294)														5.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														154.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten: v.a. für Information und Beratung der Bevölkerung sowie für Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten -106.8 (v.a. aufgrund nach Budgeterstellung erfolgtem Abschluss der Reorganisation), für freiwillige Sportkurse für Jugendliche -87.4 (v.a. mehr Leiterentschädigungen [Personalkosten] an Einzelpersonen anstelle von Vereinen [Sachkosten] -119.2) und für Feriensportkurse und Ferienlager -48.5 (v.a. wegen höherer Anzahl durchgeführter Feriensportkurse -58.9)															-242.7
2. Höhere Sachkosten: v.a. für Feriensportkurse und Ferienlager -409.5 (v.a. wegen höherer Anzahl durchgeführter Feriensportkurse -414.5), dafür tiefer für Information und Beratung der Bevölkerung sowie für Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten 128.4 (v.a. Sport-Tipp 93.3) und für freiwillige Sportkurse für Jugendliche 98.1 (v.a. mehr Leiterentschädigungen an Einzelpersonen [Personalkosten] anstelle von Vereinen [Sachkosten] 97.6)															-183.0
3. Tiefere eigene Beiträge: v.a. tiefere Beiträge an Sportorganisationen und Sportaktivitäten 30.4															43.2
4. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen: v.a. von Finanzverwaltung (Kontokorrent-Zinsbelastung 13.1)															13.7
5. Höhere Erlöse: v.a. Feriensportkurse und Ferienlager 442.5 (v.a. mehr Kursgelder sowie Unterstützungsbeiträge von Bund aufgrund höherer Anzahl durchgeführter Feriensportkurse 414.6) und freiwillige Sportkurse für Jugendliche 81.7 (v.a. mehr Kursgelder sowie Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton aufgrund höherer Teilnehmerzahl 72.9)															523.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Sportförderung und Beratung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	282'900	251'800	123'900	255'600	155'200	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	2'418'600	2'668'100	2'453'200	2'555'000	2'511'800	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	9'775	10'764	11'385	11'302	11'404	
- Nettoaufwand Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (in 1'000 Fr.)	699.4	601.1	598.6	723.8	630.1	
- Nettoaufwand Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager (in 1'000 Fr.)	393.4	467.9	500.5	508.6	520.8	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung: Weniger eingesetzte Sachmittel vor allem wegen tieferen Kosten für Publikationen und Drucksachen.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge: Keine relevante Abweichung.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche: Etwas mehr erteilte Stunden aufgrund grosser Nachfrage vor allem nach Feriensportkursen.
- Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse für Jugendliche): Tieferer Nettoaufwand trotz höheren Personalkosten vor allem wegen höheren Erlösen aus Kursgeldern und höheren Unterstützungsbeiträgen von Bund und Kanton sowie tieferen Sachkosten vor allem aufgrund mehr Leiterentschädigungen an Einzelpersonen anstelle von Vereinen bei freiwilligen Sportkursen.
- Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Ferienlager): Keine relevante Abweichung.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 über die Departementsgliederung und Aufgaben vom 26. März 1997 inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5. Mai 2004 (vom Gemeinderat am 25. August 2004 zur Kenntnis genommen)
- Gemeindebeschluss vom 1. September 1991 betreffend Beitrag zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports inkl. seitherige Anpassungen (GR Nr. 2008/486 und GR Nr. 2011/345)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 4281 vom 13. Dezember 1989 betreffend Sportpreise der Stadt Zürich, definitive Schaffung (Weisung Nr. 3461 vom 25. Oktober 1989)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3040 vom 5. September 2012 betreffend Zürcher Stadtverband für Sport, jährlich wiederkehrender Beitrag (GR Nr. 2012/75)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 529 vom 19. November 2014 betreffend Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch, Betriebsbeiträge und Erbringung unentgeltlicher Leistungen, Jahre 2014 bis 2016 (GR Nr. 2014/239)

PG 2: Sportförderung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	4'081.1	7'539.7	4'267.3	4'563.4	4'427.8	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	108.0	96.3	79.2	112.4	98.7	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 1.54% (VJ 1.30%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	4'189.1	7'636.0	4'346.5	4'675.8	4'526.5	
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung						
Anzahl Publikationen in Medien	189	184	196	200	213	basierend auf 34 den Sport betreffenden städtischen Medienmitteilungen; ab 2016 inkl. Online-, Radio- und TV-Beiträgen
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	376	375	408	375	400	Erscheinungsfrequenz Sport-Tipp: 50 pro Jahr
Druckauflage Broschüren	61'000	56'000	54'500	50'000	50'000	exkl. 3847 elektr. Ansichten (PDF-Downloads, E-Paper-Besuche)
Anzahl Klicks auf Sportamt-Webseite pro Tag	2'213	2'051	6'617	2'100	5'860	ab 2015 neues Statistiktool, mit Vorjahren nicht vergleichbar; Rückgang zu Vorjahr insb. in Sommermonaten (Bäderseiten)
Anzahl Newsletter-Abos	5'081	6'248	8'857	7'500	11'962	ab 2016: zusätzlicher Newsletter «Mein Sportabo» (31.12.16: 2822 Abo.)
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten						
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	211	216	212	210	219	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	14'106	14'230	14'894	15'000	15'201	
2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche						
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	121	125	132	130	135	gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'488	1'566	1'788	1'628	1'770	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	5'477	6'245	6'286	6'495	6'196	erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kosten pro TeilnehmerIn und Kursstunde in Fr.	6.33	5.06	4.62	5.06	5.33	ab 2014 höhere Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton; 2016 durchschnittlich kürzere Kursdauer
Erteilte Stunden an Teiln. «Talent Eye/Talent Zürich»	392	399	395	399	404	Kursangebot für bewegungsbegabte 1.-4.-Klässler/innen
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	13.84	10.67	10.74	10.67	8.44	ab 2014 höhere Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton; 2016 zu tief budgetierte Erlöse
2.4 Feriensportkurse und Ferienlager						
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	290	308	337	330	367	Anhaltend steigende Nachfrage
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	3'906	4'120	4'704	4'408	4'804	mehr Kurse generieren mehr Stunden
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	4'757	4'960	5'706	5'307	6'340	mehr Kurse generieren mehr Teilnehmende und mehr Teilnehmende pro Kurs
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde in Fr.	2.10	2.18	1.77	2.18	1.98	Mehr Teilnehmende und Stunden bei gleichbleibendem Nettoaufwand
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	673	681	689	680	681	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	51.28	64.72	70.24	75.41	68.13	ab 2014 höherer Beitrag Stadt Zürich; 2016 zu hoch budgetierte Sekretariatskosten

PG 2: Sportförderung und Beratung

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Volksschule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Sportkurse und -lager.

B Enthaltene Produkte**3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 6 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des «Kompetenzzentrums Sportunterricht» (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Sporthallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/-innen der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee «Schneezüri» oder die Schulen organisierten Schneesportlager, inkl. Überwachung der reglementskonformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder

PG 3: Leistungen für die Volksschule

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)	15'850.6	-1'426.4	14'424.2	15'704.0	-1'623.2	14'080.8	15'354.7	-1'550.8	13'803.9	15'789.3	-1'329.1	14'460.2	16'111.0	-1'564.5	14'546.5
Abgeltung durch Schulamt		-14'424.2	-14'424.2		-14'080.8	-14'080.8		-13'803.9	-13'803.9		-14'460.2	-14'460.2		-14'546.5	-14'546.5
Total	15'850.6	-15'850.6		15'704.0	-15'704.0		15'354.7	-15'354.7		15'789.3	-15'789.3		16'111.0	-16'111.0	
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														0.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 1493 vom 12. Dezember 2015 (GR 2015/294)														20.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														20.6
Die in dieser Produktegruppe entstehenden Kosten werden der Volksschule belastet (gemäss Kontrakt zwischen Konferenz der SchulpräsidentInnen und Sportamt), d.h. der Nettoaufwand wird durch eine Ertragsposition (Abgeltung durch Schulamt) in gleicher Höhe ausgeglichen.															
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten: v.a. für obligatorischen Schwimmunterricht 453.7 (v.a. Verlagerung von Personalkosten zu Entschädigungen an Gemeinwesen aufgrund Kantonalisierung der Schwimmlehrpersonen ab Schuljahr 2015/16), dafür höhere Personalkosten für Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht -103.2 (v.a. zu tief budgetierte Besoldung sowie Personal- und Sozialversicherungsbeiträge im Kompetenzzentrum Sportunterricht -76.4) und für freiwillige Sportangebote der Volksschule -29.5 (v.a. Schulsporthallen -12.8 [mehr Anlässe sowie mehr Teilnehmende], «Schneezüri» -8.4 [zusätzliches Schneesportlager sowie mehr Teilnehmende] und freiwillige Schulsportkurse -8.3 [höheren Leiterqualifikationen]).															321.0
2. Höhere Sachkosten: v.a. für obligatorischen Schwimmunterricht -189.1 (v.a. Abgeltung für zusätzliche Wasserflächen in städtischen Hallenbädern -164.0), für freiwillige Sportangebote der Volksschule für -75.9 (v.a. zusätzliches Schneesportlager und mehr Teilnehmende bei «Schneezüri» -95.0), dafür tiefer für Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht 175.1 (v.a. Bereitstellung und Wartung von Sportgeräten 127.4 [weniger Anschaffungen von Sportgeräten 113.9] und für Kompetenzzentrum Sportunterricht 73.4 [weniger Dienstleistungen Dritter 51.0])															-89.9
3. Höhere Abschreibungen															-1.7
4. Höhere Entschädigungen an Gemeinwesen: für obligatorischen Schwimmunterricht (v.a. Verlagerung von Personalkosten für obligatorischen Schwimmunterricht zu Entschädigungen an Gemeinwesen aufgrund Kantonalisierung der Schwimmlehrpersonen ab Schuljahr 2015/16 und vermehrt Vikariatseinsätze).															-605.2
5. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen: v.a. von Finanzverwaltung 46.6 (Kontokorrent-Zinsbelastung) und von Immobilien Stadt Zürich 16.8 (v.a. Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht 58.0 [Hallenbenutzung durch die Volksschule], dafür höher für obligatorischen Schwimmunterricht -41.3)															74.7
6. Höhere Erlöse: v.a. freiwillige Sportangebote der Volksschule 314.2 (Schulsportkurse 232.5 [v.a. Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton 234.8] und «Schneezüri» 81.5 [v.a. mehr Kursgelder sowie Unterstützungsbeiträge vom Bund 79.2]), Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht 80.8 (v.a. Bereitstellung und Wartung von Sportgeräten 40.7 [v.a. mehr Verkauf und Verleih von Sportgeräten] und Kompetenzzentrum Sportunterricht 39.9 [v.a. Sportmotorische Bestandesaufnahme für Stadt Winterthur 26.5]), dafür tiefere Erlöse für den obligatorischen Schwimmunterricht -159.6 (v.a. Angebot «Fit im Wasser» zu hoch budgetiert -100.4 und Mietausfall in Schulschwimmanlagen -43.2 [v.a. Schulschwimmanlagen Grünau, Looren und Riedtli von August bis Dezember wegen Sanierung geschlossen])															235.4
7. Höhere Abgeltung durch Schulamt															86.3

PG 3: Leistungen für die Volksschule**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Nettoaufwand für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'964'100	7'871'700	7'369'500	7'420'000	7'935'100	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Nettoaufwand für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen für Sportunterricht)	4'884'600	4'833'700	5'120'300	5'476'000	5'264'400	Nettoaufwand in Fr.
- Nettoaufwand für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Produkt 3.3)	1'575'500	1'375'400	1'314'100	1'564'200	1'347'000	Nettoaufwand in Fr.

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Nettoaufwand für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1): Höherer Nettoaufwand trotz tieferen Personalkosten vor allem wegen höheren Entschädigungen an Gemeinwesen hauptsächlich wegen der Verlagerung von Personalkosten zu Entschädigungen an Gemeinwesen aufgrund der Kantonalisierung der Schwimmlehrpersonen ab Schuljahr 2015/16 sowie vermehrt Vikariatseinsätze und höheren Sachkosten vor allem für zusätzliche Wasserflächen in städtischen Hallenbädern.
- Nettoaufwand für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen für Sportunterricht): Tieferer Nettoaufwand trotz höheren Personalkosten vor allem wegen tieferen Sachkosten für Bereitstellung und Wartung von Sportgeräten sowie für das Kompetenzzentrum Sportunterricht, höheren Erlösen für Bereitstellung und Wartung von Sportgeräten sowie für das Kompetenzzentrum Sportunterricht und tieferen Kosten aus internen Verrechnungen vor allem von der Finanzverwaltung und von Immobilien Stadt Zürich.
- Nettoaufwand für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.): Tieferer Nettoaufwand trotz höheren Personal- und Sachkosten für Schulsportanlässe, «Schneezüri» sowie freiwillige Schulsportkurse vor allem wegen höheren Erlösen aus Schulsportkursen und «Schneezüri» dank höheren Unterstützungsbeiträgen von Bund und Kanton sowie mehr Teilnehmenden bei «Schneezüri».

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5. Mai 2004 (vom Gemeinderat am 25. August 2004 zur Kenntnis genommen)
- Verordnung über Turnen und Sport an der Volksschule (Beschluss der Zentralschulpflege vom 5. Juli 1994)
- Reglement über den Schwimmunterricht an der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14. Juni 1994)
- Reglement über den freiwilligen Schulsport und die schulsportlichen Veranstaltungen der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14. Juni 1994)
- Regierungsratsbeschluss Nr. 761 vom 8. Juli 2015 über die abweichende Regelung für die Stadt Zürich bezüglich Zuständigkeit im Personalbereich für die Schwimmlehrpersonen in den Schuljahren 2015/2016 und 2016/2017

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten und -erträge	8'962.6	8'836.4	9'149.4	9'744.3	9'905.3	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	5'461.6	5'244.4	4'654.6	4'715.9	4'641.2	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 28.81% (VJ 30.31%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	14'424.2	14'080.8	13'803.9	14'460.2	14'546.5	Saldo, der vom Schulamt abgegolten wird

PG 3: Leistungen für die Volksschule**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht						
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	22'289	22'718	23'099	23'845	23'667	obligatorischer Unterricht 1.-4. Klasse
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	567/578	578/589	589/597	598/616	597/621	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	17.01	16.50	15.19	16.90	15.97	Annahme: 21 Kinder pro Klasse
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	302'418	312'681	308'061	328'190	312'798	Schulschwimmanlagen Grünau, Looren und Riedtli von Aug. bis Dez. wegen Sanierung geschlossen
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	9'241	9'034	8'484	8'500	8'424	
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	122'558	129'787	121'197	125'000	125'382	
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht						
Durch KOS* erreichte Schulen	114	114	114	115	115	*KOS = Kompetenzzentrum Sportunterricht ab 2016: zusätzlich Schule Blumenfeld
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	1'251	1'304	1'415	1'315	1'430	v.a. Schülerwachstum
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'788.9	1'734.5	1'808.5	2'001.6	1'847.5	in Fr. 1'000
Verrechnung aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	2'080.6	2'072.4	2'251.1	2'356.2	2'335.6	in Fr. 1'000
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	355	329	353	330	370	Halbtage; zu tief budgetiert
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	53'012	46'555	57'386	55'000	63'462	inkl. Mehrfachteilnahmen; mehr Schulsporttage und jeweils mehr Teilnehmende wegen Schülerwachstum
3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule						
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	344	352	357	364	363	gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	5'100	5'382	5'363	5'565	5'475	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	12'613	12'795	12'237	13'230	12'993	erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde in Fr.	6.55	5.14	5.09	5.14	4.74	ab 2014 höhere Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton; 2016 zu tief budgetierte Erlöse
Anzahl durchgeführte Schneesportlager	24	24	25	24	25	
Anzahl Teilnehmende in Schneesportlagern	858	850	918	850	966	höhere Nachfrage
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	48.07	50.57	42.67	50.57	46.98	höhere Unterstützungsbeiträge von Bund

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 21 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder: Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg, Leimbach und Oerlikon.
- Freibäder: Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und «Zwischen den Hölzern» (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Högg und Katzensee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder: Vermietung des Hallenbades Altstetten an private Betriebsgesellschaft.
- Freibäder: Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2013			Rechnung 2014			Rechnung 2015			Budget 2016			Rechnung 2016		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'783.1	-10'016.5	26'766.6	36'031.6	-9'511.0	26'520.7	36'412.4	-12'179.4	24'233.0	34'851.0	-9'450.9	25'400.0	34'375.8	-11'667.1	22'708.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'691.3
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 1493 vom 12. Dezember 2015 (GR 2015/294)														48.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														2'739.7
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten: v.a. für Freibäder -576.2 (witterungsbedingte Mehrarbeit aufgrund ausserordentlich gutem Spätsommer)															-622.6
2. Tiefere Sachkosten: v.a. Aktualisierung bestehendes Kasseneintrittssystem anstelle budgetierte Anschaffung neues Kassensystem 431.4, tiefere Energietarife und energetische Optimierungen 248.2, nur teilweise Anschaffung des 3-Jahres-Bedarfs an Dienstkleidern 200.0, geringere Wasserkosten aufgrund von tieferen Tarifen für Frisch- und Abwasser 107.3 sowie Wegfall Mietkosten für Blasiospielgeräte 86.9															1'100.8
3. Tiefere eigene Beiträge: durch Dritte betriebene Badeanlagen (tieferer Beitrag an Betriebsgesellschaft Hallenbad Altstetten)															20.0
4. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen: v.a. von Finanzverwaltung 78.7 (Kontokorrent-Zinsbelastung) und Schul- und Büromaterialverwaltung 11.5, dafür von Immobilien Stadt Zürich -68.8															25.3
5. Höhere Erlöse: v.a. Freibäder 1173.0 (mehr Eintritte aufgrund ausserordentlich gutem Spätsommer), Hallenbäder 550.8 (rekordhohe Anzahl Eintritte) und ausserordentliche Erträge aus Veranstaltungen sowie höheren Pachterträgen 323.2															2'216.2

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	20	21	20	19	19	ab 2015 Sanierung Freibad Heuried; ab 2016 Sanierung Hallenbad Leimbach
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	71.29%	72.23%	64.71%	71.29%	64.05%	ohne Querschnittkosten: 29.19 %
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	11'632.1 3'869.9	10'849.8 3'356.7	10'309.8 3'043.4	10'408.3 3'894.0	9'145.3 2'650.6	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	12'869.4 2'824.7	13'469.0 3'622.1	11'681.9 1'829.0	12'674.4 3'448.1	11'302.6 2'078.7	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder	3	3	3	3	3	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder: Keine Abweichung.
- Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder im Durchschnitt: Tieferer Subventionierungsgrad trotz höheren Personalkosten in den Freibädern vor allem wegen höheren Erlösen in den Hallen- und Freibädern, ausserordentlichen Erträgen aus Veranstaltungen sowie höheren Pachterträgen und tieferen Sachkosten.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder: Sowohl inklusive als auch exklusive Querschnittkosten tieferer Nettoaufwand vor allem wegen höheren Erlösen aufgrund rekordhoher Anzahl Eintritte und tieferer Sachkosten unter anderem wegen gesunkenen Energie- und Wasserkosten.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder: Sowohl inklusive als auch exklusive Querschnittkosten tieferer Nettoaufwand trotz höheren Personalkosten wegen wetterbedingter Mehrarbeit aufgrund ausserordentlich gutem Spätsommer vor allem wegen höheren Erlösen aus mehr Eintritten aufgrund ausserordentlich gutem Spätsommer, ausserordentlichen Erträgen aus Veranstaltungen sowie höheren Pachterträgen und wegen tieferer Sachkosten unter anderem wegen Wegfalls der Mietkosten für Blasiospielgeräte.
- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder: Keine Abweichung.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5. Mai 2004 (vom Gemeinderat am 25. August 2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30. September 2009 (vom Gemeinderat am 3. März 2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Badeanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3439 vom 19. Dezember 2012 betreffend Dolder Bad, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR Nr. 2012/376)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 4816 vom 19. März 2014 betreffend Hallenbad Altstetten, Bewilligung eines jährlichen Betriebsbeitrags sowie eines Investitionsbeitrags 2014-2018 (GR Nr. 2013/447)

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	7'266.9	7'547.9	5'385.1	7'929.8	5'263.8	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	19'499.7	18'972.7	18'847.9	17'470.2	17'444.9	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 50.75% (VJ 51.76%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	26'766.6	26'520.7	24'233.0	25'400.0	22'708.7	
Frequenz aller Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	2'944'066	2'488'343	3'230'449	2'530'000	3'054'311	rekordhohe Anzahl Eintritte in Hallenbäder und guter Spätsommer
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>						Total 14 Frei- und 5 Hallenbäder ab 2016: Hallenbad Leimbach wegen Sanierung geschlossen
Anzahl Eintritte insgesamt	953'783	1'035'781	1'028'327	970'000	1'062'826	rekordhohe Anzahl Eintritte in Hallenbäder
davon Erwachsene	790'743	851'896	835'371	810'000	849'641	
davon Kinder (ohne Schulen)	108'421	113'559	114'616	100'000	117'181	
davon Schulen	54'619	70'326	78'340	60'000	96'004	mehr obligatorischer Schwimmunterricht in öffentlichen Hallenbädern wegen steigender Schülerzahl und wegen Sanierung geschlossener Schulschwimmanlagen Looren, Grünau und Riedtli
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	12.20	10.47	10.03	10.73	8.60	ohne Querschnittkosten: 2.49 tiefer v.a. wegen mehr Eintritten/höheren Erlösen
Anzahl Aufsichtsstunden	19'661	19'738	20'150	18'000	18'114	weniger Stunden gegenüber Vorjahr aufgrund Sanierung Hallenbad Leimbach
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	563	365	398	350	496	sehr viele Hilfeleistungen aufgrund hoher Besucherzahl
davon lebensrettende Einsätze	2	3	1	2	1	
Anzahl ermöglichter Bahn-Trainingsstunden für Vereine	52'718	51'525	53'100	48'000	46'080	Bahn pro Stunde pro Jahr; weniger Trainingsstunden aufgrund mehr Schulschwimmen
<i>Durch das Sportamt betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl «gute» Badetage	27	13	40	21	32	Luft>25°C (gemäss MeteoSchweiz)
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	1'141'518	778'100	1'292'828	840'000	1'144'417	hohe Besucherzahl aufgrund ausserordentlich gutem Spätsommer
davon Erwachsene	803'193	542'795	889'743	600'000	794'754	
davon Kinder (ohne Schulen)	299'215	211'998	338'242	210'000	296'261	
davon Schulen	39'110	23'307	64'843	30'000	53'402	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	485'530	321'314	544'326	370'000	471'537	Flussbäder Oberer und Unterer Letten, Au-Höngg sowie Seebad Katzenssee
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	7.91	12.25	6.36	10.47	6.99	ohne Querschnittkosten: 1.29
Anzahl Aufsichtsstunden	19'783	18'684	20'134	18'000	19'260	mehr Aufsichtsstunden aufgrund ausserordentlich gutem Spätsommer
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	11'147	7'223	12'769	8'000	10'949	sehr viele Hilfeleistungen aufgrund hoher Besucherzahl
davon lebensrettende Einsätze	96	41	47	60	50	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Plan/Soll 2016	Ist 2016	Bemerkungen
4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen						
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte in fremd betriebene Hallenbäder	306'763	314'575	298'690	300'000	316'155	Hallenbad Altstetten
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	1'641'800	1'585'700	1'659'800	1'691'800	1'655'000	in Fr.
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl Eintritte in fremd betriebene Freibäder	56'472	38'574	66'278	50'000	59'376	Seebad Enge und Flussbad Schanzengraben hohe Besucherzahl aufgrund ausserordentlich gutem Spätsommer
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder	623'300	616'300	581'600	625'500	605'800	in Fr., inkl. Beitrag an das private Dolder Bad

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

